

# Mitteldeutsches Vierteljahr

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 105

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Galle & Strauß  
Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, 6. Mai 1939

Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, 6. Mai 1939

Monatliche Beiträge 1,25 RM (einmal 0,15 RM) u. 0,25 RM (einmal 0,05 RM) u. 0,10 RM (einmal 0,03 RM) u. 0,05 RM (einmal 0,015 RM) u. 0,025 RM (einmal 0,0075 RM) u. 0,0125 RM (einmal 0,00375 RM) u. 0,00625 RM (einmal 0,001875 RM)

Einzelpreis 15 Pf.

Nach der Rede Becks vor dem polnischen Sejm

## Ist das die Antwort Polens?

Die polnische Regierung schlägt praktisch die deutsche Hand aus und beteiligt sich offen an der Londoner Politik der Einkreisung / Nur Ausflüchte Becks statt einer Antwort

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Vor der Vollversammlung des polnischen Sejm hat Polens Außenminister Beck gestern vormittag über Polens Außenpolitik in einer Rede gesprochen, die wir an anderer Stelle ausführlich wiedergeben. Er hat es in dieser Rede, in der er noch einmal die Ablehnung der Polen von Deutschland antragenden Forderungen begründete, vorgezogen, sich an das Glattweis der Polemik zu begeben, hat eine wirkliche Antwort zu erteilen. Den harten Tatsachen der Führerrede vom 28. April hat er einen gewundenen und verteilungsvollen Gegenübergehalt, zu rhetorischen Kunststücken gegriffen und Ausflüchte gemacht, die die innere Schwäche und Unfallsbarkeit seiner Ausführungen von Satz zu Satz mehr augen treten lassen.

Was heißt von Beck's Behauptungen, Deutschland wolle Polen von der Ostsee verdrängen, übrig, da der Führer wiederholt erklärt hat, daß Polen einen Zugang zu diesem Meer haben müsse, und da der deutsche Vorschlag gerade diesen endgültig gesichert haben würde? Herr Beck hat seine Rede offenbar mit etwas leichter Hand und ohne sich in geographische und historische Tatsachen zu vertiefen, vorbereitet, sonst hätte er nicht von Pommernellen als dem „einzig polnischen Vorden“ sprechen können, daß Danzig schon immer eine freie Stadt gewesen wäre, und daß Polen über den deutschen Vorschlag nicht informiert gewesen sei.

Tatsache ist, daß das deutsche Angebot an Polen schon im Oktober vorigen Jahres gemacht wurde. Weiter wurde Völkischer Diplo mit wiederholt im Auswärtigen Amt empfangen, und Außenminister Beck erhielt sogar eine Einladung nach Berlin. Wenn Polens Standpunkt zu den deutschen Vorschlägen schon damals derselbe gewesen wäre wie heute, warum hat dann Beck den deutschen Völkischer in Warschau oder das Auswärtige Amt in Berlin nicht alsbald entsprechend informiert? Wir stellen fest, daß das nicht geschah ist.

Beck stellt sich hin und behauptet, das englisch-polnische Abkommen sei in Deutschland als Vorwand benutzt worden. Deutschland habe schon immer das deutsch-polnische Abkommen als ein Mittel angesehen, um Polen zu isolieren. Dieser Wunsch, den Spieß umzudrehen, schweert allerdings an der Tatsache, daß Deutschland das deutsch-polnische Bündnis in dem Vertrag von 1924 ausdrücklich hingenommen hat. Das polnische Abkommen mit England hat jedoch ganz anderen Charakter. Es ist nicht nur, daß Polen Deutschland in jedem Fall anzuregen müßte, wenn das Reich mit England in einen Konflikt gerät. Der Ausbruch von Gewalt, der in dem deutsch-polnischen Abkommen enthalten war, ist also



Der Freistaat Danzig

von Polen ganz offen durchbrochen worden. Deutschland braucht somit, um die Sinnlosigkeit des polnischen Abkommens zu erkennen, sich durchaus nicht auf dritte Informationen zu stützen, wie Beck behauptet. Die Umkehrung des Vertrages mit Deutschland lag zwingend in dem Wesen des deutsch-polnischen Abkommens.

Unter den deutschen Vorschlägen hätte Polen den Korridor behalten können und überdies wären alle übrigen Grenzen Polens von Deutschland garantiert worden. Ein ganz schmaler deutscher Korridor durch den breiten polnischen Korridor war alles, was Deutschland demgegenüber außer der Rückkehr Danzigs zum Reich verlangte. Politisch und wirtschaftlich wären dadurch die Lebensinteressen Polens gesichert gewesen. Polen aber hat diese Chance ausgelassen, durch die außerdem das Interesse unter Wasser geleitet worden wäre, das insbesondere nach englischer Auffassung zwischen Dänemark und Preußen liegt. Die einzige Erklärung dafür liegt darin, daß man in Polen seit dem Tode Piłsudski den Wert einer deutschen Freundschaft immer weniger geschätzt hat und verfeinert wollte. Das Wort Becks, daß Polen dem Abkommen mit Deutschland nicht

nachzutreten brauche, ist außerordentlich aufschlußreich, auch wenn er es mit einer Klauel verbrämte.

Die unerhörten Ausfresungen, die aus Polen gemeldet werden, runden das Bild ab. Die polnische Regierung schlägt die deutsche Hand aus und beteiligt sich offen an der Londoner Politik, die die Einkreisung Deutschlands zum Ziele hat. Gleichgültig werden Volksteutsche in Polen drangalierend und mißhandelt und der Führer des Deutschen Reiches in nicht wiederzugehender Weise verhöhnt und beschimpft und der Außenminister erntete im Sejm den Beifall derer, die Chantennisten. Minister Beck hat am Schluß seiner Rede von der Möglichkeit weiterer Unterredungen gesprochen. Er wird nicht verlangen, daß vor nach allem, in dieser Woche geschieden ist, zu ihm kommen. Wenn neue Verhandlungen stattfinden sollen, dann liegt bei Polen die Weite, die in dem realen Verhältnis zu der wahrhaft rohen Haltung des Führers stehen müßte. Oder sollen wir die wirkliche Antwort Polens in der Rede seines Außenministers, in den Ausflüchten des Beckes und der Grobmannhaftigkeit in polnischen Zeitungen und Berichtigungen sehen?

## Fast sämtliche Bergwerke der USA im Streik

460 000 Mann jetzt im Ausstand / Kohlenknappheit der Großstädte bedächtigend

Am Freitag traten in den USA nahezu 100 000 Arbeiter der Braunkohleindustrie in den Ausstand, so daß die Gesamtzahl der Streikenden jetzt 458 000 beträgt. Damit sind nahezu sämtliche Bergwerke der Vereinigten Staaten durch Streik stillgelegt. Der Ausstand ist der größte seit dem Sommer 1922. Damals herrschte noch eine harte Weltkrisis. Die Kohlenknappheit in den Großstädten nimmt furchtbarere Formen an. Der Streik trifft die Allgemeinheit immer schwerer. Das gesamte Verkehrsleben New Yorks ist bedroht. Der U-Bahn- und Hochbahnverkehr muß ab sofort um ein Viertel eingeschränkt werden. Wenn der Streik noch weitere acht Tage andauert, muß der gesamte elektrifizierte Bahnverkehr in New York und seiner weiteren Umgebung

eingestellt werden. Verschleudert kam es zu Zusammenstößen zwischen Streikpolen und Arbeitswilligen.

Nach Berechnungen des National Industrial Conference Board hatten die Vereinigten Staaten im ersten Viertel dieses Jahres im Durchschnitt 10,6 Millionen Arbeitslose. Im Vergleich mit dem ersten Viertel, den die Arbeitslosigkeit im dritten Jahresviertel 1937, also vor dem jüngsten schwersten wirtschaftlichen Rückschlag, erreicht hatte, hatte die Erwerbslosigkeit im ersten Vierteljahr 1939 eine Zunahme um 4,9 Millionen oder um 86 Prozent aufzuweisen. Der erwähnte Streikand bedingt sich wohlverhandelt lediglich auf die Periode des Niedertiefes, der sich nach der Weltwirtschaftskrise vollzogen hatte.

## Das ist Litwinow!

Zur Abhebung des Sowjetkommarsars  
Von unserem Berichterstatter

N. Moskau, im Mai.

Wo der Bald gefüllt wird, dort fliegen Späne“, besagt ein altes russisches Sprichwort. Dermal wurde ein Mann gefüllt, dessen Name ein Programm war, von einem Mann, der keine andere Programmatik, sondern sich bildet, — die Späne liegen in den europäischen Hauptstädten. In jenen Städten, die seit Wochen nun schon auf das Programm dieses gefüllten Mannes ihre ganze Hoffnung gebaut haben, wird man die Köpfe zusammenheften und wachstagen feststellen, daß der dritte Mann nunmehr fehlt — jener, der erst dem Ganzen feine ausgearbeitete Feinheiten geben sollte. Es ist heute noch nicht deutlich zu übersehen, aus von hier aus nicht, welche Folgen die Abhaltung des bisherigen Außenkommarsars Litwinow-Funkelstein auf die europäische Lage und insbesondere auf die von London geführte Einkreisungspolitik gegen Deutschland haben wird. Man kann aber nicht umhin, festzustellen, daß England es sich selbst zuzuschreiben hat, wenn es sich nunmehr bei der Genasführung vorfinden wird. Denn man spielt nicht ungerührt mit dem hochentwickeltesten Staat in westliche nicht, wenn man an seine Gefährlichkeit für sich selbst nicht glaubt und seine elementare Kraft nur gegen andere einzusetzen gedenkt.

Auch hier in Moskau zerbrechen sich die sonst gut eingeweihten Kreise die Köpfe darüber, was hinter dem plötzlichen Abstieg Funkelsteins — der mehr als „schliff“ ist, stecken mag. Das ist so mehr, als man den schmerzhaften Fischen seiner englischen und französischen Freunde noch vor genau vier Tagen in der unmittelbaren Umgebung jenes Großraums über der Aremtribüne gesehen hat, von der aus die Gewaltigen sich die Parade der „Arme der Weltrevolution“ anhaben. Waren es in der Tat Krawalle, allen voran Woroschilow, die bei dem Diktator ein energisches Wort gegen den „Commis Bouquet in Kapplänen“ einlegten, die, getreu den Forderungen der Komintern, schon lange gegen eine allzu nahe und nach ihrer Auffassung gefährliche Verstrickung Litwinows in westliche Verpflichtungen antraten? Sollten die Finweise Woroschilows in seiner Mairie, daß die rote Armee nur dazu da sei, „das Vaterland der Sowjetvölker“ zu schützen und darüber hinaus nur die „Proletarier der Welt vom Joch des Kapitalismus“ zu befreien, in einer Linie gegen Funkelstein gerichtet gewesen sein?

Oder ist es mehr, daß die Komintern bei Stalin vorstellig geworden ist und auf die allzu enge Freundschaft Litwinows zu gewissen englischen und französischen Kreisen hingewiesen hat — eine Freundschaft, die schließlich zu Tage trat, daß der Außenminister Litwinow, in diese die über Leute das letzte Ziel jeder Sowjetpolitik allzu sehr in den Hintergrund treten ließ? Schließlich sind aber auch jene Gerüchte nicht von der Hand zu weisen, die behaupten, daß die Abholung Funkelsteins durch Wolotow, der überhaupt ein Sieg der Sowjetunion, der Schwefelkiste, ist. Diese die über einflußreiche Verwandte und Bekannte in Amerika verfügt — soll die Wendung in der letzten Stalinrede auf dem Parteitag, wonach der Kampf des Weltsozialismus nicht nur dem Sozialismus, sondern ebenso sehr auch gegen die Demokratie weltlicher Führer, die im Grunde genommen nicht mehr als einen Untergang der Sowjetunion erleben, zum Anlaß genommen und ihren Mann darin bearbeitet haben, daß man Funkelsteins Parteipolitik ad acta legt und sich lieber — mehr nach Roosevelt-America hinwendet.

Das wären Gerüchte, es mag auch Klatsch dabei sein. Aber in der Sowjetunion spielt Unberechenbares seit je eine große Rolle, und wenn man die oben wiedergegebenen Lesarten zusammennimmt, so wird man jedenfalls darin eine Bestätigung finden, daß Litwinows Kurs verlagert hat. Von Moskau aus gesehen, stellt sich die Lage so dar, daß man natürlich nach wie vor in einem Enffies des Kommunismus in der gegenwärtigen Welt das A und das O eines jeden Sowjetpolitikers erblickt. Funkelstein aber war zu sehr der Mann von Genf, der Mann, der es nicht lassen konnte, mit den Demokraten zu liebäugeln. Früher oder später mußte ihn also sein Gesicht zeigen — das es auch

## Die Außenminister von Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden treffen sich

Die Außenminister von Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden werden am nächsten Dienstag in Stockholm zusammenkommen. Der Zusammenkunft wird in den nordischen Ländern angeht, das bevorstehende Abschluß von Nichtangriffspakten zwischen Deutschland einerseits und Schweden und Island andererseits, dessen Bedeutung begreifen. Es wird darauf hingewiesen, daß Finnland einen Nichtangriffspakt mit England hat, während die anderen Staaten weder eine solche Verpflichtung mit England noch mit Deutschland bisher eingegangen sind.

jezt gefolgt, ist nur ein Beweis, daß man sich in streml wohl über Nacht der Gefahr bewußt geworden ist, die darin liegt, daß man das Geleis des Handelns mit einem anderen teilen sollte.

Mit Antifelsens Abgang, der mindestens ein geschickter Operateur und ein genügender Mäzzer auf der europäischen politischen Bühne war, wird auch ein System verschwinden, das man am besten mit dem Stichwort Genf charakterisiert. Denehin haben die Sowjets aus ihrer Enttäuschung über seine Tätigkeit in den letzten Monaten einen sehr tiefen Schmerz empfunden. Antifelsen hat aber den Todestag erhalten haben. Antifelsen war ein Typ, den es in der Sowjetpolitik zahlreich gibt. Vieles verdient werden es sich die ehrenwerten englischen Lords, die bei den Krönungsfeierlichkeiten in London dem russischen Botschafter die Hand drückten und ihn ihrer Hochachtung versicherten, bei den monatelangen geographischen, historischen und persönlichen Kenntnissen, die diese englischen „Großen“ ausweisen, nicht haben träumen lassen, daß es ein ebensolcher „Antifelsen“, solcher „Fälscher ist, den sie umwarben, so daß sie es mit einem Massenmörder zu tun haben, der viele Menschenleben auf dem Gewissen hat. Sie werden es wohl nicht gewagt oder nur „verarselt“ haben, daß er widerstandslos wegen krimineller Taten in Gefängnis genommen hat, daß er einer der berühmtesten internationalen politischen Hochstapler war, den man beinahe in allen Höfen des Europas konnte, und daß selbst die Londoner Polizei in ihrem Verhörprotokoll im Jahre 1937 von ihm aufbewahrt, das als ein in der Tat Antifelsen-Antifelsen, der Außenminister!

Nach jüdischen Offizieren der polnischen Judenarmee in Warschau bis zum Palast Nibudinski in Moskau, in dem Antifelsen bis heute verhaftet ist, ist ein sehr weites Weg. Der Herr Antifelsen, der damals auf den Familiennamen „Wallach“ oder „Antifelsen“ — genau weiß man dies bis heute nicht — hörte, der sich aber auch nach Bedarf unzählige andere Namen aufzählte, auf die stets seine natürlichen „Leben“ füllten, ist schon in der ersten Phase der trotzkistischen Verhältnisse, die in den armeren Judenkreisen Polens herrschten. Das war der Nährboden für seinen „Sozialismus“. Schon nach seiner Militärzeit treibt er Umtriebspropaganda und wird das erste Mal verhaftet. Er wird wieder freigelassen, tritt schon 1900 in die „sozialistische Partei Russlands“ ein und leistet sich deren radikalsten Taten, den Bolschewisten, an. Ebenfalls im Gefängnis kommt er mit Anarchisten zusammen, mit welchen das Kommando der Petersburger Revolution verbindet, die sich die Situation für den Umsturz zum Ziel setzt. Er wird ergriffen — kann aber wieder fliehen. Jetzt geht er ins Ausland und wird dort einer der wichtigsten Agenten der Bolschewisten. In den verschiedenen Kämpfen und unter den mannigfaltigsten Massen spielt er den Wiedermann, faßt Gewehre und Maschinenwaffen ein, fälscht Pässe, vertritt revolutionäre Literatur und hält die Verbindung zwischen verschiedenen „Gruppen“ untereinander aufrecht.

1907 wird er in Frankreich verhaftet, weil er ruffisches Geld auf dem Banken einzuwecheln versucht, das aus einem in Tiflis überführten und ausgearbeiteten Geldtransport kommt. Man weiß, daß bei dem Bombenanschlag auf den Kaiser von Mexiko, dem französischen Polizei nahm für alle Fälle Fingerabdrücke von ihm ab — und schickte sie auch nach London. Niemand weiß, wie es ihm gelang, wieder freizukommen. Denn das Gefängnis „Santé“ wird im allgemeinen unerschütterlich. Dann ist er ein Weile verhaftet, wird er kurz vor dem Krieg in London aufgefunden, wo er seine

später Frau kennenlernt und sich dort naturalisieren läßt. Aber endlich ist der große, der erlebte Augenblick da: Das Judentum ist gestürzt, der Bolschewismus kommt aus Moskau, Antifelsen wird als erhabener diplomatischer Agent in die Dienste der englischen Regierung überführt. Schließlich geht er als Gelehrter nach Island, nachdem auch Dänemark seine Anerkennung verweigert hatte. Noch einmal soll er nach London gehen, 1924. Aber selbst die Labour-Regierung will ihn nicht haben. 1927 wird er festgenommen, Antifelsen kommt wieder in Haft. Die Art, wie er diesen, den man einst den „Lezten Aristokraten“ nannte, beiseite schob und rücksichtslos nach oben drängte, ist noch heute in Erinnerung. 1930 wird er endlich Außen-

Blutterror setzt in Polen ein

Deutsche mißhandelt, getreten, niedergestochen

Ein polnischer Starost ruft offen zum Mord auf: „Die Deutschen können totgeschlagen werden!“

In Gischel (Kreis Jampelburg) im Nordost wurde der volkshenke Arbeiter Will, weil er eine an seinem eigenen Haus angebrachte von niedriger Meinung und abgeleiteter Gemeinheit jugendliche Karikatur des Führers entfernt hatte, von mehreren Polen niedergeschlagen und durch Verletzungen verletzt. In Liebenwalde (Kreis Schwedt) wurden die Volksdeutschen Hermann und Emil Mathies in ihrer Wohnung von Polen überfallen und mißhandelt; einem wurden die Hände eingeschlagen und der Unterkiefer gehalten, während der andere berast mißhandelt wurde, das er beunruhigt liegen blieb.

Mätzlich wurden die jungen Deutschen des Dorfes Grabow, Kreis Strassburg, eingekerkert und nach Strassburg gebracht. Hier hielt der Starost eine Rede, in der er betonte, daß die Deutschen ihr Recht verloren hätten, und daß jeder mit ihnen tun dürfe, was er will. Er warnte die Deutschen vor Ungehörigkeiten, mißhandelt und sogar totgeschlagen werden. Es werde deshalb keiner zur Verantwortung gezogen werden!

In Waldorf (Kreis Graudenz) drangen zwei Polen in das Haus des volkshenken Landwirts Oskar Pomerente ein und forderten mehrere anwesende Volksdeutsche auf, das Haus zu verlassen, während eine große Menge polnischer Soldaten vor dem Haus wartete. Als die Volksdeutschen um Streitigkeiten zu vermeiden, das Haus verlassen wollten, schickten die Polen ein Feuer, belagerten das Dach, rissen die Dachsparren ab und bombardierten die Eigentümer des Hauses mit Steinen. Darauf schoß der Sohn Pomerentes in Notwehr auf die Polen, was ihnen zwei verletzt wurden. Die Polizei, die kurz darauf eintraf, verhaftete Pomerente und sechs andere Volksdeutsche. Das Dorf Waldorf ist für jeden Verkehr gesperrt worden. Die deutsche Bevölkerung des Dorfes Wols (Kreis Graudenz) wurde von polnischen Soldaten ebenfalls in unzulässiger Weise terrorisiert. Fast allen Volksdeutschen wurde die Haustür eingeschlagen. Ferner versuchte man, die Bewohner aus den Häusern zu vertreiben. Ein großer Teil der Einwohner konnte sich in höchster Eile über die nachbelagerte Grenze nach Deutschland bringen. Das zum größten Teil von Deutschen bewohnte Dorf ist jetzt fast menschenleer. Es sind nur noch wenige Deutsche anwesend, die von Haus zu Haus gehen, das Vieh der ge-

kommislar — und nun kommt keine große Zeit, Maßgebenden Einfluß auf die europäische Politik zu gewinnen — das ist sein Ziel. Die Beziehungen seiner Frau zu England werden ausgenutzt, in Paris und Genf wird er demnach sich fortzusetzen, und was hier nur sein Gehalt ist, wird zur Notwendigkeit für den Bolschewismus, als dieser durch den Nationalsozialismus seines „ausführenden Außenpostens“, Deutschlands beraubt wurde. Zug um Zug kommen der Genoff in den Vordergrund, wo Antifelsen bald die erste Weltreise unternimmt, Frankreich, die Schweiz und Skandinavien und seinen Augenblick verliert der politische Geschäftsmacher das Ziel aus den Augen — Deutschland niederzurufen und es mit einem Haufen von Sowjetfreundschaften zu

umachen. Damit wird eigentlich Antifelsens der Erfinder der heutigen „Gemeinschaften“ Eintreffenspolitik.

Das war Antifelsen!

Polnische Mobilisierung verlängert

Die Lebnungszeit für Reservisten der polnischen Armee ist ab sofort um sechs Wochen verlängert und dadurch von vier auf zehn Wochen erhöht worden. Damit ist die Mobilisierung geendet, die seit dem ersten polnischen Mobilisierungsmobilisation im April einberufenen Offiziere länger unter Waffen zu behalten, wobei praktisch eine Verlängerung der angedachten Wehrbereitschaft durchzuführen.

Widerwärtige Schmähungen des Führers

In Polen fand in den Abendstunden des Donnerstag eine von allen polnischen Parteien einberufene Versammlung statt, in der wieder einmal die Bezeichnung Danzig und Sprechen und die Herbeiführung der „Derangere“ einmütlich Breslans gefordert wurde. In der Menge wurde eine Puppe mitgeführt, die den Führer am Galgen darstellte. Jedemal, wenn das Wort „Führer“ fiel, brach die Menge in wilde Schmäherie gegen den Führer aus. Nach Schlingen deutschfeindlicher Reden bog sich die aufgeregte Menge zum deutschen Generalkonsulat, wo wilde Schmäherie gegen den Führer und gegen Adolf Hitler gefolgt wurden. Eine dicke Polizeikette hielt die Menge, den aufgeregten Mob vor tätlichen Angriffen zurückzuhalten.

„Schlacht bei Berlin“

In der Aula der Volener Universität fand am Donnerstag eine Kundgebung der Volener politischen Studenten statt, an der sich der Leiter der „Militärischen Akademischen Legion“, Major Tabaczanski, noch eine gewisse Zurückhaltung anerkennend und lebhaft erbotene Opfer der Studenten für die polnische Armee forderte, verteilte sich die polnischen Studenten in massiven Demonstrationen gegen Deutschland.

„Schlacht bei Berlin“

Der eine Redner, der als Stellvertreter der Vorstands des „Altpolnischen Innendienstes“ vorgetreten wurde, verzog die Weisheit dahingehend, Deutschland sei aus einem ehemaligen Vasallenstaat Polens (s. H.), nämlich aus Preußen, entstanden. 1410 habe man die Deutschen bei Tannenberg geschlagen, jetzt aber werde man sie bei Berlin zusammenhauen. Dieser offen-

bar von allen guten Geistern verlassene „Madamer“ verübte dann außenpolitische Forderungen der polnischen Jugend: Die Rückgabe Danzigs, die Einverleibung Litauens und Schlesiens seien

Wer auf „besseres“ Rauchen kommt, dem bekommt das Rauchen besser!

ATIKAN 5/2

Der italienische Außenminister Graf Ciano empfing am Dienstag Reichsarbeitsminister Selbke.

(Weitere politische Nachrichten Seite 15)

Paradies der Altertumsfreunde

Albanien - archäologisches Neuland, das der Erschließung harret

(Von unserem Dr. H. S. ander-berichter-Katter.)

Man mag in den kleinste der abstrichen Wägen eintraten, in denen hier oder anderwärts in Albanien die geschichtlichen Gold- und Silbermine ihre wunderbaren Silbargruben herstellen: überall findet man altertümliche Waffen, überall auch, wenn man nur zu fragen versteht, die herrlichen Wägen aus griechischer, römischer, byzantinischer Zeit. Und wenn der Labenidaber besonders Vertrauen gefast hat, hört er vielleicht sogar aus einem sicheren Verstand irgendein Wunder antiker Modellierkunst hervor. Man macht sich keinen Begriff von den Schätzen, die heute noch in albanischer Erde schlummern. Wenn der Pfingst des Bauern über ein Stück Brauchland geht, reißt die hölzerne Pfingstschär nicht selten Aunen auf, und der Sohn des zufälligen Entdeckers besteht ausweilen in schweren goldenen und silbernen Gefäßen, Schalen, Beckern, prachtvollen Statuen, Münzen aus verschiedenem Metall. Das alles mander, aus dem ein Spottpfeil in die Stadt, wo der Wert solcher Funde von den Gold- und Silberminen und den auf Altertumsfunde bereits geübten Antiquitätenluden entsprechend in neuzeitlicher Währung umgekehrt wird.

Erst kürzlich hatte ich Gelegenheit, in einem bei Krupa gelegenen Kloster des wichtigsten Kulturstättenfeldes ein Fund, der von Handwerker des Klosters gemacht war, zu bewundern. Der Fund ist sehr großartiger Art, zeigte mir mit besonderem Stolz einen in Gold getriebenen Ring, der eine wunderbar geschliffene altgriechische Gemme umfaßte. Man möchte in der Tat Zeit haben, um sich vom Zustand

römischen Säulen zeigen — von vielen Kleinenden abgesehen — von der Bedeutung dieser antiken Stadt, die überdies eine riesige Akropolis besitzt.

Wiel bewundert, aber auch viel unrichtigen bei die Entdeckung der Italiener in Butrinto, das am Meer der Zuel Korfu gegenüber liegt. Das hier aufgedeckte altgriechische Theater ist eines der besterhaltenen in Griechenland, und wunderbares Marmorwerk der „Göttin von Butrinto“ zeugt von erleuchtetem altgriechischen Geschmack. Viele andere Funde weisen darauf hin, daß die Beziehungen Butrintos zur Außenwelt bis in die homerische Zeit zurückzuführen sind. Es allerdings die Annahme, daß Butrinto eine antike Stadt gewesen sei, nicht aufreht, bleibt abzuwarten. Was „Aeneas“ schildert bekanntlich die Zerstörungen nach der Vertreibung von Troja und berichtet in Buch III, daß Aeneas nach Butrinto gelangt sei, der von Helenos, dem Stiefsohn des Troja, und seinen Gefolgsleuten und nach dem trojanischen Mutter aufgaben in Stadt an der Adria, Virgil erwähnt auch das berühmte trojanische Tor „porta Secae“, das in Butrinto keine Aufzeichnung gefunden habe. Die italienische Mission hat nun dieses Tor, das in seinen Ausmaßen gewaltig ist, freigelegt. Es hat sich der Inhalt des Erzählungen des Virgil um Sagen handelt, denen man durch die Neuentdeckung Leben einzuflößen vermag, oder tatsächlich um ein Stück Wahrheit entbehrt lebendiger, darüber geht auch heute noch die Ansicht der Wissenschaftler auseinander.

Aber wie dem auch sei: diese wenigen Beispiele zeigen, wie archäologisches Neuland Albanien ist und wie gerade von hier aus man eine Frage, die bisher unlosbar schien, hier überausdeutlich klären erfahren wird. Dabei befinden sich wie betont werden muß, die Funde in Albanien erst in den Anfängen. Aber nicht nur der Grund

Richard Woffido +

In der Nacht zum Donnerstag starb in Waren der bekannte mecklenburgische Heimatforscher Professor Dr. e. h. Richard Woffido im 81. Lebensjahre. Professor Woffido, der einer alten mecklenburgischen Landwirtsfamilie entstammte, mer der größte volkstümliche Sammler Deutschlands, dem daher zahlreiche Ehrungen aus der wissenschaftlichen Welt zuteil wurden. In den letzten Jahren der mecklenburgischen Arbeit und des Berufs des Woffido.

Das Reichsarchiv seiner Lebensarbeit ist seine Sammlung mecklenburgischer Woffido, der er seit 54 Jahren in unermüdlicher Arbeit alles erreichbare Material zusammenbrachte. Seine beiden Woffidobücher „Ein Woffidobuch“ und „Woffidobuch“ sind im Woffidobuch in einem mecklenburgischen „Woffidobuch“ und „Woffidobuch“ von einer tiefen Kenntnis der heimischen Volksseele. Auch das Woffidobuch des mecklenburgischen Woffidobüchers wäre ohne die umfassende Vorarbeit des „Woffidoprofessors“ undenkbar.

der Antike kommt in Albanien auf seine Kosten. Der, ein Dient und Incident sich treffen, sich immer altförmig hat, der Ablauf der Geschichte lebendiger, in so vielen Einzelheiten, daß man Jahre und Jahre brauchen würde, um überhaupt nur ein Teilgebiet planmäßig zu erfassen. Ich glaube, daß keiner der Zirkelkriege sich einen lebendigeren reicher Woffidobücher finden und wohl Dinge zutage fördern könnten, von denen sie bis bisher keine Vorstellung gemacht haben. Auch die Geschichte des Prinzen Eugen, des edlen Ritters, wird von hier aus manche Verklärung und Beleuchtung erfahren können. Schmeißer überne Bände, den 14. und 15. Jahrhundert n. Chr., die man in einer großartigen Bibliothek aufreißten kann, scheinen hier auf ihre Erfüllung zu harren. Wenn einmal Albanien erschlossen ist, wird es das „Woffidobuch“ nicht nur des Reichs



**Stadtheater Halle**  
Heute Sonnabend, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr  
In neuer Inszenierung!  
**Der Walfisch**  
Komische Oper v. Albert Lortzing  
Sonntag, 15 bis gegen 18 Uhr  
**Der ewige Walzer**  
Operette von Heinrich Stricker  
Operette von Nico Dostal

**Thalia - Theater**  
Sonntag, 20.15 bis gegen 22.30 Uhr  
**Seltener 5-Uhr - Tee**  
Lustspiel von Fritz Koseka  
Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters o. eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung

**Lest die „Saale-Zeitung“**

**11. Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle**  
„Himmelblaue Träume“  
Große Revue-Operette in 3 Akten von Robert Stolz  
Am Sonntag, dem 21. Mai, 15 Uhr  
Vorstellungen von Theaterkarren bei allen Fahrkartenausgabestellen bis Mittwoch, dem 17. Mai, 9 Uhr bei den Fahrkartenausgabestellen.  
Schluß des Kartenverkaufs am Donnerstag, dem 18. Mai, 18 Uhr, bis Preise der Plätze von 0,25 RM. bis 2,00 RM.

**ANZEIGEN**  
in der Saale-Zeitung bringen Erfolg

**Gewinnreiche Gesellschaftsreise** ab Leipzig bis Leipzig  
**Reisebüro Edelweiß** Blumentritt Jentsch  
Pflanzung Braunau Großglockner 5 Tage  
28.5 bis 1.6. **Salzburg 39.-**  
und später  
Pflanzung Braunau-Wien-Salzburg 6 Tage  
28.5 bis 2.6. **Koblenz 36.-**  
und später  
Pflanzung 27.-30.5. **Koppenhang 4 Tage 77.-**  
und später  
23.6.-8.7. 14 Tage **Italien-Jugoslawien ab 245.-**  
Bitte verlangen Sie ausführliche Prospekte!  
Reisebüro Hagap, Halle, Kotel Turm

**Reise-  
auskünfte  
u. Prospekte**  
von allen  
schönen  
Bädern und  
Kurorten  
durch den  
Reisedienst  
der  
Saale-Zeitung  
Halle (Saale),  
Gleisdamm 100, r.

**Stadtschützenhaus**  
Dienstag, 16. Mai, 20 Uhr  
**Einziger Abend**  
**Barnabas**  
von  
**Geigy**  
mit seinem Orchester  
Rechtzeitig  
Karten sichern!  
Kar. ab RM. 1.- Fern-  
in Musikalienhandlung, Rath, Gr. Ulrichstr. 39, 25. 50.

**... und  
abends  
in der**  
**Alcina**  
des Ballhaus  
Bertins  
TAUENTZIEN-  
STRASSE  
NÜRNBERGERSTR.  
Zum 4-Uhr-Tanztee  
Kapelle  
Oskar Joost  
Ballsaal  
Casino  
PUSZTA  
Bismarckstr.  
SIECHEN

**Am Riebeckplatz**  
Ein noch nie dagewesener  
**Riesen-Erfolg!**  
18230 Besucher  
in 9 Tagen!  
**Willy Forst's**  
Meisterschöpfung  
nach dem berühmten Roman  
von Guy de Maupassant  
**Bel Ami**  
Der Liebling schöner Frauen  
Ein Sittenbild aus dem eleganten  
Paris um die Jahrhundertwende  
Einer der amüsantesten  
Großfilme dieser Saison!  
Die Frauen um Willy Forst:  
Hilde Hildebrandt, Olga Tschedowa,  
Jise Werner, Lissi Waldmüller  
Für Jugendlich nicht zugelassen!  
Werkt.: 4.0 6.0 8.20  
Sonnt.: 2.0 4.0 6.0 8.20

**Gr. Ulrichstr. 51**  
Ganz großer Erfolg!

**Urwald - Abenteuer**  
voll erregender Spannung  
**Der weiße  
TIGER**  
Die ungewöhnlichen gefahr-  
vollen Erlebnisse eines jungen  
Forschers im malaiischen  
Dschungel.  
Hierzu der spannende  
Wild-West-Film  
**Schüsse in der  
Prärie**  
Jugendliche nicht zugelassen!  
W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20

**Schauburg**  
Größte Begeisterung!  
**Marika Röck  
Viktor Staal**  
Karl Schönböck, Mady Rah  
Ingeborg v. Kuserow, Oskar Sahl  
in dem wundervollen Großfilm  
der Ufa:  
**Eine Nacht  
im Mai**  
Ein übermäßig heterer Film,  
der mit reizender Musik, mit  
flotten, kecken Dialogen, mit  
reizigen Situationen und  
schwungvollen tänzerischen  
Darbietungen beglückt!  
Für Jugendlich nicht zugelassen!  
W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20

**Die Kleinanzeige  
ist erfolgsprobt!**

**Schauburg**  
Heute Sonnabend  
und morgen Sonntag  
abends 11 Uhr  
die letzten 2 großen  
**Spät-Vor-  
stellungen**  
Die Monumental-  
schöpfung d. Bavaria  
**Peer Gynt**  
HANSALBERS  
in der siegreichsten Rolle  
seines Lebens.  
Ein spannender, rastender,  
alle Augen u. Gedanken  
bezwingender Film.  
Mit:  
**Oiga Tschedowa**  
**Marieluise Claudius**  
**Friedrich Kayfler**  
**Lucie Höflich**  
**Otto Wernicke**  
Nicht für Jugendliche!

**2 Himmelfahrts-  
Ausflüge**  
in mod. Reiseomnibussen  
I. **Flanzruderfahrt**  
durch: Ascherleben, Ballen-  
stedt, Alexisbad, Günthers-  
berge, Siege, Hasselfelde,  
Traulsenstein, Tanne, Braun-  
lage, Achtermannshöhe,  
Dammhaus, Altkanu, Romk-  
Wasserfall, Oker, Bad  
Harzburg, Jsenburg,  
Wenigerode, Blanken-  
burg, Quedlinburg, Ascher-  
leben, Könnern.  
**Abfahrt 7 Uhr (Frankenplatz)**  
Fahrpreis 9.80 RM.  
II. **Mühlflut**  
mit Besuch von Eisenberg,  
Kleinstausitz,  
Gelehenheit zu herrlichen  
Waldspaziergängen und  
den bekannten Mühlen.  
**Abfahrt 7 Uhr (Frankenplatz)**  
Fahrpreis 6.90 RM.  
Anmeldung: Saale-Zeitung,  
Kleinstausitz - Hagap,  
Robler Turm - Lloyd-  
Reisebüro, Leipziger Str.  
Veranstalter: Hagap

**Bad Wittekind**  
Heute 8 Uhr  
**Großer Tanzabend**  
Sonntag, 4 Uhr **Konzert!**  
8 Uhr **Gesellschaftstanz**

**Nachmittags-Konzert**  
des großen Zoo-Orchesters  
Leitung: Georg Haupt.

**Circus Franz Althoff**  
Halle (S.) Roßplatz  
Heute und täglich  
**2 Vorstellungen**  
3.30 nachm. u. 8.15 abds.  
**25 Sensationen**  
Tierschau: Tägl. 10-7 Uhr  
VORVERKAUF: Zigarenhaus  
Auo Schläuter, Leipziger Straße,  
Ecke Adolt-Hinter-Ring, Fernruf  
25561, s. w. i. e. Mitteldeutsche  
National-Zeitung Riebeckplatz u.  
an den Circusbussen ab 10 Uhr  
Der Circus ist mittels moder-  
ner Heilgymnastikanlage gut geheizt  
NUR EINIGE TAGE!

**Ufa**  
**Alte Promenade**  
Auch in der 2. Woche  
der große Erfolg  
Ein Film mit  
Fritz Genschow, Albert Hehn,  
Wilhelm M. König, Christian  
Kayfler, Heinz Englmann,  
Ruth Hellberg, Hilde Schnei-  
der, Claire Winter, Ingeborg  
v. Kuserow  
Grenzenlos die Begeisterung des  
Publikums  
In der Ufa-Orchester:  
**Deutschland feiert den 1. Mai**  
Aufsatz zum Feiertag des deutschen  
Volkes. - In allen Gauen ver-  
sammeln sich die Schaffenden, -  
Ausländische Gäste in Berlin, -  
Die Jugend im Olympia-Stadion,  
Staatsakt im Berliner Lustgarten,  
- Der Führer grüßt die deutschen  
Arbeiter.  
Werktags: 4.00 6.00 8.15  
Sonntags: 3.00 5.00 8.15  
Für Jugendliche zugelassen!

**Ich  
verweigere  
die Aussage**  
In den Hauptrollen:  
**Olga Tschedowa**  
**Albrecht Schoenhals**  
**Hanne Mertens**  
**Gustav Dieder**  
Hans Brausewetter, Herbert Hübner  
Eise v. Möllendorff, Frieda Richard  
u. a.  
Wochenschau - Kulturfilm  
Wertk. 3.45 6.00 8.30 Uhr  
So. 2.20 3.45 6.00 8.30 Uhr  
Für Jugendlich nicht zugelassen.

**Robert-Franz-Singakademie**  
Freitag, 12. Mai, 20 Uhr im Stadtschützenhaus  
**Die Schöpfung**  
von Jos. Haydn  
Leitung: Prof. Dr. Alfred Rahles  
Soli: Susanna Hellmann, Sopran, Hans Heinz. Hagen, Tenor  
Kammersänger Prof. Albert Fischer, Baß  
Chor: Robert-Franz-Singakademie, Hall. Lehrergesangverein  
Das Stadttheater-Orchester  
Karlen zu 3.-, 2.-, 1.-RM. in den Musikalienhandlungen, für Teilnehmer  
des Theaters in der Dienststelle, Barfüßerstraße, ermäßigte Preise.

**Bad Wittekind**  
Heute 8 Uhr  
**Großer Tanzabend**  
Sonntag, 4 Uhr **Konzert!**  
8 Uhr **Gesellschaftstanz**

**Zoo**  
Sonntag 4 Uhr  
**Nachmittags-Konzert**  
des großen Zoo-Orchesters  
Leitung: Georg Haupt.

**Druckerei**  
Halle - Halle - Halle  
Druckerei  
Halle - Halle - Halle

**Rundfunkprogramm  
am Sonntag und Montag**  
Leipzig  
Wellenlänge 352  
Sonntag  
6.00: Sinfonischer.  
7.30: In die weite Welt!  
Taschfunk: Hörbericht vom Auf-  
bruch der Elben.  
8.30: Orgelmusik.  
9.00: Morgenfeier.  
9.50: Heraus nun, du heiliger Tag.  
9.55: Vaden der Sonntag.  
11.10: Abendführung.  
11.30: Musikalische Sonntagsmusik.  
12.00: Musik am Mikra.  
14.00: Zeit und Wetter.  
14.05: Musik nach Tisch.  
15.30: Konzertreise.  
16.00: „Mein Leipzig lobt“ mit.  
18.00: Sport und Lust.  
18.30: Besuche von Stadtpar-  
ten in Hamburg und vom  
Empfänger um die deutsche Jugen-  
demeinschaft in Hannover.  
19.00: Hier wohnen!  
19.15: Sonderberichterstattung.  
19.30: Dichter und Soldaten.  
20.00: Abendnachrichten.  
20.15: „Mit und ohne“.  
22.00: Abendnachrichten, Wetter-  
meldungen, Sport.  
22.30: Unterhaltung und Tanz.  
24.00-3.00: Nachtmusik.

Marktberichte des Reichsahr-  
standes.  
18.00: Aus der Werkstatt des Gra-  
phologen.  
18.20: Gestalt, das ich ein Bauer  
bin. Hörspiel.  
18.40: Der Preis aus Australien.  
19.00: Kleine Kalesse: „Parade  
der Stiefelkappe“.  
19.50: Umfisch am Abend.  
20.00: Abendnachrichten.  
20.15: Richtig Recht auf Kopf.  
22.00: Abendnachrichten, Wetter-  
meldungen, Sport.  
22.30: Hochspannung nordischer  
„Meiner Jungs“!  
23.00: Unterhaltung und Tanz-  
musik.  
24.00-3.00: Nachtmusik.

**Deutschlandsender**  
Wellenlänge 1571  
Sonntag  
6.00: Sinfonischer.  
8.00: Zeitung - Anf. - Kleine  
Melodie.  
8.30: Eine Woche unter Rifug.  
9.00: Und Sonntag auf Land!  
9.30: hinaus in die Ferne -  
10.00: Ziele hell, und rede als ich  
10.30: Die Berliner Philharmonie  
spielen.  
11.15: Zeitwetter.  
11.30: Botschaften auf der Wurfzeit  
Tegel.  
12.00: Musik am Mitg.  
12.35: Zeitwetter.  
13.00: Göttergötter.

13.10: Frohe Reisen.  
14.00: Sport und Unterhaltung.  
Dauerspiel: Großer Automobil-  
preis in Zerpfol.  
17.00: Musik zur Unterhaltung.  
18.00: Der Geheimbund.  
18.40: Musikalische Kurzweil.  
19.15: Danks Wühler: Szenario für  
Leder.  
19.30: Deutschland-Sportecho.  
20.00: Kernspruch, Nachrichten.  
20.15: Richtig Sport. Caper in 4 Akten.  
22.00: Nachrichten, Wetter, Sport.  
22.30: Eine kleine Nachtmusik.  
22.45: Zeitwetter.  
23.00: Junner Fröhlich.  
23.45: Zum Tagesausklang.  
„Wie tief die Ohren...“ 3 f

**Montag**  
6.00: Glockenpiel, Morgenzeit,  
Nachrichten, Wetter.  
6.10: Kleine Melodie.  
6.30: Frühkonzert. - Dauerspiel:  
7.00: Nachrichten.  
9.00: Göttergötter.  
10.00: Brunnfisch Langnese.  
11.00: Normalfrequenzen.  
11.15: Zeitwetter.  
11.30: Dreißig bunte Minuten. -  
Anfängliches Wetter.  
12.00: Frühkonzert. - Dauerspiel:  
12.35: Zeitwetter.  
13.00: Göttergötter.  
13.45: Nachrichten.  
14.00: Wetter - von zwei bis  
dreien.  
15.00: Wetter, Markt, Börse.  
15.15: Ballettmusiken.  
15.40: Theater im Zudentland.  
16.00: Musik am Nachmitt.

**Die neuesten Rundfunk-Geräte**  
Blaupunkt, Lorenz,  
Mende, Philips,  
Siemens, Telefunken **B. Döll**  
Unveränderliche Vorführung **Planohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34**

**Volksdeutsche  
Rundfunksendungen**  
vom 7. bis 13. Mai 1933.

7. Mai. 14-14.15: Ein Afrika-  
Deutscher erzählt von seiner Heim-  
mat. WZ. 15.30-18.00: Die  
Schiffal in Liebenbrunn. Eine  
Hörspiel zum Gedächtnis von  
Stephan Ludwig Roth. WZ. Ham-  
burg.  
8. Mai. 18-18.15: Deutsche  
Szenen in den Kolonien. WZ.  
Danzig.

9. Mai. 10-10.30: Bob. Götter  
Näbeln (Deutsch-Amerikaner).  
WZ. Leipzig. 21.30-22.00: Rolfe  
lüber aus Kottlingen (aus Saar-  
brücken). WZ. Saarbrücken.  
10. Mai. 15.00-16.00: „Die  
Zalpezerer“, neues Buch von Karl  
W. Müller (Mannar). Deutschlands-  
lender. 18.55-19.40: Der Hiltip-  
p. WZ. Saarbrücken. 22.10  
fröhlich Nachrichten in Hiltip-  
p. WZ. Königsberg. 20.15 bis  
20.45: Deutsche, über die Grenzen  
hinaus heimlich. Rudolf Pfeil:  
Hörbild von Luitm Engländer (Ge-  
fährlicher). WZ. Saarbrücken.  
11. Mai. 18.30-19.15: Hermann  
Bismarck: Zum Gedenken des be-  
rühmten Vorkämpfers. WZ.  
Frankfurt. 17-17.15: Vom Leben  
Stephan Ludwig Roths, des Ge-  
dächtnis-Kämpfers, zum 90.  
Geburtstag. WZ. Saarbrücken. 22.10  
bis 22.15: Unsere Kolumnen: Die  
Schultruppe in Eibowitz. WZ.  
Frankfurt.  
12. Mai. 18.45-19.30: „Der  
erster Schwanenart.“ Szenen aus  
dem Leben der Schwanenart  
ben in Rumänien. WZ. Wien.

## Arbeitsbücher von 80jährigen

Nach einer Mitteilung des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland hat der Reichsarbeitsminister angeordnet, daß Arbeitsbücher von Personen, die das 80. Lebensjahr vollendet haben, von den Arbeitsämtern einzuziehen sind. Es ist daher an solche Personen die Aufforderung ergangen, sich mit dem für ihren Wohnort zuständigen Arbeitsamt in Verbindung zu setzen. Sie erhalten von den Arbeitsämtern gegen Rückgabe ihres Arbeitsbuches eine Bescheinigung, die an die Stelle des bisherigen Arbeitsbuches tritt.

## Landdienst Mittelrand rückt an

1600 Jungen und Mädchen helfen den Bauern  
In diesen Tagen wurden 1300 Jungen und Mädchen des Landdienstes Mittelrand der Hitler-Jugend im Gau Halle-Merseburg eingesetzt. Weitere zweihundert Mädchen werden bis Ende Mai ebenfalls in den Landdienstgruppen die Arbeit aufnehmen. Damit wurde der Landdienst dieses Gau's Halle-Merseburg durch die Gebietsführung Mittelrand der HJ ein Kontingent von 1500 Landdienst-Angehörigen für das Jahr 1989 zur Verfügung gestellt.

Die Jungen, die in diesem Jahr in den Landdienst Mittelrand eingetreten sind, kommen vornehmlich aus anderen Gauen, vor allem aus dem Westen des Reiches. Die Mädchen, die zum Landdienst kamen, gehören in der Hauptsache dem Gebiet Mittelrand an. Höchstens vom Hundert sind Mittelrand-Mädchen.

Zur Zeit treffen die aus den anderen Gauen kommenden Transporte auf dem Bahnhof Halle ein, wo sie von Vertretern der Gebietsführung empfangen und zu ihren Einsatzorten weitergeleitet werden. 150 Wagen mit den Transporten aus der Saar, die aus Saarbrücken eintrafen, wurden vom Leiter der Sozialabteilung des Gebietes Mittelrand, Oberbannführer Ludwig, im Beisein des Leiters des Arbeitsamtes Halle, Oberregierungsrat Dr. Jordan, mit einem Willkommensmarsch der Hitler-Jugend empfangen. Im heutigen Sonnabend traf wieder ein Transport mit fünfzig Jungen ein, die aus Eriar kamen.

Schleuse Trotha, Wasserlauf Unterpegel Schleuse Trotha: 270 Meter, das sind seit gestern 4 Zentimeter Anstieg. Schiffahrt: ein beladenes Fahrzeug von Schiffer Haase, zwei leere Fahrzeuge von Schiffer Haase und Leopold, fünf Fahrzeuge Schleifische Dampfer-Compagnie.

## Jugendherbergen ein Werk des Volkes

In allen Gauen des Reiches künden die neuen Jugendherbergen eine stolze Aufbauarbeit. Die Tat der Gemeinschaft gab der Jugend im Deutschen Jugendherbergewerk die Möglichkeit, wahre Stätten des Sozialismus und der guten Kameradschaft zu errichten und ließ es zu einem Werk des Volkes werden.

Dielem Schaffen und legenreichen Bauen gilt in diesen Tagen besonders unser Sinnen. Der Reichsarbeits- und Opfertag der Hitler-Jugend am 6. und 7. Mai erinnert uns alle zu tätiger Hilfe und opferbereitem Einsatz für das Deutsche Jugendherbergewerk.

Opfert alle für dieses Werk des Volkes!

Heil Hitler!  
Gageling, Gauleiter und Staatsrat.

## Madenjen-Säule Halle

Im Zuge der Benennungen der halbtägigen höheren Schulen führt die bisherige Dreikönige für Jungen der Französischen Stiftungen künftig den Namen Madenjen-Schule. Mittlere Oberstufe für Jungen in Halle. Generalkollegium für Madenjen, der Schüler der Mittal und Jögling der Pensionsanstalt der Französischen Stiftungen geweiht ist und jetzt in enger Verbindung mit den Stiftungen und seiner altog Schule gehalten hat, hat sein Einverständnis erklärt. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den neuen Namen genehmigt.

Die Namensgebung soll in einer besonderen Feier am Sonnabend, dem 13. Mai, 11.30 Uhr, im Refektor der Schule erfolgen. Der Generalkollegium, der im 90. Lebensjahre steht, hat in einem persönlichen Schreiben seine Teilnahme zugesichert, wenn sein Gesundheitszustand es ihm erlaubt.

## Die unerhörten Fleischdiebstähle vor der Strafkammer

### Zwei fette Jahre für Schlachthofdiebe

#### Mit Nachschlüsseln in die Kühlkammern

Vor der I. Strafkammer Halle wurde am Freitag unter starkem Andrang von Zuschauern die Verhandlung um die Fleischdiebstähle auf dem Schlachthof durchgeführt, die schon seit längerem in weiten Kreisen ermarktet wurde.

Das Ergebnis waren Zuchthausstrafen für die Diebe und Gefängnisstrafen für drei Monate bis zu 1 Jahr neun Monaten für die Fleischdiebe. Nur einer kam mit 60 RM. Geldstrafe hinfswweise 15 Tagen Gefängnis davon. Er war denn auch der einzige, der am Schluß auf die Einleitung von Rechtsmitteln verzichtete. Dieser Angeklagte, ein zwanzigjähriger junger Mann, hatte sich zu der Tat geüßt, weil sich ihm auf diese Weise ein „lettes Jahr“ bot, in dem er sich einen kleinen Vorrat auf ein kommendes mageres Jahr anlegen konnte. Er hat seinen Beuteanteil zu Hause regelrecht zu Konerven verarbeitet. Die Menge war nicht allzu groß, und er hat nur zu eigenem Verbrauch geüßt. In diesem Punkte steht er allein unter den andern sechs wegen Diebstahls Angeklagten. Diese haben anfänglich wohl auch nur zu ihrem eigenen Verbrauch geüßt, dann aber sind sie dazu übergegangen, ihre Beute in Geld umzusetzen, und dies war ihnen nur möglich, weil sich ihnen zwei Geschäftsinhaber als Abnehmer boten.

In betrübenderem Umfang und nur da, wo sie offen aussetzen konnten, haben der 49jährige Ernst H. und der 33jährige Paul V. Fleisch oder Speck oder Fett genommen und auch verkauft. Sie wurden nur wegen einfachen Diebstahls zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

#### Dieb trieb schwunghaften Handel

Das Ergebnis waren Zuchthausstrafen für die Diebe und Gefängnisstrafen für drei Monate bis zu 1 Jahr neun Monaten für die Fleischdiebe. Nur einer kam mit 60 RM. Geldstrafe hinfswweise 15 Tagen Gefängnis davon. Er war denn auch der einzige, der am Schluß auf die Einleitung von Rechtsmitteln verzichtete. Dieser Angeklagte, ein zwanzigjähriger junger Mann, hatte sich zu der Tat geüßt, weil sich ihm auf diese Weise ein „lettes Jahr“ bot, in dem er sich einen kleinen Vorrat auf ein kommendes mageres Jahr anlegen konnte. Er hat seinen Beuteanteil zu Hause regelrecht zu Konerven verarbeitet. Die Menge war nicht allzu groß, und er hat nur zu eigenem Verbrauch geüßt. In diesem Punkte steht er allein unter den andern sechs wegen Diebstahls Angeklagten. Diese haben anfänglich wohl auch nur zu ihrem eigenen Verbrauch geüßt, dann aber sind sie dazu übergegangen, ihre Beute in Geld umzusetzen, und dies war ihnen nur möglich, weil sich ihnen zwei Geschäftsinhaber als Abnehmer boten.

Teils lag ihnen nur daran, sich in ihren Liebesgefühlen zu beschränken, damit sich alles verheimlichen ließ, teils nahmen sie auch recht erhebliche Vaben, damit sich das Geschäft lohnte. Auf diese Weise kam, da sich diese Diebstähle durch 2 1/2 Jahre hindurch fortlaufend wiederholten, alles in allem doch ein ganz ordentlicher Umsatz an gehobelter Ware zustande. Diese vier Mann wurden wegen schweren und einfachen Diebstahls verurteilt, je nach ihrer Beteiligung, aber auch unter Berücksichtigung vorbandener Notlage, der 43jährige Friedrich H. und der 43jährige Edmund H. zu je 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, der 43jährige Karl M. zu 1 Jahr 6 Monaten und der 49jährige Kurt J. zu 1 Jahr Gefängnis. Wenn die Diebe, so führte das Urteil der Strafkammer aus, auch von sich aus ihre

Strataten begonnen haben, so hätten diese doch nicht den Umfang annehmen können, wenn sie nicht die mit Hilfe von Abnehmer gefunden hätten, die von ihnen fortgesetzt alles entgegennahmen, und zwar billiger als der Marktpreis war — für die Diebe war ja der ganze Erlös Reingewinn. Die beiden Angeklagten haben sich der gemeinschaftlichen Scherelei schuldig gemacht und wurden dementsprechend verurteilt, der 43jährige Otto Drechsel zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, der 43jährige Robert Kersten zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust. Beiden wurde außerdem die Ausübung des Berufes als Metzger und des Handels mit Fleischwaren für die Dauer von 3 Jahren unterbunden. Allen Angeklagten wurde, da sie in der Hauptsache geüßt waren, ihre Unteruchungshaft angerechnet.

## Die fliegende Streife

### Verstärkte Verkehrsüberwachung

Die motorisierten Gendarmereibereitschaften auf den Reichsautobahnen und auch auf den Landstrassen sowie die motorisierten Verkehrsberbereitschaften der Schutzpolizei in den Großstädten werden den Verkehr durch sogenannte „fliegende Streifen“ überwachen. Die bisher durchgeführten Standortkontrollen sollen nicht gänzlich aufhören, doch das Hauptgewicht wird in Zukunft den fliegenden Streifen beigelegt werden. Die fliegenden Streifen werden es sich besonders angelegen sein lassen, bestimmte, bereits bekannte Gefahrenpunkte auf einzelnen Strassen besonders zu überwachen. Unbeteiligte Verkehrssteilnehmer werden durch diese fliegenden Streifen verfolgt und zum Halten gezwungen werden.

# Zwölf OVERSTOLZ 50pf.

In stetem Wechsel von Sonne und Regen reift die Ernte unserer Äcker. Eine Sonnenglut, wie sie tagaus auf den Feldern Mazedoniens lastet, würde ihr nicht den Segen bringen wie dem Tabak, der ja nicht Frucht tragen, sondern Aroma sammeln soll in seinen Blättern. Es ist also gerade der Überfluß an Sonne, der dem Mazedonen-Tabak und damit der OVERSTOLZ den Reichtum an edlen Duftstoffen besichert.



## Was Overstolz so köstlich macht, das ist die Sonne auf Mazedonien.

Juden unter sich

Reichserlass über Mietverhältnisse mit Juden

Die lang erwartete Entscheidung über die Behandlung der Juden als Mieter ist gefallen. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über Mietverhältnisse mit Juden erlassen, das im Reichgesetzblatt vom 4. Mai 1939 veröffentlicht und bereits am selben Tage in Kraft getreten ist.

Zwei leitende Gesichtspunkte beherrschen das neue Gesetz. Da zwischen deutschen Volksgenossen und Juden eine Hausgenossenschaft nicht bestehen kann, ist die Möglichkeit geschaffen, Juden auch gegen ihren Willen aus deutschen Wohnstätten zu entfernen.

Das Gesetz sieht deshalb auch davon ab, den gesetzlichen Mieterschutz für Juden allgemein aufzuheben. Dieser Schutz fällt vielmehr erst dann weg, wenn durch eine Entscheidung der Gemeindebehörde nachgewiesen ist, daß die anderweitige Unterbringung des jüdischen Mieters übergelegen ist.

Um die Zusammenführung der Juden in jüdische Häuser zu fördern, ist die Unterbringung der Juden weitgehend erleichtert. Das Gesetz verlangt, daß sämtliche Juden Untermietverträge nur noch mit Juden abschließen und geschlossene Mietverträge ohne die Zustimmung des Vermieters, wenn dieser auch Jude ist, andererseits erhält die Gemeindebehörde weitgehende Befugnisse, die es ihm ermöglichen, die Unterbringung räumungspflichtiger Juden planmäßig durchzuführen.

Umgehungsstraße für die Refordstraße

Die Reichsstraße 184 Magdeburg-Deffau-Weipitz ist durch die neuere abgeschlossenen Erweiterungsbauarbeiten im Bezirk des Bitterfeld-Jüterbacher Gebietes zu einer vollkommenen Umgehungsstraße für die Autobahnrefordstraße Deffau-Bitterfeld geworden. Bekanntlich wird die Refordstraße

Rasensprenger bei Max Krug, Markt 16

Für den Autoklub bei Verkehrsflächen für jeden Verkehr gesperrt. Außerdem wurden auf Veranlassung der Obersten Nationalen Schwärzbehörde an dem nördlichen Ausgangspunkt zur Refordstraße bei Deffau-Süd umfangreiche Parkanlagen geschaffen.

Für den Autoklubverkehr während der Refordstraße, der von Deffau-Süd von der Autobahn abbiegen muß, nach bisher nur der Umweg über die nächste Anliegerstraße Bitterfeld-Weiß zur Verfügung. Dieser Umweg führte durch die Aohndörfer Weiler von Bitterfeld. Nachdem nunmehr die Reichsstraße 184 im Bitterfelder Gebiet im Bereich der Refordstraße über der während der Refordstraße die Autobahn verlassen muß, die Möglichkeit, im Süden bei der Auffahrt Weffau schon abzubiegen oder wie bisher im Norden bei Deffau-Süd. Kommt man aus Richtung Weffau, dann benutzt man die Reichsstraße 184 bis zum Bitterfelder Verkehrsplatz und biegt dann auf die Straße 100 in Richtung Halle ein. Diese Reichsstraße 100 ist auf 11 Meter ver-

„Der Brief aus China“

Unsere Leser finden den Roman heute auf Seite 10

breitert werden. Bis Brehna führt sie durch kleinen Ort. Die Durchfahrt durch Brehna fällt durch die neue Umgehungsstraße fort, und kurz hinter Brehna kommt man dann wieder auf die Autobahn. Für die aus entgegengekehrter Richtung kommenden Wagen gilt der umgekehrte Weg: Abfahrt Brehna - Reichsstraße 100 bis Bitterfelder Verkehrsplatz - Reichsstraße 184 - Auffahrt Deffau-Süd. Damit ist die Umgehung der Refordstraße während der Rennen in musterbildiger Weise geregelt worden.

Seitdem es der Saale gelandet

Am Freitag nachmittag wurde bei Braunsdorf die Leiche eines älteren Mannes aus der Saale gefischt. Es handelt sich um einen holländischen Einwohner, der seit Dezember in Braunsdorf wohnte.

Großdeutschlands koloniale Forderung

Mandats Herrschaft ist Mißwirtschaft

Verammlung des Ortsverbandes Wörzburg des Reichskolonialbundes

Der Ortsverband Wörzburg des Reichskolonialbundes hielt gestern abend im Haus an der Wörzburg eine Aufführungsverammlung ab, auf der der Leiter der Abteilung Werbung und Schulung, Dr. Hammer, über Großdeutschlands koloniale Forderung sprach. Der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Wörzburg, Veßberg, begrüßte die zahlreich erschienenen Zuhörer und eröffnete den Abend, der von musikalischen Darbietungen eröffnet war.

Dr. Hammer vermittelte in seinem Vortrag ein sehr eindringliches Bild der Erwerbung und Entwicklung des deutschen Kolonialreiches von den ersten Anfängen bis in die Gegenwart. Er schilderte an treffenden Beispielen den Aufbau der deutschen Pflanzungen und den Beginn ihrer wirtschaftlichen Blüte der Gegenwart, obwohl uns bis zum Weltkrieg nur 30 Jahre vergangen waren und der Anfang in den völlig unberührten Ländern besondere Schwierigkeiten bot.

Eine Antwort auf merkwürdige Fragen

„Ja, ist denn Luftschutz noch notwendig?“

NSB-Arbeit gehört zur Landesverteidigung / Scler werden geucht

Wer vorkenntnisse in folgenden in der Luftschutz der Stellung des Landesverteidigungsführers des NSB, Generalmajor a. D. Schröder, zu einem viel besprochenen Thema.

Selbst von Volksgenossen, die nach Lebensstellung und Bildungsstand ein wenig an selbständigen Denken gewohnt sein müßten, kann man heute immer wieder die Frage hören, wie „Jetzt brauchen wir doch keinen Luftschutz mehr! Jetzt ist doch der Luftschutz überflüssig!“

Der zivile Luftschutz ist ein Teil der allgemeinen Landesverteidigungsmassnahmen. Die Aufgabe des zivilen Luftschutzes ist es, die Bevölkerung vor den Gefahren des Luftkrieges zu schützen. Die Aufgabe des zivilen Luftschutzes ist es, die Bevölkerung vor den Gefahren des Luftkrieges zu schützen.

Die tägliche Unfallchronik Am Freitag gegen 16 Uhr trafen auf dem Marktplatz ein Kolonnen und ein Personenvagen beim Überholen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Verletzt sind nicht verletzt. - Gegen 16.10 Uhr trafen

Wetter von morgen Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Ansage Erfurt Ein von Afrika nordwärts gezogenes Tief liegt nun mit seinem Kern über Polen. Das Aufgleiten von Warmluft auf die über Deutschland lagernde Kaltluft führt wieder in der vergangenen Woche zu feuchtwarmen Wetter. Das Tief zieht langsam nordwärts. Wie gelangen damit in den Wirkungsbereich einer Wandlung des atlantischen Tiefs, das über der Biscaya liegt und nach vorübergehender Wetterbesserung erneut Eintrübung und Regen bringen wird.

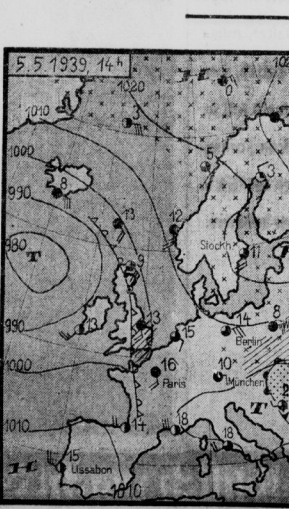
Gegner schwer an Deutschland, der gesamt-europäischen Sache und an den Schutzgebieten selbst verständig dadurch, daß sie die Konvoite brachen, Schwarzmar auf uns Weise zu schließen befähigt und mit der kolonialen Schuldfrage ihren Rand demontierten. Um die Wirtschaftskraft der Schutzgebiete nicht auf die Reparationen anrechnen zu lassen, erfand man den Mandatsgedanken, der eine treuhänderische Verwaltung, aber keine Eigentumsübertragung der Kolonien zum Gegenstand hat.

Es ist nicht zu verwundern, daß unsere deutschen Volksgenossen einen harten Kampf um ihre wirtschaftliche Existenz und die Erhaltung ihres Volkstums zu führen haben und die Rückkehr der Gebiete zum Reich schärflich erwidern. Der Gegner hat sich mit dem Hinweis, daß die Forderung auf Rückgabe der Kolonien für uns eine Frage der Ehre und des Wirtschaftslebens und damit Sache des gesamten Volkes sei.

„Tag der Frau im Luftschutz“ In der Woche des Reichsluftschutzbundes ist der 12. Mai 1939 als „Tag der Frau im Luftschutz“ vorgesehen. Die Abteilung Luftschutz der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes wird bei dieser Werbeaktion in Zusammenarbeit mit dem Reichsluftschutzbund an den in der Woche vom 8. bis 19. Mai 1939 stattfindenden Gemeinschaftsaktionen der Ortsgruppen die Frauen über die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Arbeit der Frau im Luftschutzbund aufklären.

Wiederholungsübung für alle Wehrabschützler der Ortsgruppen: Paul Bernd, Vogelweide, Wörmitz-Völsberg mit Sturm 436 am Sonntag, dem 7. Mai 1939. Antritt: 7 Uhr Kaffeegarten Amrathals (Weißberg). Mitbringen sind: Leistungsbuch, Wehrzeugnisse sowie Wehrabschützlerkarte und Sportkleidung.

Wetter von morgen Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Ansage Erfurt Ein von Afrika nordwärts gezogenes Tief liegt nun mit seinem Kern über Polen. Das Aufgleiten von Warmluft auf die über Deutschland lagernde Kaltluft führt wieder in der vergangenen Woche zu feuchtwarmen Wetter. Das Tief zieht langsam nordwärts. Wie gelangen damit in den Wirkungsbereich einer Wandlung des atlantischen Tiefs, das über der Biscaya liegt und nach vorübergehender Wetterbesserung erneut Eintrübung und Regen bringen wird.



vor dem Grundstück Hindenburgstraße 5 ein Personenvagen und ein Motorradfahrer zusammen. Das Motorrad wurde leicht beschädigt. Verletzt sind nicht verletzt. - Um 16.15 Uhr wurden an der Ecke Steinweg-Schwefelstraße ein Halbräder-Straßen- und ein Hausgenosse, die auf ihren Halbrädern fuhren, von einem Personenvagen umgefahren. Beide erlitten Verletzungen an den Unterarmen, konnten aber ihren Weg allein fortsetzen. Die Halbräder wurden leicht beschädigt. Gegen 20.30 Uhr lief ein etwa 65jähriger Mann auf dem Marktplatz beim Überfahren der Fahrbahn gegen einen Richtung Talamstraße fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 4. Der Mann kam zu Fall und geriet unter den Wagen. Er erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und eine blutende Wunde am Kopf. Er wurde mit dem Krankenwagen seiner Wohnung zu geführt. - Um 6.30 Uhr stießen in der Wölbener Straße-Ecke Krotzstraße ein Personenvagen, ein Lastwagen und ein Straßenbahnwagen zusammen. Der Fahrer des Personenvagens wurde an einer Stelle am Kopf verletzt und mit dem Krankenwagen zum Krankenhaus zugeführt. Der Personenvagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Straßenbahnwagen und der Lastwagen wurden leicht beschädigt.

Vorsicht! Betrügerin! Seit etwa 14 Tagen tritt in Halle eine Betrügerin auf, die sich in Hotels der Pension einmietet und ansatz, Krankenschwester zu sein. Es handelt sich um die am 24. Mai 1929 in Bielefeld geborene Vera Wundermann. Sie ist auch unter dem Namen Wanda Gerstle Haberlan, Hofland und Heria Saale aufgetreten. Die Wundermann ist vollständig mittellos. Es ist anzunehmen, daß sich diese Betrügerin noch in Halle aufhält. Sie ist mittelgroß, hat dunkles Haar, vermuthlich Rubinohr, gute Zähne. Die Bekleidung, besonders die Inhaber oder Leiter der Betriebe des Beherbergungsgewerbes werden hiermit gewarnt und dringend gebeten, bei erneutem Auftreten der Betrügerin unverzüglich die Kriminalpolizei, Polizeipräsidium (Telephon: 277 51), Zimmer 327 bis 331, zu benachrichtigen.

Fahrad Diebstähle am laufenden Band Am 2. Mai gegen 17.45 Uhr sind vom Hofe des jüdischen Schwimmbades in der Schwimmstraße zwei Herrenfahrräder gestohlen worden. Das eine Fahrrad ist ein Tourenrad Marke „Waterland“ (Nr. 117 114) mit schwarzem Rahmen und Felgen mit schwarzen Schraubkappen, schwarzen, blauabgegriffenen Schraubpedalen, schwarzen Gummigriffen, Gummipedalen, Hebel und Nadeltriebwerke, braunem Elektrik, brauner Verzugelung und Vollbleiung. Das andere Fahrrad ist ein Tourenrad Marke „Deale“ mit schwarzem Rahmen, Felgen und Nadeltriebwerke, schwarzen Gummigriffen, Gummipedalen, Hebel und Nadeltriebwerke, braunem Elektrik, brauner Verzugelung und Vollbleiung. Das andere Fahrrad ist ein Tourenrad Marke „Deale“ mit schwarzem Rahmen, Felgen und Nadeltriebwerke, schwarzen Gummigriffen, Gummipedalen, Hebel und Nadeltriebwerke, braunem Elektrik, brauner Verzugelung und Vollbleiung.

Büromöbel Papier-Waddy Leipzig: Straße 22-23, geg. Ritterhaus

Wetter von morgen Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Ansage Erfurt Ein von Afrika nordwärts gezogenes Tief liegt nun mit seinem Kern über Polen. Das Aufgleiten von Warmluft auf die über Deutschland lagernde Kaltluft führt wieder in der vergangenen Woche zu feuchtwarmen Wetter. Das Tief zieht langsam nordwärts. Wie gelangen damit in den Wirkungsbereich einer Wandlung des atlantischen Tiefs, das über der Biscaya liegt und nach vorübergehender Wetterbesserung erneut Eintrübung und Regen bringen wird.

Wetter von morgen Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Ansage Erfurt Ein von Afrika nordwärts gezogenes Tief liegt nun mit seinem Kern über Polen. Das Aufgleiten von Warmluft auf die über Deutschland lagernde Kaltluft führt wieder in der vergangenen Woche zu feuchtwarmen Wetter. Das Tief zieht langsam nordwärts. Wie gelangen damit in den Wirkungsbereich einer Wandlung des atlantischen Tiefs, das über der Biscaya liegt und nach vorübergehender Wetterbesserung erneut Eintrübung und Regen bringen wird.

*Eine wichtige Erfindung*

# praktisch mehr Kaffee!

Versuchen Sie bitte eine neue sehr wichtige Erfindung, um Ihren Kaffee ergiebiger, bekömmlicher und geschmacklich reicher zu machen.

Wir haben uns viele Jahre hindurch bemüht, auf der Grundlage von gemälztem Roggen ein Kaffeemittel zu schaffen, das mit einem hohen Röstaroma den Geschmack des Kaffees voll zur Geltung bringt. Dieses von allen Kennern ersehnte Ziel ist nunmehr erreicht, so daß man praktisch mehr von seinem Kaffee hat. Eine jahrhundertalte Erfahrung unseres Hauses hat uns geholfen.

für 20g

erhalten Sie das neue Kaffeemittel in allen guten Spezialgeschäften. Achten Sie bitte auf Namen und Packung:

## Franch zum Kaffee



seit 1828



Versuchen Sie zuerst eine Mischung von  $\frac{2}{3}$  Kaffee und  $\frac{1}{3}$  Franch zum Kaffee

NB. Es handelt sich keineswegs um ein Ersatzmaterial, sondern um ein Kaffeemittel, das auch in Zeiten unbefruchteten Kaffeeverbrauchs seinen hohen Wert beweist.

### Gesundheitsappell der Jugend

Der vom Jugendführer des Deutschen Reiches angeordnete Gesundheitsappell der deutschen Jugend wird im Gau Halle-Merzbürg in der Zeit vom 6. bis 11. Mai durchgeführt. Er ist für diese Zeit für die Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren festgelegt worden. Die 10 bis 14jährigen Jungen und Mädchen werden nach einer Vereinbarung mit dem Oberpräsidenten in Magdeburg und dem Regierungspräsidenten in Merzbürg durch die Schulen erlöst und hier außerhalb der Unterrichtszeit gemustert. Die Jugendlichen, auch die, die aus irgendwelchen Gründen nicht der Schule angehören, müssen sich an dem Appell beteiligen.

Der Gesundheitsappell wird von der Abteilung für Gesundheitsführung des Gesundheits- und Drogenamtes Mitteldeutschland in Verbindung mit der Ärzte- und Zahnärzterei des Gaues Halle-Merzbürg, der Partei, den Behörden, den staatlichen Gesundheitsämtern und den Schulen durchgeführt. Er stellt eine ärztliche Sichtung, eine Untersuchung aller Jugendlichen des Gaues Halle-Merzbürg dar, die im Alter von 10 bis 18 Jahren stehen. Dieser Appell wird sich in jedem Jahre wiederholen, um Beobachtung und Ansiehung früherer Schäden sicherzustellen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Zustand der Zähne angewendet werden, der Ursache für Allgemeinerkrankungen werden kann. In allen Ecken des Gaues Halle-Merzbürg verweisen öffentliche Bekanntmachungen auf diesen wichtigen Appell, der im letzten Sinne der Sebung des Volksgesundheitszustandes gilt.

#### Wer wurde befohlen?

In Notend ist der 25jährige angehende Meini Freiberger von Kennerling festgenommen worden. Er hat bei seiner Vernehmung angegeben, am 31. März 1939 nach Halle gekommen zu sein, in einem Zimmer übernachtet zu haben und am nächsten Morgen ohne Bewilligung von Halle verschwand zu sein. Weiter hat er angegeben, sich in Halle mehrere möblierte Zimmer

Balatum von

**Arnold & Troitzsch**  
Halle - Große Ulrichstraße 1

mer angesehen zu haben. In einem will er in einem unbekanntem Augenblick auf einer Handfläche, die frei im Zimmer lag, 20 RM. entnommen haben. Schließlich will er am 3. April nach Leipzig weitergefahren sein. Er kann nicht mehr angeben, in welcher Straße der Stadt Halle das möblierte Zimmer lag, in dem er den Diebstahl begangen habe. Eine weitere festgelegte Kriminalpolizei nicht vor. Die Gesundheitsämter werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Drehhausstr. 2, Zimmer 327 bis 331, einzufinden oder telefonisch dorthin Mitteilung zu machen.

### Für das deutsche Jugendherbergswerk:

## Ein Aufruf durch Musik

Der Gaumnusikzug des Reichsarbeitsdienstes spielte im Stadtschüßenhause

Juganten des deutschen Jugendherbergswerkes veranstaltete am Sonntag, dem 4. Mai, im Stadtschüßenhause ein gutbesuchtes und wohlgenommene Konzert unter der Leitung des Diermütsigführers Heinz Nothmann. Der erste Teil hörte man ausschließlich sinfonische Streichmusik. Die wohlgenommene Duerstüre zum Vortritt. Die Gesänge des Prometheus" Op. 43 von Beethoven eröffnete, temperamentvoll und ausgefüllt geboten, die Vortragsfolge, um dann ein der Klavierkonzerte (St. W. Nr. 407 in C) Mozart, die selten zu hörende Zwischenmusik aus Schuberts "Albanus" und schließlich die von südländischem Feiner erfüllte Duerstüre zur Oper "Benvenuto Cellini" von Verdi folgen zu lassen. Die ersteinfache Disziplin, die wir schon des öfteren an dem Gaumnusikzug beobachten konnten, dürfte nach dem gelagten Eindrucken ganz der zahllosen, im wirklichen Leben herangebrachten, sich aberschüttelt Heinz Nothmann noch eine Steigerung erfahren haben. Das Orchester zeigte bei der Bewältigung des nicht leichten Stoffes eine erhebliche Geistesfreiheit und Klärungs-fähigkeit und dürfte wohl die Beste haben, einmal eine Haupt- oder Mozart-Sinfonie zu spielen. Das erwies sich besonders in der Begleitung des Klavierkonzertes, die in ihrer Abtönung zwar vielleicht zu schwachhaft erschien, im übrigen aber die sinfonische Note recht gut traf. Irma Thimmel spielte den Solopart mit anerkennenswerter Technik und dazwischen reichem Beifall und Blumen entgegenzunehmen.

Der zweite Teil brachte Original-Klassik in ausdrucksvollem Zusammenklang und schöner, ständiger Abtönung und führte von einer reizvollen Suite des Johann Christian Bach u. a. über eine "Sinfonie Duerstüre" des letzten viel beachteten Paul Höffer zu dem Märchen- und Sinfonie für Pianoforte und Klavierpaar von Hermann Schmitt. Obermütsigführer Nothmann und seine tüchtigen Musiker erfuhr nach jedem Wert herzliche Dankesbezeugungen.

### Musterbetrieb Franck Söhne

## Wieder im Zeichen der goldenen Fahne

Die höchste Auszeichnung der WZ für hallischen Mutterbetrieb

Die Betriebsgemeinschaft der Firma Heinrich Franck und Söhne, Halle, hatte gestern ihren großen Tag. Die Goldene Fahne der WZ, die der Führer dieses nationalsozialistischen Mutterbetriebes



Von den Männern der Werkschar wurde die Goldene Fahne in den geschmückten Saal getragen (Bild: Ziegler)

zweimal verliehen hat, wurde feierlich übergeben. Die Männer der Werkschar trugen sie in den feierlich mit Goldbändern und Tannenzweigen geschmückten Saal und pflanzten sie neben dem Podium auf, wo die Kapelle und die Gesangsabteilung der Werkschar sich aufgestellt hatten. Im Sturm und Regen und Blitz und Hagelschlag haben wir die Fahne eingeholt, und trotzdem flatterte sie uns stolz voran", so sagte der Betriebsführer Kirchheim in seiner Ansprache. "Dies soll uns ein Zeichen sein. Heber glücklichen und leidvollen Stunden jedes Gesellschaftsmittels ist die Ehre des Betriebes stehen, die Fahne, die uns zu unermüthlichem Schaffen begeistert und uns auch neue schwierigere Aufgaben bewältigen läßt." Betriebsführer Kirchheim berichtigte dann, er habe bei seiner Begrüßung mit dem Führer in der Reichs-ehrendienstverpflichtung bedeutete. Für ihren besonderen Einsatz auf kameradschaftlichem und leistungsfähigem Gebiet konnte der Betriebsführer weit über 50 Männern und Frauen, Jungen und Mädchen danken, und vielen konnte er eine Anerkennung in Form

Die staatliche Ehre der Leistungen, die im Rahmen der Betriebsfeier anerkannt und belohnt wurden, bewies, daß die Goldene Fahne im vergangenen Jahr schon den Männern und Frauen des Betriebes ehrende Verpfähigung bedeutete. Für ihren besonderen Einsatz auf kameradschaftlichem und leistungsfähigem Gebiet konnte der Betriebsführer weit über 50 Männern und Frauen, Jungen und Mädchen danken, und vielen konnte er eine Anerkennung in Form

Zwischen den Konzertteilen betrat Oberbannführer Schramm mit dem Podium auf dem Reichsstandarte, was die Bedeutung des Jugendherbergswerkes hindeutete. Auf Wunsch des Gauleiters solle für jeden Mann (also Landreis) eine Jugendherberge erleben als eine Stätte der Erziehung und Freizeitgestaltung der deutschen Jugend. Im Jahr werde eine nach dem verstorbenen Gauleiter Goebbels benannte Jugendherberge gebaut werden, die auch dazu dienen solle, die dort zahlreich erscheinenden Ausländer mit dem Wesen und der Arbeit der Jugend Großdeutschlands bekannt zu machen. Graf.

#### Abend mitteldeutscher Komponisten

Ein Abend mitteldeutscher Komponisten veranstaltete am kommenden Mittwoch, dem 4. Mai, der Kulturverein auf dem Platz e. S. Halle (Saale). Das liebevoll zusammengestellte Programm läßt nach Robert Schumann, Robert Franz und Carl Voelke lebende heimische Komponisten im Vordergrund und Kammermusik zu Worte kommen. Ferdinand Burgmann (Tenor) der der Staatsoper Berlin und sein Bruder Fritz Burgmann (Bass) vom Stadttheater Halle, der in der nächsten Spielzeit als Spielleiter an das Trossener Stadttheater geht, werden u. a. von Martin Kruse, Eric Arenst, Hans Altemann und Paul Donath darbieten, darunter einige Werke in Uraufführung. Mit einer Uraufführung, einem Trio für Violine, Bratsche und Klavier von Eric Arenst beginnt nach der zweite Teil des Programms. Ein Diverstimento in D-Dur für Violine, Bratsche, Violoncello und Klavier von Hans Altemann leitet den Abend ein, dessen Ausführende im Kammermusikfächchen Teil nehmen. Martin Kruse (Violine), Alfred Burgmann (Bratsche), Otto Burgmann (Violoncello) und die Komponisten am Flügel sind. Die Pieder begleitet Kapellmeister Curt Sanke.

eines Starfasenbuches, einer Röhre, die einer Schraufaufbewahrung zusammen lassen. Die drei Gaufrüher, die aus dem Betrieb hervorgegangen sind, und ein Mädchen, das zum viertermal Reichsfrüher

wurde, dürfen ihren Betriebsführer außer dem zum Warttag nach Nürnberg begleiten. Für die zahlreichen Arbeitsleistung, die dem Betrieb 25, 40 und 50 Jahre die Treue gehalten haben, gab es eine nette Ueberladung. Sie erhielten eine kleine Silberne oder goldene Kaffeemühle als Anerkennungszeichen. Nachdem der älteste Angestellte dem Betriebsführer gekannt hatte, sprach der Betriebsführer Burgmann über die Bedeutung des Betriebsführers Kirchheim im Namen der Betriebsgemeinschaft Adolf Sitters Werk "Mein Kampf" in der neuen Ausgabe.

Zu der Feier, die durch Pieder und Gedichte von Werkschärmännern und -frauen eröffnet wurde, waren zahlreiche Vertreter der Partei und der WZ erschienen. Nach einem gemeinsamen Abendessen verbrachte die Betriebschar frohe Stunden bei Spiel und Tanz und Darbietungen aus den Reihen der Kameraden.

#### Platzkonzerte am Sonntag und Sonntag

Der kommende Sonntag und Sonntag wird ganz im Zeichen der Sammlung für das deutsche Jugendherbergswerk der Sittler Jugend stehen. Tausende Jungen und Mädchen der WZ, und des WZM, werden in der Gaufrüherung annehmen, jedes Vater ist ein Baustein zu einer neuen Jugendherberge. So lautet die Lösung des Reichsberber- und Spertages, der erneut zeigen wird, daß das ganze Volk hinter diesem großen Werk der WZ steht.

Im Rahmen der Sammlung haben sich nach den bisher anstehenden Maßnahmen folgende Musikzüge für diese große Sammlung zur Verfügung gestellt: Am Sonntag: Reichsarbeitsdienst auf dem Marktplatz von 16 bis 17 Uhr, WZM, am Stadttheater (Stagesäle) von 16 bis 17 Uhr, WZM, Stadtdarstellung am Riebeckplatz vor der Wega von 16 bis 17 Uhr, und die Musikfahle Götting auf dem Reichsplatz von 16 bis 17 Uhr, WZM, Musikzug des Bahnhofs vor dem Hauptbahnhof von 16 bis 17 Uhr. Am Sonntag spielt der Musikzug der Riebeckplatzformationsdantur auf dem Friedrichsplatz von 11.30 bis

#### Halles Jugendherberge am Heiderand

## 8000 Uebernachtungen im letzten Jahr

Gäste aus Schottland, Irland, Indien, China, Dänemark und Schweden

Ein Jahr lang steht nun die hallische Jugendherberge mit all ihren Kräften im Dienst der Jugendherbergwerke für Woche für Woche kommt die Jugend der Gaufrüherung und des Saalfreies dort zu Wochenendschulungen zusammen. Wie aus der Berbergschwart Wilhelm Neubauer mitteilt, haben an den Uebernachtungen gerade die Berliner Jugend und der Jugend aus Sachsen den Hauptanteil. Die meisten Jungen und Mädchen, die nach Sachsen, Thüringen oder den Harz fahren, kommen über Halle und nehmen hier am Heiderand ihren Aufenthalt. Die Zahl der Uebernachtungen steigt immer höher, und schon jetzt gehen die nächsten Jahren, wo ja die Wanderungen unserer Pimpf durch den Gau immer mehr zunehmen, wobei sie natürlich besonders der Gaufrüherung einen Besuch abstaten werden. Nicht nur die Jugend übernachtet hier am Heiderand gern in diesem schönen Haus, sondern auch andere Organisationen wählen die Jugendherberge wegen ihrer vortrefflichen Lage als Schulungs- und Uebernachtungsstätte. So ist des öfteren die Frauenfrüherung zu mehrtägigen Schulungen einquartiert. Im Jahr 1938 wurden 8000

12.30 Uhr. Der Musikzug der WZ spielt am Sonntag von 11 bis 12 Uhr auf dem Riebeckplatz (vor der Wega), der Musikzug wird der Baufrüherung des Jungbaufrüherung Halle (36) durch die Straßen der Gaufrüherung Halle marschieren und in den Nachmittagsstunden auf dem Markt spielen.

#### Studenten erhielten M-Wehrabzeichen

Im Auditorium maximum der Universität fand gestern Abend ein kurzer, aber eindrucksvoller Appell des MZM statt. Veranlassung war die feierliche Verleihung des M-Wehrabzeichens an 34 Kameraden, die in der Zeit vom Winter bis Mitte Februar dieses Jahres die Wehrpflicht dieser Sport- und Wehrprüfung erfüllt hatten.

Nach dem Vied: "Ein junges Volk steht auf..." begrüßte Gaufrüherführer



Dr. Detering die Vertreter der M., u. a. Oberfrüher Vademann, der in Vertretung des Wehrabzeichens erschienen war, und Sturmfrüher Ziegler, der sich aufnahmen mit Oberfrüherfrüher Mierisch um die Durchführung der Prüfung besonders verdient gemacht hatte. Dr. Detering wies darauf hin, daß künftig nur diejenigen Anwärter aus der Studentenschaft in den MZM, berufen und aufgenommen werden, die nach dreifachfrüher in Wehrführung in den Kameradentagen im Vordienst und bei anderen Einlagen — ihre körperliche Leistungsfähigkeit auch durch den Erwerb des M-Wehrabzeichens bezeichnen hätten. Der Gaufrüherführer dankte den genannten M-Führern herzlich für ihre Hilfe bei den einzelnen Prüfungen und betonte die Verbindlichkeit zwischen M. und MZM.

Dann ergriß Oberfrüher Vademann das Wort. Er führte u. a. aus, daß die Zahl der Träger des M-Wehrabzeichens gerade im letzten Jahr ganz besonders angehtiegen sei. Gerade der Student sei — heute genau so wie 1914 vor Langemarck — dazu berufen, seine Einsatzbereitschaft, Wehrmühsigkeit und Opferbereitschaft durch regelmäßigen Leistungsbeweis zu bezeugen und vor allem zu erhalten. Das sei der Sinn des solidalen Eintrages bei den Uebungen und Wiederholungsprüfungen innerhalb der M-Wehrabzeichenschulung. Hier könne seine unerkennliche Erziehung des "Reichertums" geahnt werden, und somit würde auch die M. zur freien Helferin der Wehrmacht.

Nach Beendigung seiner mit großem Beifall beantworteten Ansprache überreichte Oberfrüher Vademann jedem einzelnen der 34 Studenten ein Wehrabzeichen und drückte seinen herzlichen Dank und Verpfähigungsgefühl aller 64 Studenten.

Anschließend an diese kurze eindrucksvolle Ansprache für den Wehrwille unserer Studenten fand noch ein längerer interner Appell des Studententums statt, bei dem Gaufrüher Dr. Detering hervorhob, daß in den diesjährigen Reichsberberstimmung der deutschen Hochschuljunge unsere Universität wiederum an der Spitze gelegen und die höchste Zahl der Reichsberber gestellt habe. Dies sei nicht allein der Erfolg der rein akademischen Betätigung, sondern auch über hinaus aus der politischen, weltanschaulichen und charakterlichen Erziehung. H. K.

Uebernachtungen gezählt. Diese Zahl ist beachtlich, wenn man bedenkt, daß die Herberge die Jünglinge in unserer Umgebung ist. Wenn es sich erst herumgepreden hat, daß sich hier in Halle eine wunderbar gelegene Jugendherberge befindet, werden die Zahlen immer höher steigen. Genau wie in Dessau und Magdeburg, wo der Bau einer größeren Jugendherberge geplant ist, dürfte auch die Gaufrüher Halle bald an die Lösung der Aufgabe herangehen, um größere Unterkunft zu schaffen.

In der vergangenen Winterzeit hat es keinen Sonntag und Sonntag gegeben, an dem nicht unsere Jugend aus der Gaufrüherung in den Räumen der Jugendherberge ihre Schulungen durchführte. Bei dieser Gelegenheit kommt sie mit der Jugend aus anderen Gauen und aus aller Herren Länder zusammen, die hier Station machen. So waren im vergangenen Jahr 550 Ausländer aus Schottland, Irland, Indien, China, Dänemark und Schweden kamen sie. Besonders aus die Däner und Schweden fällt der Hauptanteil.

Die Bevölkerung unserer Gaufrüher, die Interesse an der Herberge hat, kann sie am Sonntag besichtigen. Wenn nun am heutigen Sonntag die Jungen und Mädchen der Gauleiters die Sammelstätte vorhalten, dann mögen sie bedenken, daß auch ihr Dver ein Baustein ist für das deutsche Jugendherbergswerk ist. Doc













Kleines Anzeigen... Besondere Zeitung... Druckkosten... Aufnahme einer Kleinen Anzeige...

Kleine Anzeigen

Mitteldesland... Saale-Zeitung... Halle... Leipzig... Druckkosten... Aufnahme einer Kleinen Anzeige...

OFFENE STELLEN

Bedeutender Zeitungsverlag in mitteldeutscher Großstadt sucht für seine Anzeigen-Abteilung einen jüngeren Anzeigen-Fachmann...

Große deutsche Lebensversicherungs-gesellschaft sucht für Halle a. d. S. einen Geschäftsführer-leiter. Direktionsverlag: Groß- und Kleinen...

Schneiderinnen für unser Änderungsatelier sofort gesucht. Vorstellung im 2. Block. Biermann & Semrau

Straßenbahn stellt Autofahrer, Schaffner u. Arbeiter im Alter von 21 bis 45 Jahren ein. Bei Bewährung Dauerstellung. Es kommen nur Volksgenossen in Frage...

Messermacher und Maschinenschlosser sowie tüchtigen Maler in Dauerstellung gesucht. G. L. Eberhardt Bäckermaschinen-Fabrik...

Kontoristin (totte Maschinenschreiberin) Angebote mit selbsteigenem Lebenslauf. Zeugnisab-schied und Lichtbild erbeten an Eduard Müller G. m. b. H. Halle a. S., Köhlgraben 9 I.

Zwei junge Arbeiter über 20 Jahre, zum Aufnehmen im Stein- u. Zementwerk gesucht. Kaiser Franz Zischenbock Zwenkau, Bez. Leipzig. Zeit die Ganze-Zeitung

WANDERER-CONTINENTAL-BUROMASCHINENSCHAU »NEUZEITLICHES SCHREIBEN UND BUCHEN« Unsere Fachleute stehen Ihnen mit Auskunft und Rat unverbindlich zur Verfügung. WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHONAU

Jüngere Bäcker-gejellen stellt ein Bäckermeister... Bäckergejellen stellt ein Bäckermeister... Bäckergejellen stellt ein Bäckermeister...

Ältere Arbeiter u. junge Arbeiter für Gartenarbeit... Flotten Bäcker-gejellen mit Bäckermeister... Gute Mädchen für Büchsen für Landwirt...

Ählin oder Beköchin, Haus- und Zimmer-mädchen, Köche-mädchen... Kleinkinder für F. & S. Motor... Zwei Köchen-mädchen für sofort...

Glüche für sofort... Mädelchen für sofort... Mädelchen für sofort... Mädelchen für sofort...

Glüche für sofort... Hausmädchen für sofort... Hausmädchen für sofort... Hausmädchen für sofort...

Preiswerter Pianos Ueberraschende Auswahl erprobter Fabrikate wie Geijler, Geisbald, Hömann & Kühne... B. Doll Pianoha u. Große Ulrichstraße 33/34

Möbel mit dem Hausratzeichen des Reichsheimstättenamtes Wir zeigen in 7 Schaufenstern Wohn-Schlaf-u. Eßzimmer bis 500 Rm. deren das Gütezeichen des Reichsheimstättenamtes der Deutschen Arbeitsfront verliehen wurde. Möbel- und Einrichtungshaus MARICK Halle 9/B. \* Am Alten Markt

Junge Bäcker-gejellen u. Lehrling stellt ein Bäckermeister... Junges Mädchen als Hausgehilfin...

Junges Mädchen als Hausgehilfin... Hausmädchen für sofort... Hausmädchen für sofort...

Glüche für sofort... Arbeitsfrauen für sofort... Arbeitsfrauen für sofort...

Glüche für sofort... Hausmädchen für sofort... Hausmädchen für sofort...

Glüche für sofort... Hausmädchen für sofort... Hausmädchen für sofort...

Saale-Zeitung / Hapag Gesellschaftsreise nach Wien vom 17. bis 22. Mai Halle-Linz-Wachau-Prag-Halle und zurück Preis RM 67.—

Ordentlichen verheirateten Gehilfen für sofort... Bedinen Gehilfen für sofort...

Einzel. freudl. Hausgehilfin... Junges Mädchen als Hausgehilfin...

Glüche für sofort... Hausmädchen für sofort... Hausmädchen für sofort...

Glüche für sofort... Hausmädchen für sofort... Hausmädchen für sofort...

Glüche für sofort... Hausmädchen für sofort... Hausmädchen für sofort...

Wollen Sie Ihre Wohnung geschmackvoll und preiswert einrichten, dann beschließen Sie vorher meine große Auswahl in Möbeln aller Art! Möbel Bürger







# Insektenzüge in der Westentasche

Unser Mitarbeiter hat Professor Martin Hering, den in der ganzen Fachwelt bekannten Insektenforscher des Berliner Zoologischen Instituts, auf die Frage nach dem nächsten Gebiet in einige seiner Arbeitsmethoden gebeten.

Die unübersehbaren Schrankfüllen im Sammelringsaal des Berliner Zoologischen Instituts und Naturkundlichen Museums in der Invalidenstrasse beherbergen schätzungsweise 2 1/2 Millionen Schmetterlinge. In ungezählten Schrankfalten hängen auf Sammelringsäulen die Farben irrsinnigen Sommers. In ihnen auf die typische Palette der Stimmungen, Kesselfräume, Wälfen, kommt es in diesem Raum wahrlich nicht an: Hier führen nur Forschung und Lehre das Wort. Sie müssen die unheimlichen und die märchenhaften Insekten mit der Geduldigkeit zu wissenschaftlichen Untersuchungen und Präparaten. So findet man unter hochbühnen Glasplättchen Flügelstümpfe von der Feinheit eines tausendstel Millimeters!

Unwillkürlich drängt sich die Frage auf: „Herr Professor, wie machen Sie das, wie bringen Sie diese unheimlich feinen Flügelstücke überhaupt auf diese?“ Ohne sich über die wohl sehr simple Frage des Besuchers zu verwundern, holt Professor Hering ein nicht allzu großes Präzisionsinstrument, das sich „Mikrotom“ nennt. Auf einer Schiene läuft ein handgrößen Messer, das bis zu Schuttschutz ein eintauchendes Millimeter feinst einstellbar ist. „Aha!“ murmelt der Vaie in geizemender Erkenntnis technischer Möglichkeiten. Aber das „Aha!“ ist vorläufig völlig fehl am Platz. Denn jetzt erklärt der Forscher erst einmal, wie der Schmetterlingsflügel vorbereitet werden muß, damit man ihn überhaupt schneiden kann.

„Für die Flügelstücke kann man nur fobere getrocknete Exemplare verwenden. Da aber auch dann noch der Flügel viel zu spröde zum Schneiden wäre, muß das Material in Paraffin eingebettet werden. Das Paraffin hat nämlich die damentenswerte Eigenschaft, in alle Porenräume und sogar in die einzelnen Zellen des Materials einzudringen. Klingt sehr einfach, nicht wahr? Leider aber mißfällt sich das Paraffin nicht mit Wasser. Und deshalb muß das Wasser zunächst einmal aus dem Schmetterlingsflügel herausgezogen werden.“

„Ich will nun nicht alle Einzelheiten der umfangreichen Vorbehandlung mit Chemikalien schildern, die uns hilft, eine Eindringung des Materials zu verbinden, und die schließlich zur Fixierung des Flügels führt. Erst wird das Wasser mit Alkohol aus dem Flügel gezogen, dann wieder muß der Alkohol mit Äther herausgeholt werden. In Äther endlich ist das Paraffin löslich. In guter Zeit kommt das Präparat in eine Art Brustkasten — in den Thermostaten —, wo es bei etwa 50 Grad Wärme längere Zeit liegen muß. Und wenn dann alles vorzüglich abgeholt ist, ja, dann erst können wir die Flügelstücke machen!“

Aber nun ist doch die rein „handwerkliche“ Vorarbeit des Wissenschaftlers erledigt, jetzt kann er doch wohl das Präparat unter das Mikroskop legen? Ein Gedanke daran jetzt, wenn die handbühnen Flügelstücke hergestellt sind, müssen sie erst — gefärbt werden. Bestimmte Farbstoffe besten sich auf bestimmte Teile des Präparates und heben sie hervor. Diese, man könnte fast sagen „mikroskopische“ Färbetechnik ist eine Wissenschaft für sich, über die es viele Bücher gibt. Die Schnittarbeit besteht meistens wird mit Sango-Nat, die Zellkerne werden mit Kernschwarz-Färbung gefärbt, die Nervenzellen werden verfilbert oder vergoldet. Das gefärbte Präparat kommt dann in Kanadabalsam — ein Harz, das in Äther oder Chloroform gelöst ist —, und nun endlich ist der Flügelstück unter papierdünnen Deckgläsern bereit für die Arbeit am Mikroskop oder am „Binokular“. Wie beschaut man und fider muß die Hand eines Forschers sein!

Meint vielleicht jemand, daß diese Erkenntnis, so bewundernswert sie auch sind, nur die Wissenschaft fördern, im übrigen aber fernab von dem „praktischen Leben“ stehen? Sein Vorurteil wird sehr rasch widerlegt werden können. Der Schmetterlingsflügel ist

— so kann man ihn getrost nennen — ein Flugapparat. Und wenn kein Insektenforscher mehr ein besonderes Interesse an seiner Struktur, dem Zusammenbau seiner Farb- und mannigfachen Mitrirkwirkungen, an seinen Zellernen und Nervenzellen hätte, dann würde immer noch die — Technik fragen: „Was kann uns die zoologische Wissenschaft über die Organisation dieses Flügels erzählen?“ Denn die Natur als die große Lehrmeisterin auch der Technik hat den Grundtat, stets mit der geringsten Materialmenge die größte Leistung zu erzielen. Wo immer die Geheimnisse dieses Grundtates von der Wissenschaft entschlüsselt werden, dort kann auch die Technik lernen. Und tatsächlich hat schon mancher Flugzeugkonstrukteur die Schmetterlingsammlung des Berliner Zoologischen Museums — übrigens die größte der Welt — um technischer Studien und Probleme willen aufgesucht.

Wehr als 600 000 Insektenarten sind bereits wissenschaftlich bestimmt und benannt, darunter rund 100 000 Schmetterlingsarten. Professor Hering hat eine fleckenartige Arbeit allein für sein Bestimmungsbuch über „Die Schmetterlinge Mitteleuropas“ gebraucht. Eine lange Zeitspanne? Noch nichts gegen die achtzig Jahre, die er an ein Werk wandte, das den für Vater landtschundlichen Titel führt: „Die Blatt-Minen Mittel- und Nordeuropas“. Und doch verbringt sich hinter diesem Titel ein ganz besonderes Zauberreich der Natur.

Ein kleiner Irrtum ist vorzuziehen: „Blatt-Minen“ sind nicht etwa selbst Tiere, sondern sie sind nur die Fräsgänge, die von den Raupen der „Winter-Insekten“ im Innern der Blätter, wie winzige Tunnel „gebohrt“ werden. Mühsig ist jede „Blatt-Mine“ die Mitenart einer Raupe, aus der sich später dieses oder jenes Winter-Insekt entwickelt. Geräume Zeit mußte die Entomologie von sich halten: „Die Minen sind so wohl, allein, mit fehlen die Insekten.“ Welche Raupe bestimmte Fräsgänge hinterlassen, das war noch einigermaßen leicht festzustellen, aber die Erziehung, welche Insekten später aus den Raupen schlüpfen, wie im einzelnen ihre Untercheidungsmerkmale und ihre Lebensgewohnheiten waren, dazu bedurfte es unendlich geduldiger Mühen und scharfger — Züchtung.

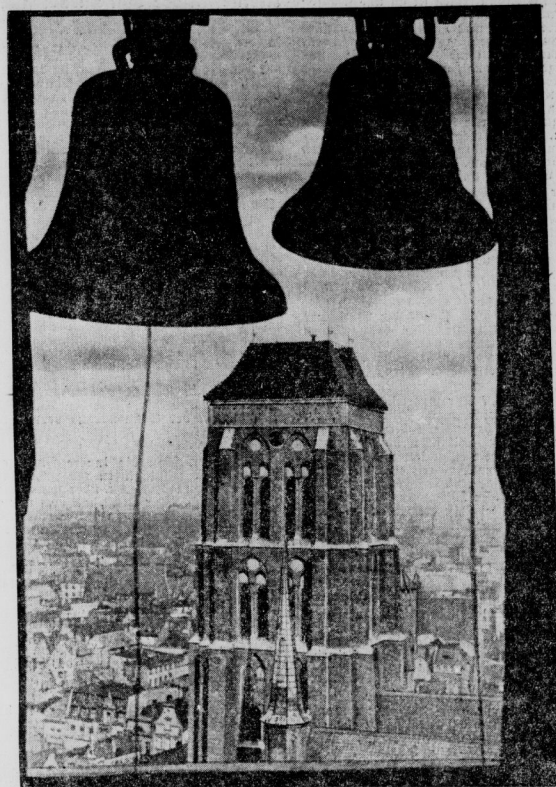
„Ja, zu lieber Himmel, wie züchtet man denn solche Miniaturlebewesen, Herr Professor?“ Der Gelehrte lächelt: „In der Westentasche oder auf dem Balkon, in der Badetube oder im Kleiderkasten, und wenn's sein muß, auch unter dem — Kopfkissen! In jedem Falle natürlich in kleinen Gläsern. Die winterlichen Blätter mit den Raupen liegen darin auf etwas Moos. Nun, und dann wartet man, bis die Insekten schlüpfen.“

„Ja, dann wartet man. Und könnte oft darüber verzagen.“

So ging es ihm einmal mit Raupen, die Professor Hering im Winter 1916/17 aus dem Berliner Kleiderkasten-Moor holte. Jedem, der die Raupen schon in den Anfängen der Züchtungsperiode. Aber Jahr um Jahr ging der Forscher wieder ins Moor, jeweils allerdings 14 Tage später. Noch immer indessen schien es den frisch gehalten Zuchttauben — offensichtlich von ihren Gewohnheiten in freier Natur beeinflusst — zu früh um Schlüpfen zu sein: sie bißen ins Gras oder ins Blatt, wie man's nehmen will. Bis endlich die „1927er“ Raupen, im allerersten Frühjahr aus dem Moore heimgetragen, die sechsjährigen Zuchttauben belohnten und Mitte Juni sich in die langereisenden Insekten verwandelten. So viel „Zücker“ bewies ein einziges kleines Insekt.

6000 Zuchten hat Professor Hering allein mit Winterinsekten durchgeführt und dabei nicht weniger als 100 neue Arten gefunden und bestimmt. Jede Art wurde für sich gezüchtet, in eigenen Behältern. So auch jenes kleine bisher gefundene Winterinsekt — eine knapp 1/2 Millimeter große Fliege, die von Professor Hering wochenlang freuz und aber durch Spanien geschleppt und mit Sanftmut behandelt wurde.

In Gänge in Südpolen fand der Forscher eines Tages die Raupe eines Winter-



Im deutschen Danzig

Blick vom Rathausurm auf die Marienkirche, das Wahrzeichen des Deutschlands an der Weichselmündung.

insektes, die es gewohnt sind, bei Temperaturen von 45 Grad zu leben. Immerhin konnte Professor Hering ihre Brutzeit nicht so lange in Südpolen bleiben, bis es ihnen freundlicherweife wieder geliebet wurde. Insekten „heranzuzüchten“. Der Forscher mußte nach dem weitaus höher gelegenen und früheren Aragonien hinaus, um dort weiterhin zu sammeln.

Sollten die südspanischen Rauven nun, in 1200 Meter Höhe, Gefahr laufen, durch das kältere Klima umzukommen? Nein, sie mußten unter allen Umständen in jeder Stunde bei Lebenslust und Wärme gehalten werden. Und so blieb ihrem Betreuer nichts anderes übrig, als die kleinen Gläser mit

den Rauven tagsüber in der Westentasche mit sich herumzutragen, um ihnen wenigstens etwas von der menschlichen Körperwärme zu spenden, und sie nachts unter das Kopfkissen zu legen. Schließlich haben sie sich brav verpaart. Und eines Tages sind dann die kleinsten bekannten Winterinsekten aus der Puppe geschlüpft und konnten als völlige „Neuerfindungen“ der Entomologie sofort präpariert werden. Man kann Alerder und Maigaldisen, man kann Alpenweiden und Windstille „treiben“, das wissen wir. Aber daß man auch Schmetterlinge und Fliegen künstlich „zueben“ kann, wird für manden eine fast märchenhafte Vorstellung sein.

## Wichmann packt an

Ein Tatsachenbericht von Wilhelm Lange

Dies ist die Geschichte des Raiders Heinrich Wichmann, eine kleine und anspruchslose Geschichte aus dem Alltag, und ich weiß nicht, ob man sie der großen Öffentlichkeit erzählen darf, da doch alle Tage die Blätter voll sind von großen und heldenhafte Taten. Männer bezwingen zu Fuß den Feind, bauen Brücken über heile Schluchten und hämmern an Schiffen, die hoch aufgestiegen das Meer durchschliffen; Heinrich Wichmann aber tat in der Einfall seines Herzens nur das, was er für richtig hielt, weil eine Stimme ihm sagte: „Du mußt!“

Wir lernten ihn kennen bei einem Fabrikfest der „Suprema“, einem jener wahrhaft frohlichen Feste, bei denen man nicht am Fremden sich heissen darf, wie ein Junge. In jenen mittun muß im Wollentwurf des Profittens. Die „Suprema“, müßt ihr wissen, ist ein großes Werk, das seine vom Zementtaub geweihten Schornsteine ein wenig fest und mitwüßig in die weitraumige niederländische Landschaft streckt; am Ein-

gangstor trägt sie mit berechtigtem Stolz eine Tafel aus hartem Stein, die Auszeichnung und Anerkennung anzeigt.

Diese Auszeichnung galt es in gebührender Weise zu feiern. Wir sahen am tiefenden Wasser des neu errichteten Schwimmbadens und hatten vor uns ein liebenswürdiges und buntes Bild: froh bewegte Menschen, Männer und Frauen und Mädchen unter blau und rot getriebenen Sonnenschirmen, die wie breitfrümpige Vögel aus dem heißen Süden anzusehen waren. Dazwischen das feierliche Schwarz der Muffler und das schmetternde Messinggold der Instrumente. „Sehen Sie drüben“, sagte in das behagliche Schweigen hinein der Betriebsführer, den langen blonden mit der verbundenen Hand, den haben wir es zu verdanken, daß unsere Freizeitanlage doch noch zur rechten Zeit fertig wurde.“ Und so hörten wir die Geschichte von dem langen blonden, von Heinrich Wichmann.

Das Werk und seine Männer, die im

Täglich gehen Frühjahrs-Neuheiten bei uns ein, und die einzelnen Abteilungen unseres Hauses wetteifern miteinander, Ihnen bei jedem Besuch das Modernste und Schönste zu zeigen. Da wird Einkaufen zum Vergnügen.

Bademoden - Schau  
am 15., 16. und 17. Mai,  
15.20 Uhr. Bestellungen  
von Karten an Kasse 1.

Modehaus Herrmann

HALLE AM MARKT

# Ein Urlaubsbrief vom „Robert Ley“

Kleine Bilder von paradiesischen Tagen / Einer, der das „Urlaubsproblem“ studierte, berichtet

Kampf um die größere Leistung standen, hofft es sich vorzunehmen, aus eigener Kraft eine Freizeitanlage mit Schwimmbad, Sportplatz und einem Haus zu bauen. Mann für Mann traten sie an und schafften, gruben, hämmerten und bauten, Abend für Abend. Es war auch, unerbittlich, alles ganz auf gegangene, das Schwimmbad war angefertigt (eine Schwimmrinne), und Sportplatz in einem Haus zu bauen. Mann für Mann traten sie an und schafften, gruben, hämmerten und bauten, Abend für Abend. Es war auch, unerbittlich, alles ganz auf gegangene, das Schwimmbad war angefertigt (eine Schwimmrinne), und Sportplatz in einem Haus zu bauen.

Wir haben uns mit einem Sechsführung in den Frühling geföhrt. Wir werden, wenn wir uns ein Haus, noch nicht gebaut, mit den Jahreszeiten in Konflikt kommen. Heute, bei der Ankunft in Madaira, können wir es kaum noch glauben, daß wir noch vor wenigen Tagen mit diesen Schals und Mänteln über das Dach saßen. Jetzt ist es auch in den Häusern schon so warm, daß wir vor dem Schlafengehen meist unsere Decken wegpacken, weil die Schlafsaugen mehr als ausreichend sind.

Die Tage waren bisher in ihrem Sonnen- glanz einfach „paradiesisch“. Das Wort ist zwar ein Zweifelswort, weil es in dem Reisehandbuch über Madaira geschrieben, aber es gibt so leicht kein treffenderes. Wir können uns an seine Adäquatheit nicht anhalten, sondern nur daran erinnern, daß es sich um ein Wort handelt, das in der Sprache der Natur vorkommt. Es gibt keine Worte, die es so gut beschreiben können wie die Natur selbst. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

Wir haben schon die innere Ruhe gefunden, beim frühmorgentlichen Frühstück über „Probleme“ zu diskutieren, über vollkommen wichtige Dinge. Der Ernst, mit dem wir es tun, zeigt an, daß wir uns in der Natur befinden. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

Eine der Haupttätigkeiten an Bord ist das Kochen. Die Küche ist ein Ort, an dem man sich entspannen kann. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

„Ach, Herr Doktor, ich wollte ja man bloß...“ und der Arzt ging in einem erneuten Aufsuchen nach. Jedenfalls, der Herr Doktor hat sich schon als sehr kompetent erwiesen. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

„Ach was“, sagte der und lachte wieder, „sagt es nicht wieder, diese Schwämme“. Sie tun ihre Pflicht wie alle anderen und wollen möglichst wenig auffallen. Aber eines Tages werden sie nicht mehr auffallen, weil sie nicht mehr auffallen werden. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

Wenn dann aber abends die Meeresfrische ankommt, dann fröhlich begrüßen sie alle den Wein. Ein Soli man es ihnen überlassen, daß sie nicht mehr die Kraft finden zum freiwilligen Dienst auf dem Freizeitsportplatz.

Abends nach 7 Uhr war die Wohnung zum Werk zurückgekommen, die Hände klamm und hart vom heißen Dampf. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

„Ach, Herr Doktor, ich wollte ja man bloß...“ und der Arzt ging in einem erneuten Aufsuchen nach. Jedenfalls, der Herr Doktor hat sich schon als sehr kompetent erwiesen. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

„Ach was“, sagte der und lachte wieder, „sagt es nicht wieder, diese Schwämme“. Sie tun ihre Pflicht wie alle anderen und wollen möglichst wenig auffallen. Aber eines Tages werden sie nicht mehr auffallen, weil sie nicht mehr auffallen werden. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

Unverwandelt in beinahe unverändert gebliebenen Verhältnissen haben er den richtigen Weg gefunden. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

Es gibt für den Menschen leider nichts Schöneres als die Natur. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

Es gab es Anfangs einige unter uns, die sich in der Natur nicht wohlfühlten. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

Heute gehört das Rundfunkgerät zu den wichtigsten Bordinstrumenten des Luftfahrzeuges. Man hat aber auch einmal anderer Meinung. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

Der deutsche Rundfunk wurde bekanntlich während der Inflation gegründet. Unter primitiven Verhältnissen begann er. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

hoffnungen von mehreren hundert Tausend, die mittels Kurzwellen sendend in die Luft übertragen wurde, und, wie man sieht, nichts als ein großer Schein. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

Sehen wir uns auf der Kommandobrücke, der Kommandobrücke, die die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

Gestern fand ich im Tagebuch einer Urlauberein eine reizende Stelle. Sie beschreibt darin jene Situation, wie sie am Ende des Schiffes vom Trompetenschiff zum Mittagessen geschaut wird. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

In der ersten Zeit des Rundfunks wurde die Technik sehr einfach gehalten. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

Genauso unterschiedlich wie die Organisation des Rundfunks in den einzelnen Ländern sind auch die Hörergebühren. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

In Paris und auch in Amerika sind die Autoraten vielfach mit Rundfunkempfängern ausgestattet. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

Der höchste Turm Europas ist nicht etwa der Eiffelturm, wie vielfach angenommen wird, sondern der Weltenturm des Hauptstadt Senders. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

In Australien waren Anfangs nur verstreute Empfänger zerstreut, so daß jeder Rundfunkhörer lediglich Sender empfangen konnte, bei dem er Gebühren entrichtet hatte. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt. Die Natur ist es, die uns die Sprache der Natur lehrt.

## Eine Tonplattenbibliothek König Meßers?

Bei Ausgrabungen in Griechenland soll, wie der Sonderberichterstatter des Zeitschriftens „Melos“, der Professor der Archäologie der Universität Cincinnati, Prof. Carl Wilhelm Meles, die Überreste des 3000 Jahre alten Palastes von König Melos gefunden haben. Der Entdecker dieser Überreste, die in der Nähe von Melos an der Küste von Paros gefunden wurden, könne zwar nicht mit Bestimmtheit behaupten, daß es der Palast des Königs Melos sei; er halte es jedoch für außerordentlich wahrscheinlich. Als die bedeutendste Entdeckung unter diesen Funden dürfte jedoch 620 Tonplatten gelten, die aus dem 12. Jahrhundert vor der Zeitrechnung stammen und als erste dieser Art auf dem griechischen Festland aufgefunden worden seien.

## Serenade

Von Marianne Schirm

Es ist einer jener Vorlommertage, die in zärtlichem Jauchzen sich nicht von der Erde trennen können. Die Dämne der Stadt flutet nicht gegen den Himmel, der noch ganz hell ist.

Aber der braunliche Großhändlerverehr braucht näheres Licht. Und so leuchten auf den weitgeschwungenen Brüden über dem Strom, auf Straßen und Plätzen die langen Reihen der Laternen auf wie frühe Sterne. Viele kommen die Autos, glänzende Lichter voranschreitend, über den Apparat. Die Straßenbuben klingeln leuchtend vorüber. Nicht schnell genug kann die lebensgierige Stadt den wehenden Tag vertreiben, um ihre nächsten Feste zu feiern.

Es ist jetzt dunkel geworden. Nur ein einziger der Pavillone ist in weiches Licht getaucht. Auf dem Holentwurf davor sitzen die Musiker an ihren Pulten.

Das klingende Rauschen der Springbrunnen verstimmt.

Die Menschen leben sich in ihren Stühlen zurück, als wollten sie sich in eine unantastbare Abgeschlossenheit zurückziehen.

Vom anderen Schloßflügel erklingt das vorläufige Ende der Musik. Die Musiker haben die Pfeifen an ihren Pulten.

Das klingende Rauschen der Springbrunnen verstimmt.

Die Menschen leben sich in ihren Stühlen zurück, als wollten sie sich in eine unantastbare Abgeschlossenheit zurückziehen.

Vom anderen Schloßflügel erklingt das vorläufige Ende der Musik. Die Musiker haben die Pfeifen an ihren Pulten.

## Rundfunk-Merkwürdigkeiten

Von Eddart Klein

Heute gehört das Rundfunkgerät zu den wichtigsten Bordinstrumenten des Luftfahrzeuges. Man hat aber auch einmal anderer Meinung. Im Anfang des Jahrhunderts wurde ein Parabel-Luftschiff zu einer Inselüberfliegung gezeugt, da es viel besser verlief als die Luftschiffe, die durch den Auftrieb des Luftschiffes in der Luft schweben. Man hatte die Wahl zwischen einem richtigen Rohr mit Nahrungsmitteln und dem Luftschiff mit seinen schweren Luftschiffen. Die Entscheidung war schnell getroffen. Man ließ den schwereren Wertes-Rundfunk mit Nahrungsmitteln und dem Luftschiff mit seinen schweren Luftschiffen. Die Entscheidung war schnell getroffen. Man ließ den schwereren Wertes-Rundfunk mit Nahrungsmitteln und dem Luftschiff mit seinen schweren Luftschiffen.

Der deutsche Rundfunk wurde bekanntlich während der Inflation gegründet. Unter primitiven Verhältnissen begann er. Unter primitiven Verhältnissen begann er. Unter primitiven Verhältnissen begann er.

Der Meister hebt den Stab. Geigen und Cello vereinigen sich zu einem schmelzschölltenden Thema, aus dem sich jubelnder Rhythmus erhebt, wie in heller Dämmerung ein von einer dunklen Welt. Die Nacht scheint den Atem zu verhalten. In den Wipfeln der alten Bäume, die über die Dächer von Wall herüberragen, regt sich kein Astlein. Wenn mein Blick über die stillam angelegenen Gebäude der Menschen weilt, wende ich mich schnell über ab, wie in fremde Bezirke eingebunden.

Ein ganzes, goldbrauner Falter tanzt über den Bogen vor meinem Gesicht und findet sich nicht wieder zurück. Aber es steht aus, als sei es nicht das Licht, das ihn eingefangen hat, sondern als flatterte er trumt in ein höheres Reich der Dämne.

Mit weiten, fast reglosen Schwingen streicht ein dunkler Vogel über die Dächer. Die ersten Töne der „Meinen Nacht“ erklingen auf. Unter den Weimern leuchten die Gesichter der Menschen. Die Nacht scheint den Atem zu verhalten. In den Wipfeln der alten Bäume, die über die Dächer von Wall herüberragen, regt sich kein Astlein. Wenn mein Blick über die stillam angelegenen Gebäude der Menschen weilt, wende ich mich schnell über ab, wie in fremde Bezirke eingebunden.

## Herz- und Kreislaufkrankungen

Rheuma

Nervenleiden, Katarrhe der Luftwege

Herz- und Kreislaufkrankungen, Rheuma, Nervenleiden, Katarrhe der Luftwege. Diese Krankheiten sind in der heutigen Zeit sehr häufig. Sie können durch verschiedene Ursachen entstehen, wie zum Beispiel durch Infektionen, Stress, oder durch erbliche Veranlagung. Die Symptome dieser Krankheiten sind vielfältig und können von leichten Beschwerden bis hin zu schweren Behinderungen reichen. Eine frühzeitige Diagnose und Behandlung ist daher von großer Bedeutung. Die Behandlung dieser Krankheiten erfolgt in der Regel durch eine Kombination aus Medikamenten, Physiotherapie und Lebensstiländerungen. Es ist wichtig, dass die Patienten ihre Krankheit ernst nehmen und sich an die Behandlung halten. Nur so können sie eine gute Prognose erwarten.



# Schulung der Jugend in Burgen und Lagern



Mädellachen klingt durch das alte Gemäuer

Eine Mädelführerin, die zehn erlebnisreiche Tage auf der Neuenburg, der Führerinnen- und Kameradenschule des Obergaueres Mitteldeutschland bei Freyburg an der Unstrut, verbrachte, schreibt in ihren Tagesberichten:

... Heute sind wir im Burgholz gemein und haben Weiden gepflegt. Wir freilieten freuz und aher durch den Wald, überall blühten Dummelkäse und bunte Waldanemonen. Am Osterbrunnen hat uns blühende Haselzweige von Schloßhörn

für die große Wase im Tagesraum mitgenommen. Heute abend will Frömmlein mit uns in den Feiernraum der Jungmädelschule gehen und uns die Sagen von der Neuenburg erzählen.

... Gestern abend hat Frömmlein die Sagen erzählt. Es war wunderbar, fast ein wenig gruselig. Am besten hat uns allen die Sage vom steigenden Wind gefallen. Als wir gestern abend nach dem Kabineneinholen alle zu der Burgmutter hinschauten,

so schien es uns gar nicht so unmöglich, daß die schöne Königstochter noch heute hier umgeht. Jedenfalls wird uns die Burg von Tag zu Tag mehr Heimat. Wir können uns gar nicht vorstellen, wie es sein wird, wenn Veritas die Sage von dem Thüringer König Bischof erzählt, der in der Schlacht mit den Gatten das Land an der Unstrut eroberte. Danach haben wir einige Steinchen genommen und freilassen lassen. Heute vormittag hat Frömmlein in zwei Stunden ihren Lebenslauf über die deutsche Geschichte beendet und dann war Mittagszeit. In der Freizeit waren wir zu fünf Mädels auf dem Daineberg. Ganz oben saßen wir, vor uns lag das Unstruttal und die Neuenburg, fast bis Raumburg konnten wir sehen. Hier werden wir öfter hingehen. — Am Nachmittag war wie üblich eine Stunde Sport. Heute gab es zum ersten

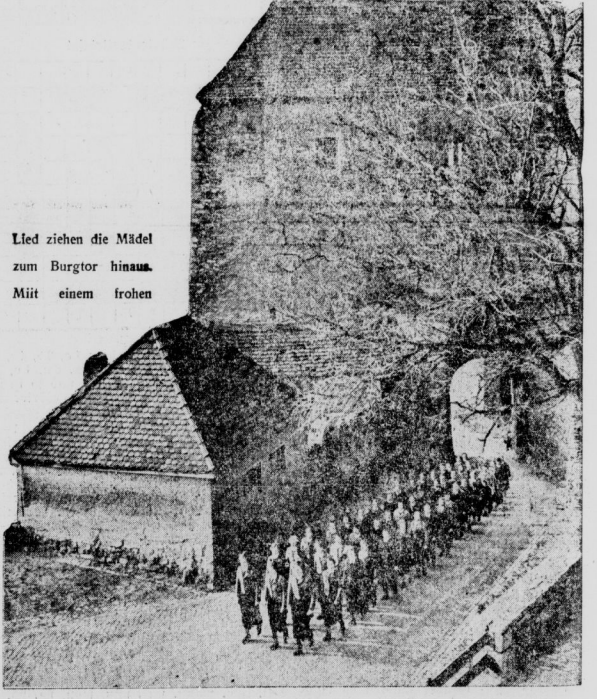
Malen es uns gar nicht so unmöglich, daß die schöne Königstochter noch heute hier umgeht. Jedenfalls wird uns die Burg von Tag zu Tag mehr Heimat. Wir können uns gar nicht vorstellen, wie es sein wird, wenn Veritas die Sage von dem Thüringer König Bischof erzählt, der in der Schlacht mit den Gatten das Land an der Unstrut eroberte. Danach haben wir einige Steinchen genommen und freilassen lassen. Heute vormittag hat Frömmlein in zwei Stunden ihren Lebenslauf über die deutsche Geschichte beendet und dann war Mittagszeit. In der Freizeit waren wir zu fünf Mädels auf dem Daineberg. Ganz oben saßen wir, vor uns lag das Unstruttal und die Neuenburg, fast bis Raumburg konnten wir sehen. Hier werden wir öfter hingehen. — Am Nachmittag war wie üblich eine Stunde Sport. Heute gab es zum ersten

Male Gymnastik bei Rhythmus, sonst machen wir meistens Spiele, Vortragsarbeit und Körperübungen. Besonders viel Freude macht uns die Vorkampfabarbeit. Wir müssen jetzt, das es bei jedem Stück vor allem darauf ankommt, jeden kleinen Handgriff sauber auszuführen. Ich hoffe, daß ich dazu komme, ein Können auf dem großen Wettbewerb hier zu beginnen. Am Nachmittag in der Schulung sprachen wir über Feiertage und Freizeitschaltung. Heute abend wollen wir für unseren Abschiedsabend vorbereiten.

... Das Schönste auf der Burg ist die Kameradschaft der Mädels untereinander; es ist auch nicht eine dabei, die nicht in unsere Gemeinschaft paßt, obgleich doch einige aus dem Dorf und andere aus der Stadt kommen. Am engsten habe ich mich hier mit einer Führerin angeschlossen, die eine Kameradengruppe führt. Seit ich sie kenne, begreife ich erst einmal, wie viel schwerer es eine Führerin draußen als wir in der Stadt hat, Gelingen mühten einige von uns einen Feiertag abzuhalten. Jede von uns erhielt ein eigenes Thema und sollte nun damit einen Abend aufbauen. Ich habe viel dabei gelernt, weil wir unsere Arbeit gegenseitig scharf beurteilten. Trotzdem glaube ich, daß neben der Schulung die Ausfahrten am fruchtbarsten sind, die wir in unserer Freizeit über unsere Arbeit in der Mädelschule miteinander führen. Alle haben die gleichen Aufgaben und ähnelnde Sorgen, und wir haben gelernt, damit fertig zu werden...

... Morgen wollen wir noch nach Raumburg in den Dom, und am Sonntag wird die Obergau Führerin zu uns invaden. Hoffentlich klappt unser Abschiedsabend auch richtig; da soll alles hinein kommen wegen Zupfen, Frühlingsport und Evas Zeitungsbericht!

... Die Zeit auf der Führerinnen- und Kameradenschule zählt zu der schönsten, die ich bisher erlebt habe. Wir haben viel gelernt und gehen mit neuem Schwung an die Arbeit zurück.



Lied ziehen die Mädels zum Burgtor hinaus. Mit einem frohen

## Brief aus dem Reichsarbeitsdienst

In einem N. A. D.-Lager in Schlesien.

Liebe Kameraden!

Während ich dies schreibe, sitzt ihr vielleicht um den runden Tisch des Führerzimmers im Heim und bespricht für die Gefolgschaft den monatlichen Dienstplan. Vor vier Wochen war ich noch selbst dabei, jetzt bin ich in Gedanken. Gerade hat die untergehende Sonne über dem Wald hinter dem Lager einen rot-goldenen Streifen gemalt, zwei über den Baracken fliegende Schwärme und das Gewimmel der wegerückten Kameraden auf dem Lagerhof; das alles erinnerte mich an unser Zeltstädtchen im vergangenen Jahr. Kein Wunder also, daß ich an Euch denke.

Wie in einem O. J.-Lager fühle ich mich auch hier. Rings um unsere Baracken liegt Wald, dahinsitzen einige Felder und im Osten ein kleiner Hügel. Beim Besuchsbesuch schauen wir oftmals Neugier auf, Befehle und Sperber freieren über uns und auch oft Störche. Lieber die Felder gehen die Bauern und streuen Dünger. Ein idealer Platz für das Sommerlager! Würdet ihr lachen.

Auch der Dienst ist dem der Hitler-Jugend ähnlich. Reichsarbeitsdienst ist ja die Fortsetzung unserer O. J.-Dienstzeit. Wir singen hier wie dort die gleichen Lieder, wir marschieren, arbeiten und sind vor allem Angehörige einer Gemeinschaft. Mit dem Eintritt in den Reichsarbeitsdienst und später der Wehrmacht beginnt für jeden der Lebensabschnitt der unbedingten und strengen Gemeinschaft. Das ist für den Einzelnen oft hart. Aber: Gelobet sei, was hart macht!

Wenn man von fünf Uhr früh bis abends maršchiert ist, sportliche Übungen leistete, mit Schaufel und Spaten arbeitete, gepulst und gereinigt hat und in manchen Sekunden glaube, vor Erschöpfung umfallen zu müssen, dann ist man stolz wieder einen anstrengenden Tag hinter sich gebracht zu haben. Bis die Tage gar nicht mehr anstrengend sind, weil „Musterkater“ und ähnliche Schwächen nicht mehr gespürt werden. Den Dienst eines Truppes, das Gemeinwesen einer Truppschule als Kameradschaft macht ein Handeln gegen die Gemeinschaft unmöglich. Und wenn einer glaubt sich außerhalb seines Truppes stellen zu können, der wird schnell zu ihm wieder zurückgeführt.

Ein Förmer, ein ungelerner Arbeiter, ein Verkäufer, einige Angestellte, Handwerker, Tischler, Fleischer, Schneider sitzen den Trupp 6, dem ich hier angehöre. Wir sind schon eine richtige Gemeinschaft geworden, obwohl wir uns vorher nicht kannten. Sie war uns eigentlich schon von Anfang an selbstverständlich.

Gestern abend sang die ganze Abteilung gemeinsam. Einige Kameraden musizierten. Rhythmus, Harmonika, Geige und Flöte spielten sie. Danach fanden wir alle um das Rasenrännel im Hof des Lagers, die Sterne über uns und „Ade nun zur guten Nacht“ klang in den Abend.

Nun schreibe ich einmal über die Gefolgschaft. Habt ihr schon Pläne für den Sommer?

Heil Hitler!

Euer Heinz Gerd.

## Ins Lager oder auf Großfahrt!

Nach Abschluß der Aufnahme des Jahrganges 1928/29 und der Ueberweisung des Jahrganges 1924/25 in die Hitler-Jugend wird nunmehr in einer vierwöchentlichen Werbung jeder Pimpf aufgefördert, sich an einem Sommerlager oder einer Großfahrt zu beteiligen. Den Vorbereitungen dieser Großveranstaltungen des Jahrganges und der O. J. insgesamt geht die Führerfortbildung in Dübener Fahrt- und Unterführerfortbildung vor. Führer- und Unterführerfortbildung vor. Führer- und Unterführerfortbildung vor. Führer- und Unterführerfortbildung vor.

Der Jungmann Saalfreis (394) führt in zwei Gruppen die Fahrtgruppen des Jahrganges 1925/26 durch unseren Gau. Zum Teil marschieren die Jungen, zum Teil fahren sie mit den Klädern. Es geht durch die Dübener Heide, Leipziger Heide, Finne und Schmiede und den Harz.

So werden die Pimpfe zunächst ihren Heimatgau kennen und lieben lernen, erst später sollen sie in andere Gauen Großveranstaltungen fahren. In den letzten zwei Dienst-

jahren in der O. J. können die Jungen an einer Auslandsfahrt teilnehmen.

Das Lager gibt erst die Möglichkeit, daß ein Pimpf später an größeren Fahrten teilnehmen kann. So ist es immer belanglos, wo der Lagerplatz liegt, Bedingung ist jedoch, daß ausreichend Sport getrieben werden kann. 1000 Pimpfe werden an diesen Lagern und Fahrten teilnehmen. 12 Lagerorte der O. J. sind im 12. Jahrgang im Gau und dafür vorgesehen. In einem Monat müssen die Maßnahmen beim Jungmann vorliegen, sonst ist die Teilnahme nicht fähig.

Zur Vorbereitung der Fahrten und der Unterführerfortbildung vor. Führer- und Unterführerfortbildung vor. Führer- und Unterführerfortbildung vor. Führer- und Unterführerfortbildung vor.

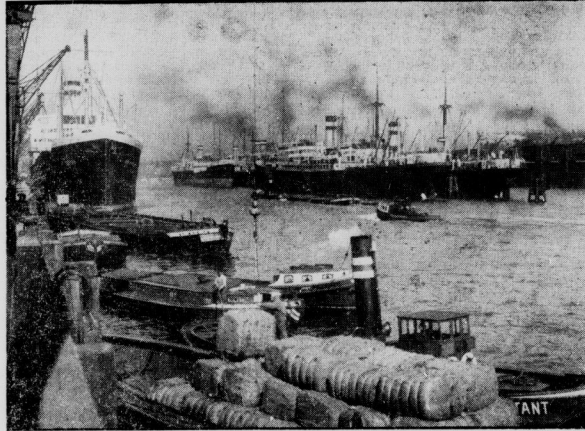
**Warta** Creme-Seife, die Seife, die die Jugend erhält. 25

# Großdeutschlands Tor zur Welt

Zur Feier des 750jährigen Bestehens des Hamburger Hafens

Ein Blick auf die Karte Hamburgs vom Jahre 1150 läßt noch nichts davon ahnen, daß sich an dieser Stelle einmal der größte Hafen des europäischen Kontinents und die dritte größte Handelsstadt der Welt erheben würde. Zwar war das Hamburg von 1150 seit über dreihundert Jahren bereits Sitz eines Erzbistums, die Grenzen der an dem linken Ufer der Alster gelegenen Stadt stießen aber nicht an die Elbe und es befanden sich unter der Bevölkerung nur sehr wenige Kaufleute, zumal keinerlei Handelsstraßen an Hamburg führten. Erst als Graf Adolf III. von Schauenburg im Jahre 1189 auf dem rechten Ufer der Alster eine bis an die Elbe heranreichende weltliche Stadt, Neu-Hamburg, gegründet und Friedrich Barbarossa ihr den Freiort verliehen hatte, kam es zum Bau eines Hafens an der Alster. Dieses Hafengebäude, heute ein Fleck auf der Spitze des Nikolai-Straße, ist die Keimzelle des Welthafens Hamburg, dessen 750jähriges Jubiläum daher in diesen Tagen feierlich begangen werden kann.

Wie eng das Werden des Hamburger Hafens von seinem bestehenden Anfang bis hin zu seiner heutigen Bedeutung mit dem Geschehen der Jahrhunderte zusammenhängt, zeigen seine einzelnen Entwicklungsstufen. Obwohl sich Alt- und Neu-Hamburg 1215 zur freien Reichsstadt vereinigt hatten und wenig später (1241) Hamburg mit Lübeck die Hanse begründet hatte, gelangte der Alsterufer den hamburgischen Schiffsfahrtsanprüden bis zur Entdeckung Westindiens (1492) vollkommen. Diese Entdeckung brachte allerdings einen jähen Umschwung. Denn nun war das Gesicht Hamburgs und damit auch der Blick des Hafens nicht nach Norden und Osten, sondern über die Weite des Atlantischen Ozeans nach Westen gerichtet. Dies führte zur Anlage des ersten hamburgischen Elbehafens, genannt der „Binnenhafen“.



Die 750-Jahr-Feier des Hamburger Hafens beginnt am heutigen Sonntag mit der Eröffnung des Hansefestes 1939 im Großen Festsaal des Rathauses. Unser Bild: Eines der lebhaftesten Halenbecken, der Kaiser-Wilhelm-Hafen der Hapag.

Wiederum genigten die hamburgischen Hafenflächen für Jahrhunderte oder vielmehr: sie mußten genügen, da sie — der Zeit entsprechend in die harten Verhältnisse der Stadt einbezogen — nicht erweitert werden konnten. Als dann um die Wende zum 19. Jahrhundert diese Wallbefestigungen und Bastionen durch die Kriegstechnik hinfallig

geworden waren, war der Weg für die Entwicklung des Hamburger Hafens frei. So zeigt auch eine Karte von Hamburg aus dem Jahre 1830 bereits die dem Binnenhafen vorgelagerten „Jonas-“ und „Kummel“-Häfen. Gleich den Entdeckungen neuer Seewege gemessen auch die Erfindungen des 18. und 19. Jahrhunderts, insbesondere das Dampf-

schiff und die Eisenbahn großen Einfluß auf die Ausgestaltung des Hamburger Hafens, der bringend des Ausbaues bedurfte. Jetzt aber ist die Welt in einer großen Gefahr für den Hafen auf, die einen unübersehbaren Schaden hätte herbeiführen können. Der englische Ingenieur Lindber, verbannt um den Wiederaufbau Hamburgs nach dem Großen Brande von 1842, läßt für seinen im Jahre 1845 entworfenen Plan der Grabtrochthäfen das in London durch die Elbe und Fint bedingte Hochwasser-System vor, das durch die bald einsetzende sprunghafte Entwicklung des Hafensverkehrs und des Anwachsenden der Heberdampfer das Ein- und Ausfahren der Schiffe ebenso behindert und gehemmt hätte, wie es noch heute in London der Fall ist, wo die Schiffe von der Flutzeit in die flutlosartigen gebauten Docks ein- und ausfahren können. Es gelang dem damaligen Wasserbaudirektor Hamburgs, diese Gefahr durch seinen technischen Weitblick abzumenden.

Kaum war diese Gefahr überwunden, stellte sich eine neue ein: die Köln-Mündener Eisenbahn erbte, da es an einer Brücke über die Elbe fehlte, in dem an der Elbe gelegenen preußischen Harbura. Sollte sich Hamburg das westdeutsche bis an die Schwäbische reichende Wirtschaftsgelände als Hinterland für seinen Hafen sichern, so mußte eine Eisenbahnbrücke über die Nordsee-Elbe gebaut werden. Wo aber sie errichten ohne den Seegeschiffsverkehr und nach Heberie zu behindern? Wiederrum hatte Vögelin eine für den Hamburger Hafen verhängnisvolle Planung in der Tasche, die aber neuerdings durch den hamburgischen Wasserbaudirektor verhindert wurde. So wurde im Jahre 1868 der Plan der großen Eisenbahnbrücke über die Elbe an jener Stelle begonnen, an der sie heute erhebt. Diese Elbe-Heberbrücke zeigt auf, daß der Hamburger Hafen geopolitisch keineswegs so günstig gelegen ist, wie aus

## Thüringen

Das grüne Herz Deutschlands

### Bäder

**Bad Berka**  
Moor, Trübdauen, Wälder

**Bad Klosterlausitz**  
Moorbad und Luftkurort, Nadelwald

**Bad Kösen**  
heiße Saalwälder, Rheuma, Gicht, Jochsch

**Bad Sulza**, 120 m  
Solbad im Jmtal

### Luftkurorte

**Bad Blankenburg**  
Nachkur, Erholung, Schwimmbad

**Broderode**, 600—916 m  
Schwimmbad; 900-Jahr-Feier 1939

**Eigersburg**, 560—810 m  
Freibad

**Finsterbergen**, 500—700 m  
Waldschwimmbad, Trachtenabende

**Frauenwald a. R.**, 800 m  
Nachkuren für Herz und Nerven

**Jimnau**  
Berg- u. Goethestadt, Unterhaltung, Sport

**Georgenthal**, 400 m  
Schwimmbad

**Leutenberg i. Thür.**, 303 m  
Schwimmbad, Friedensberg

**Masserberg**, 830  
Nachkuren für Herz und Nerven

**Neuhaus a. R.**, 835 m  
Schwimmbad

**Rastenberg**  
Sihhülle, Schwimmbad, Wald

**Schwarzburg**, 350 m  
Schwarzatal

**Tabarz**, 420 m  
Inselberg 916 m

**Ziegenrück**, 325 m  
im oberen Saaletal, neues Schwimmbad

### Sommerfrischen

**Galtburg**, 700—1000 m  
mit Schmiede und Schmelzofen

**Manebach**, 555—800 m  
im oberen Jmtal

**Hellenbach-Elisbach**, 350 m  
im oberen Schwarzwald, Schwimmbad

**Stenzdorf**, 320 m  
im Schwarzwald, Schwimmbad

**Steinbach-Hallenberg**, 440 m  
Schwimmbad

**Waltershausen**  
im Inselberggebiet, Puppenstadt

### Sehenswerte Städte

**Arnstadt**, 300 m  
Burgen, Wälder, berühmte Museen

**Gera**  
berühmtes Reuss-Theater, Reuss-Kapelle, herrliche Umgebung

**Gotha**  
die Gartenstadt vor dem Thüringer Wald

**Greitz**, 300 m  
die Schloß- und Parkstadt

**Melning**  
ein Hort alter Kultur, Goetz-Höhle, Museen

**Rudolstadt**  
Kultur- u. Gartenstadt, Heidecksburg, Nationalfestspiele

**Saalfeld**  
1000jährige Saalestadt, berühmte Feengrotten

**Schleiz**  
mit ob. Saaleletal u. der Schleizer Seenplatte

**Sonneberg**  
Welspielwarenstadt, Deutsches Spielzeugmuseum

**Suhl**, 430 m  
waldreich, Solquellenbad

AUSKUNFT: LANDESFREMDENVERKEHRSVERBAND THÜRINGEN WEIMAR  
sowie sämtliche Reise- und Verkehrsbüros

## Bad Kissingen

### Musikfest 1939

Schirmherr: Ministerpräsident Ludwig Siebert

Sonntag, 14. Mai, 11 Uhr	Eröffnungskonzert im großen Kursaal
Montag, 15. Mai, 20 Uhr	Kurgartenbeleuchtung mit Wunschkonzert
Dienstag, 16. Mai, 20 Uhr	Nordische Feierstunde im kleinen Kursaal
Mittwoch, 17. Mai, 20 Uhr	Liederabend Reinrich Schlusius
Donnerstag, 18. Mai, 20 Uhr	Festaufführung im Kurtheater „Eine Nacht in Venedig“
Freitag, 19. Mai, 20 Uhr	Beethoven: 9. Symphonie, Münchener Philharmoniker
Sonntag, 20. Mai, 20 Uhr	Deutsch-Italienischer Abend im Kurgarten
Sonntag, 20. Mai, 20 Uhr	Tanzturnier im großen Kursaal

Programm und Eintrittskarten durch das Badkommissariat. — Fernruf 21 90

## Für Ihre Reise

erhalten Sie alle wissenswerten Auskünfte in der

### Reise - Auskunftsstelle der „Saale-Zeitung“

Halle/Saale, Kleinschmieden 6

## HOTEL WERZER ASTORIA

380 BETTEN 82000 m<sup>2</sup> Park

### Dörtschach am Wörthersee

WASSERSPORT - TENNIS - ERHOLUNG - TANZ

## BAD Oeynhausen

HERZ - NERVEN - RHEUMA - GELENKE

Pauschal- und Verordnungs-kuren

## Bilder von Ihren Reisezielen

erhalten Sie in der Reise-Auskunftsstelle der Saale-Zeitung

Halle, Kleinschmieden 6

## BAYERN ALLGÄU TIROL

Preiswerte Reisen nach

SCHLIERSEE	ab RM. 56,-
EHRWALD	ab RM. 62,-
OBERSTDORF	ab RM. 72,-
LINDAU	ab RM. 72,-
WALZERTAL	ab RM. 72,-
ÖTZTAL	ab RM. 72,-

und weiteren ausgesuchten Reisezielen.

ABFAHRTEN jed. Sonntag bzw. Sonntag. — Preise ab und bis Halle bzw. Leipzig. — Verlängerung je Woche RM. 32,- aufwärts.

## Preiswerte Autofahrten!

7 Tg. Dolomiten-Venedig-Gardsee 98,-  
7 Tg. Ostmarkreise-Gardsee 99,-  
10 Tg. Rom-Wien-Judapest 134,-  
10 Tg. Insel Rab-Dalmatien 142,-  
10 Tg. Rom (Neapel-Vesuv-Capri) 145,-  
10 Tg. Sarajewo-Ragusa (Montenegro) 246,-  
10 Tg. Südosteuropareise 214,-  
21 Tg. Schw. Meer-Konstantinopel 358,-  
Gesellschaftl. ab Nbg. — Fahrt, Mal u. spät. — Aufst. Prosp. m. weit. Reisen. — In Referenzen

Reisebüro Römberg, Nürnberg H 6

Tautenburg i. Th. Nähe d. Unterveranstaltung Jena sehr bel. Sommerfrische, ruhige, von großen Waldungen umschlossene, Lage. Hochl.-Wasserig. d. Licht u. Kräft. Ausk. d. d. Verordnungs-kuren

## Veranstalter: BAYRISCHES REISEBÜRO

Berlin SW 11, Askaniischer Platz 2

Prospekte und Anmeldung

HAPAG REISEBÜRO HALLE/S. im Roten Turm, Ruf 29960, und

LLOYDREISEBÜRO MÜLLER Halle (S.), Leipziger Str. 94, Ruf 24422

## BADGÄSTE IN

### Die Jugendquelle der Welt

Pauschalkuren ab RM 270,-

feinem Anwachsen geschlossen werden könnte. Wenn Flüsse und Ströme auch weite Bänder miteinander verbinden, so hemmen sie wiederum den Dauerverkehr, sobald sie zu breit über den feuchten, moorigen Ufern umgeben sind. Das sollte Hamburg nach der kommenden Zukunft beim Bau des 1911 eröffneten Elbtunnels erfahren.

Es zeigte sich nämlich nach dem Ausbau der Dänenbecken auf dem rechten, unmittelbar an der Stadt Hamburg gelegenen Elbe-Ufer, daß weitere Bänke umgeben werden müßten, die — da das hamburgische Staatsgebiet begrenzt ist — auf dem linken, südlichen Ufer zu errichten waren, doch zuvor noch von den rechtselbigen Bänken, die durch den am 15. Oktober 1888 in Kraft getretenen Zollkanal Hamburg an das deutsche Reichsgebiet bedingt wurden. Der Bau dieser Dänenbecken und des Zollkanals war eine der größten, unwahrscheinlichen und bewundernswerten Taten hanseatischen Vagabundens, wie auch eine der der ganzen Weltvergangenheit gewolltesten Leistungen des hiesigen Wasserbauwesens, die sich nun ganz von englischen Vorbildern und Einflüssen freigemacht hatten. Nicht nur Straßensysteme, sondern viele Stadtblöcke wurden wiedergerichtet und wurden — Kalmuren, Wasserflößen und Spießeln — die Kosten dieses Dänenbaues betragen rund 120 Millionen Mark, eine in damaliger Zeit so gemaltige Summe, daß man noch heute erkennt ist, wie eine einzelne, wenn auch foverne Stadtgemeinde sie aufbringen konnte. Schon die Spezifizierung dieser Mittel bezog den Vorkaufmann den Dänemark als Hauptbestandteil in den nächsten Jahren des vorigen Jahrhunderts genommen habe.

Nachdem man sich nach diesem gewaltigen Neubau des Hamburg Dänen auch noch hatte entschließen müssen, das südliche Elbeufer der Nordseite für neue Häfen heranzuziehen, nachdem das Fischereigebiet geschaffen und in ihm eine große, hiesige Industrie ermöglicht, Schiffswerften von bisher nicht gekanntem Ausmaße errichtet worden waren, war der Entwidlung Hamburg zum Welthafen nicht nur Tür und Tor geöffnet, sondern Hamburg wurde selbst das große deutsche Tor zur Welt.

Der Weltbestand liegt von Jahr zu Jahr, der Schiffahrtserfolg immer an. Wiederum mußten auf dem linken Elbeufer weite Dänenflächen, jetzt schon weithin des Steuermärders auf dem Rahnwärders erbaut werden (1902—1908). Doch die Bedeutung des Hamburg Hafens wuchs nun erst recht. Königt waren die Häfen von Antwerpen und Rotterdam überflügelt — die größte, Hamburg das Schicksal: Hafen ohne Namen. Denn rings um Hamburg lag Preußen — lag Preußen, so können wir heute getroßt sagen, auf der Dauer voll Weid und Misgunst auf

# Kaleidoskopbahn im Müglitztal

Ein neuer Weg durch schöne Landschaft eröffnet

Nun ist es doch soweit. Auf der neuen Vollpurbahn Dresden—Heidenau—Glashütte—Altenberg wurde der Betrieb im ganzen Umfang aufgenommen. Das war ein Umbau mit Hindernissen mancherlei Art. Das festschrittliche Müglitztal mit den 200 Straßenübergängen, das schwierige Gesteige, zuletzt Material- und Arbeitermangel türmte die Hindernisse auf Berge. Dennoch hätte die neue Vollpurbahn, die die alte gute Schmiedepurbahn nimmert gelöst hat, zum Beginn des Winterports 1938 eröffnet werden können, wenn nicht ein unvorhergesehener schwerer Verzug durch den Eröffnungsbau wiederum um Monate hinausgeschoben hätte.

Die Vorfälle des Umbaus sprangen in die Augen: Nicht weniger als 201 Straßenübergänge sind vollkommen beseitigt. Von den übrigen 85 Überwegen sind nur noch 40 und bedeutende Strecken sind ohne Schranken. Der Güter- und Personenverkehr ist belebend und erweitert, für Gütertransporte erhebliche Erleichterungen entstanden, da das Umleben der Vollpurbahn auf Kleinwagen wechelt. An Winterportvorrichtungen vermag jetzt die neue Vollpurbahn rund 10.000 Winterportler zu befördern. Eine Verbindung der Autobusverkehr nicht zu vollbringen vermochte. Die Fahrzeit von Dresden nach Altenberg ist von 150 auf 74 Minuten verkürzt, so daß z. B. Berliner Sonderzüge Altenberg in 3 1/2 Stunden erreichen können. Nur das ausgereicherte Sportgelände in diesem Teil des Erzgebirges mit seinen Brennpunkten Altenberg, Geising und Hnuwald bedeutet das einen außerordentlichen Vorteil, zumal die Grenzen nach dem schönen Zwickauer Tal jetzt offen und frei sind.

Um das alles zu erreichen, mußte ein ganz neuer Bahntypus gebaut, mußten 5 Tunnel mit einer Gesamtlänge von 1 1/2 km, 25 Brücken bis zu 10 m Stützweite, 50 Brücken über 10 m Stützweite, davon 13 über 50 bis 100 m Stützweite, in Höhen bis zu 16 m über Reichshöhe und Müglitzhöhe errichtet werden. Mehrere Bahnhöfe wurden eingezogen, andere umgebaut und auch einige neu gebaut, worunter besonders Glashütte, Lauenstein und Altenberg auffallen. Die Bahnhofsbauten fügen sich sehr schön in den Bausstil der Gegend ein; Bildhauer- und Kunstschmiedearbeiten und prächtige Fresken sorgen für ein künstlerisch schönes Bild. Da der Bau (Ende 1934 begonnen wurde, hat er rund 4 1/2 Jahre gedauert und jährlich bis zu 2000 Arbeiter Lohn und Brot gebracht.

Vandächtig ist die Fahrt außerordentlich reizvoll und nicht mehr mit der alten Kleinbahn zu vergleichen, die im Tale dahinfließ. Die neue Vollpurbahn fährt an den hohen Rändern des tiefgeschnittenen Tales entlang und läßt in reicher Folge ein Kaleidoskop reizvoller, teils romantischer, teils idyllischer Bilder am Auge vorbeiziehen. Aber Zummel, jede Wiegung bringt neue Eindrücke, und drei Schloßer und Burgen grüßen herüber, dazu die Ruine Dobna, ein in der ferne Zeit der Burgarten zu Dobna. Es wäre sinnlos, Vergleiche mit anderen Bergbahnen zu ziehen, aber dies fähliche Bild ist lebenswert und lohnt in der Tat eine Fahrt, da jetzt erst dort der Frühling mit seinem köstlichen jungen Grün und den Millionen bimmelnden Schmetterlingen beginnt. Man kann hier den Frühling stufenweise erleben, und das ist ein Erlebnis für alle die, die nur wenig vom Frühling genießen haben oder die noch ver-

Wochen später, wenn die Frühlingssprache im Tale schon verhallt ist, noch einmal die schöne Zeit des Jahres genießen wollen. Da die Reichsbahn auf dieser Strecke nur moderne Ausflugszüge fahren läßt, kann man die schöne Landschaft mit aller Behaglichkeit genießen. Bruno Sydow.

## Kurhauswehe in Bad Driburg

Am 13. Mai wird Bad Driburg am Teutoburger Wald eine erweiterten Kuranlagen einweihen. Nach dem Ausbau der gärtnerischen Anlagen im alten Park wurde jetzt das Kurhaus umgebaut. Es hat zwei große Höfe mit Bäume erhalten. Die Terrasse des Kurhauses und der Spielplatz wurden vollständig umgeändert. Westlich wurden die Anlagen für den Spielwälderland durch Erweiterung der Fällstation der Colpar-Heinrich-Quelle ausgebaut.

## Großglockner-Rochalpenstraße frei!

Die Großglockner-Rochalpenstraße wird bei Anhalten der gütigen Witterung in den nächsten Tagen durchgehend befahrbar sein. Der normale Straßenverkehr wird auf den Nordseite bis Rinderlach, auf der Südseite bis zum Tarnsee möglich sein, während auf der Südseite einbahnig mit Verkehrsregelung gefahren wird.

## Kraftpostlinie über den Erzgebirgskamm

Am 15. Mai wird eine neue Kraftpostlinie von Altenberg über Reichenbach, Fischbach, Milsdorf, Reichenbach, den Schwarzenberg nach der Zielstation Zeißen, womit zum ersten Mal eine Durchverbindung über den Kamm des Erzgebirges hergestellt wird. Nach dem Substantial wird eine neue Linie Dresden-Neudorf über Reichenbach-Zschillenau-Humburg geschaffen.

die Freie und Hansestadt Hamburg. Die Kämpfe zwischen Preußen und Hamburg — es waren in der Tat erbitterte Kämpfe um jeden Quadratmeter Landes — gehören in der Geschichte Deutschlands zu den beschämendsten Kapiteln des Partikularismus. Wiederum war es ein hamburgischer Wasserbauingenieur, Geleitmatt Ruben, der in letzter Stunde durch seine genialen Schöpfwerke in der Stadt Hamburg der Streifen Landes sicherte, den es zur Erhaltung seines staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens bedurfte. Es wurden nun weithin des von Dürbach herabfließenden Röhrlbaches, eines Verbin-

dungsarmes der Süder- und Nordsee, die gewaltigen Dänen auf Hoch-Reich bis hin nach Nienmünder gebaut und bis zum Kriegsende fertiggestellt.

Es mußte hier von dieser letzten Entwicklung des Hamburg Hafens ausführlicher gesprochen werden, um die Größe der Tat Adolf Hilfers aufzuzeigen, der den Drachen Partikularismus löste und damit durch die Schaffung der „Hansestadt Hamburg“ (1. April 1987) das Tor zur Welt so weit aufhieß, daß die Zukunft des Hamburg Hafens nunmehr gesichert ist. Keiner größeren Stolz kann es für alle Deutschen an

Reitstage des 750jährigen Hamburg Jubiläums geben, als daß das bisher durch einseitig nationale Interessenpolitik verdrängte, hiesige Kurhaus Bad Driburg, Altonas und Hamburg jetzt den Namen Reichshöhe Hamburg trägt. Dieser Bedeutung des Hamburg Hafens wird in wenigen Jahren die sich vom Wehrden Altonas über den Elbturm nach Nienmünder schwingende Hochbrücke Ausdruck verleihen, indem sie — eins der vielen gigantischen Bauten des Führers — als sichtbares Tor zur Welt ein Wahrzeichen Hamburgs und Großdeutschlands zugleich sein wird.

### HEILUNG THÜRINGER ERHOLUNG

ERHOLUNG

### Arsgeroeth

Zur Linde

### Döschnitz

Thür. Wald

### Haus Sonnenau

in Sorbitzal

### Gast- und Pensionshaus Döschnitz

### Haus Meister

### Landhaus Schwab

### Oberhof

### Hofmanns Konditorei, Kaffee

### Hotel Zum Hirsch

### Trockenborn mit Wolfersdorf

### Zella-Mehlis

### Manebach

### Lufkurort und Sommerfrische

### Conradshöh

### Manebach Thür. Wald

### Gasstätte — Pension Wilhelmshöhe

### Hotel „Zur schönen Aussicht“

### Goldisthal

### Goldisthal

### Waldhaus Langebach

### Fremdenheim Schwarztal

### Rinsterbergen

### Schmiedefeld

### Schmiedefeld

### Engelsbach

### Taubenbad

### Rohrbach

### Rohrbach

### Pens. — Zum Auerhahn

### Sorwitzgrund

### Schmiedefeld

### Schmiedefeld

### Gasstätte zur Barbe

### Bad Berka

### Haus Deutscher Kaiser

### Hotel Wettiner Hof

### Meura

### Gast- und Pensionshaus Meurastein

### Gast- und Pensionshaus Knüpfer

### Gast- und Pensionshaus Wittig

### Sonnenkinderheim

### Ranis

### Hotel, Historische Gaststätte Burg Ranis

### Gast- u. Pensionshaus Deutscher Garten

### Sitzendorf

# Höhlenwunder des Harzes

Seit Wochen hatte einer der Höhlenführer in Mücheln ad immer wieder eine Fiebermaus beobachtet, die im Hohlraum durch die großen Höhlenlöcher und durch die dann hinter ein paar besonders großen Tropfsteinen verschwand. Schließlich trat er der Höhle hin und sah die Fiebermaus nach und erwiderte in Göttern und Vögel ein kaum merkliches Nicken, aus dem der Herr der Fiebermaus, der Herr der Fiebermaus, sich ein gewisses Wohlgefallen an dem Höhlenführer zu erkennen gab. Nach ein paar Stunden, mit denen sich die Öffnung mühsam vergrößern ließ, stellte man auch fest, daß die Fiebermaus den Weg einer neuen Höhle gemittelt hatte.

vor uns auftut. Ein Bild von übermächtigender Schönheit leuchtet dort auf. Seit Jahrzehnten ist im Harz kein so großer und bestimmter Raum je vorher ein so schöner Höhlenraum entdeckt worden. Mitten in der Halle, in der an vielen Stellen wunder-volle Kristalle glitzern, steht eine Tropfstein-säule, die unten so stark ist wie ein Eisen-balken, dessen Stamm zwei Männer mit Mühe umfassen können. Nach oben wird die Säule dann dünner und zerfällt in einem feinen Turm mit weißen Spitzen. Blendend weiß steht sich das Gebilde empor: eine Grabsäule, wie sie sich in keinem Traum schöner zeigen kann, hat die Natur hier in vielen Jahrhunderten gebaut, und wir stehen als erste Menschen anstandslos vor diesem Wunder im Berg.

refen haben wir bald aufammengetragen. Kleine Dedenaapfen hängen überall an den Felswänden und an den Wänden fliehen prächtige feinerne Gardinen herab. Einige Säulen jedoch sind abgebrochen und haben sich tief in den Schutt eingekragt. Das ist immer beobachtet wurde, ist auch hier auf neue Beweise; nachdem die Höhlen schon lange bestanden hatten und die Tropfsteine schon hoch angewachsen waren, muß eine Erschütterung oder ein Vergrößerung der Höhle haben. Eine Ge-räusch von großen Steintropfen, über die wir jetzt weiter vorwärtssetzten, weist auf ein die einzige Naturkatastrophe hin.

Noch einmal müssen wir uns, auf dem Bauch liegend, die Lampen in den ausge-streckten Armen vorangehen, durch einen Schluff arbeiten, der sich nach wenigen Metern zu einer neuen Halle weitet. Rings-um sind auch hier Tropfsteine, und mitten im Wege ist ein wie eine Porzellanbrücke aussehendes Gebilde, unter dem wir hin-durchklettern müssen. Jetzt erst kommt es uns richtig zum Bewußtsein; wir haben eine neue Höhle gefunden, die sich in ihrer Schönheit mit den besteten Tropf-steinen durchaus messen kann.

**Die ersten Alpenblumen blühen**  
Während die Baumblüte der tiefen Täler ein schnell vorüberziehendes Wunder ist, dauert das Blühen der Alpenblumen durch Monate hin, beginnt Ende März und ist erst mit dem letzten Sommer zu Ende. Denn der Bergfrühling bewirkt täglich nur etwa 13 Meter Höhenunterschied. Die Zeit um Pfingsten ist die erste große Duvertüre des Bergfrühlings. Da haben die vorletzigen-tlichen Bergblumen aller Gattungen, die die Alpenweiden bedeckt mit blauen Enzianen, Narzissen duften im jungen Gras, felle-ge Felsganemonen drängen aus Sicht, die fela-erlichen Leuchten von den Karstfelsen, die ersten Alpenrosen öffnen ihr herrliches Blau, das im Juni ganze Alpenmatten über-schüttet.

**Wo läßt man im Mai noch Ski?**  
Das Jahr Voralberg im Gau Tirol. Voralberg bietet auch im Mai noch prächt-liche Skifahren. Alberg, Fernall, Naiton, vor allem aber die vergletscherte Silverta - alle mit den internationalen Jäger der Albergbahn oder auf guten Anstaltstraßen reich erreichbar - haben sichere Schonecke bis Pfingsten und weit in den Juni hinein. Hochgelegene Berggärten und Alpenvereinsstätten gemäßen Aufstiege. Die Zahl der Sommerkulturläufer ist im Wachsen begriffen. Vom Wochenende durch die Bergengänge und Blühtäler zu den weichen weiten Wäldern empor - das ist die neue Frühlingssportle in Voralberg.

## Geißbock, Karpfen und ein junges Ehepaar

Die präkälte Volksseite haben jahr-hunderterte Ueberlieferungen. Ihre Wur-zeln liegen zum Teil im 15. und 16. Jahr-hundert. Alle Ritenrechte bilden den Ursprung des „Volksrites Sandseesfestes“, das die Gemeinde Heber in Thür. am 14. Mai nach altem Brauch im Maßblumen-mal feiert. Im Mittelpunkt dieses eigen-artigen Festes stehen die wollehmehdenden, oft nach sorgfältig gebühenden Geheimre-zepten zubereiteten Sandfische, dieses velle-nährte Volksaltertum der „Fischer Räte“. In das Volksfest am den Vambrecht-Geißbock teilen sich die alte Fischmacher-rit-ambrecht im Falsgerwald und das mbertherrichte Weintänze des Hei-heim an der Deutschen Weintänze. Die geistliche Begebenheit, die auf alten Wärdereiten fußt, wird am Pfingstmontag auf der Vambrecht Waldseite im bunten Festspiel dargestellt. Der nach altem Brauch von dem jüngsten Vambrecht Ehe-paar nach Weideseheim geführte Geißbock wird am Pfingstmontag, dem 30. Mai, nach überliefertem Brauch vor der Natassa-vreitrepp des ehrwürdigen Weintänzes ver-teigert. Starke Wehlichkeit mit diesem

Zeit hat das Mettlichkeit in Schifferstadt, das am Pfingstmontag und -montag ge-feiert wird. Nur ist hier an Stelle des Geißbocks ein fetter Karpfen getreten, den die Gemeinde Schifferstadt am Pfingsten den Schifferstädtern zu liefern hat. Ueberbringer dieser Gabe ist auch hier das jüngste Ehe-paar. Ein alter Gemarkungsumgang wurde die Ursache zum Dreinsheimer Mahnenfest, das vom 28. bis 30. Mai gefeiert wird.

## Kleine Reisetipps

Die Einreisebehörde für das Meistgebiet ist jetzt aufgehoben worden. Die Einreise unterliegt daher nicht mehr den bisherigen Beschrän-ungen.  
Als drittes Reichsausschubung-Haus Deutsch-lands wurde das Rathaus „Zur alten Hofstraße“ bei Ziegenburg an der Reichsausschubung Alin-Franfurt/Main eröffnet. Es bietet in feiner Ge-staltung über 350 Personen Platz und besitzt einen Gästezimmer für Uebernachtungen.  
Eine Wanderung nach Jüdelberg in 2 1/2 Stun-den nach Engers am Rhein veranlaßt der Thüringer Rennleiter vom 30. Juni bis 9. August. Außerdem werden wieder zwei Renn-fest-Veranstaltungen, vom 26. bis 31. Mai und vom 24. bis 29. Juni, durchgeführt.  
Baben-Baben hat im frühesten Früh-feson am Bahnhof eine Auskunftsstelle eingerichtet. Die bisherige Hauptauskunftsstelle am Hauptplatz bleibt außerdem bestehen.

## Wo gibt es noch Eiben in Deutschland?

Das härteste deutsche Eibenvorkommen findet man auf dem Eibsfeld, im Ringgau. Dort stehen noch ungefähr 11 000 Stk. In weitem Abstand folgt der Eibenwald von Paterzell in Oberbayern mit ungefähr 2 000 Bäumen. Rund 1 000 Eiben im Forst 3 am erheben in Schwammern. Kleinere Bestände von einiaen 100 Stämmen gibt es bei Reicheim in der Donau, bei Derr-mach in der Rhön, im Bodetal, in Thüringen und in Ostpreußen. Die ältesten deutschen Eiben sind wahrscheinlich mehr als 1 000 Jahre alt.

**Finsterbergen**  
Thüringer Wald  
500-710 m Luftkurort  
Thür. Heilgebilde  
Jahmities herrlicher Naturwälder  
Ein Quell neuer Schaffenskraft  
Ruhe, Erholung, Höhenluft, Schwimmbad, Pflanzliche, Kestropf - Prospekt  
Wald zur Tanne  
400 m herrliche staubfreie Orthogasse. Vollkommen renoviert, Zentralheizung, B. K., warm Wasser, erstklassige Verpflegung.

**Scheibe-Alsbach**  
Thüringer Wald  
Berge, Wasser, Wald, Umgeb. Pass. ab RM  
Ford. Sie Propag. Reise- u. Reise. Ausk. Verh.-Ami  
Gast- u. Pensionshaus Bes. W. Koudmann, Freundl. Zimmer, gute Betten, Balk., Liege-„Zum Mohren“ stühle, anerkannt gute u. preisw. Verpfög., Pensionspreis 3,85  
Hotel Zur Schwarzaquelle Gäste mit Liegestühlen am Hotel. Bekannt gute Verpflegung inkl. Zimmer 4,-, Mai-Juni 3,80, Carl Müller

**Unterweißbach**  
Thüringer Wald  
Der gastliche Waldenort im Schwarza- u. Lichtel. Neuerbauter Terrassen-Schwimmbad, Adolf-Hiller-Turm, 4 farbiger Prospekt in allen Belebungs- u. Ausk. u. Verh.-Ami  
Gast- und Pensionshaus Zum Lichtel  
überaus neuzeitl. behagl., reichl. Pensionshaus, reichl. Verpflegung, freundl. Zimmer, W. u. Bad, halbbäder Garten mit Liegewiese, Glasveranda, Terrasse, Autostell., Pension 3,80 bis 4,- M. Prospekt. Bahnhofsstation Sitzort im Schwarza.

**Friedrichroda**  
Städt. Kurhaus-Hotel  
Pensionsverein, erstkl. Küche, Garagen, Pl. Tel. 501/2, Inh. A. Kähler  
Frauenwald  
Berghotel Frauenwald  
direkt a. Hochwald alle Zimm. m. k.u.w. Wass., gelblicher, Bes.: W. Hahn

**Tabarz**  
Der schöne Luftkurort im THÜRINGER WALD  
Schwimmbad  
Tennisanlage  
Kurfürstent  
mit seinem Jüdelberg  
Bequeme Waldwege  
Kurhotel Schießhaus Sämtliche Zimmer liebliche Warmwasser, 120 Betten, 16 Garagen, Vollpension ab RM. 7,-, Ruf Tabarz 300

**Zum Hirsch**  
Freundl. Zimmer, reichl. gute Verpfög., eig. Fischrest. Voller Pensionspreis von M. 3,80 an. Garten, Liegew., W.-C., Bad, Glasveranda, 5 Min. v. Freibad, Gar., Prospekt.  
**Goldene Lichte**  
Fischrest., neuzeitl. eingericht., Pensionshaus, reichl. Verpflegung, Liegewiese, Garage  
**Zur Linde**  
freundliche Zimmer - gute Pension Pensionshaus Liegewiese - Garage

**Masserberg**  
MASSERBERG  
LUFTKURORT - WINTERSPORTPLATZ  
830 m über dem Meer  
Wald - Luft - Sonne  
Erholung  
Müdigkeit Herz und Nerven  
Schwimmbad-Werbeschriftl durch die Kurverwaltung  
Gast- und Pensionshaus Zum Rensteig  
B. K. u. w. Wasser Liegewiese, freundliche Zimmer mit ohne Pension. Ruf 32

**Tambach-Dietharz**  
Sommerfrische  
Tambach-Dietharz  
Prospekte durch die Städtische Kurverwaltung  
**Ziegenrück**  
Freundliche in Ziegenrück  
Neues Schwimmbad - Berge - Felder - Wasser - Wälder  
Hotel und Heine herrliche Lage, direkt am Wald und an der Saale. Pension Liegewiese, Hausprospekt. Ruf 16  
Gasthaus u. Pension Ratskeller Vortzliche Küche Inhaber: W. Franke

**BAD Sooden-Allendorf**  
Katarhe-Asthma-Rheuma-Skrofulose  
Bedeutendes Inhalatorium mit pneum. Kammern  
**Nordseebäder**  
**Wyk auf FÖHR**  
Nordseebad  
Das Nordsee-Insel-Bad mit 120 Morgen Tannenpark. 4 Kilo-meter lange Strandstrecke. Mildes Klima. Jede Art Sport.

**Mellenbach**  
im Schwarzwald  
mit den Orstalien  
Gast- und Pensionshaus Zur Kehre  
Eigene Fischrest., badw. Schwimmb., Vollpension 4,00-4,50  
Garten, Ruf 47

**Eisenberg**  
Eisenberg (Thür.) und Gasthof Karsdorf  
mit herrlichem, waldreichem Mühlal-Friedrichstanneck, rufen zur Erholung n. Ein-kehr. Direkt an der Autobahn Berlin-Leipzig-Nürnberg. Auskunt Verkehrsmittel und alle Reisebüro.  
Gasthaus u. Pension Friedr. Stanneck Telefon 319  
Direkt am Wald - großer Garten - Freizeitanlage - Saal - Kegelbahn (P) Ausflugstokal  
Trompeter Schützchen vulgo Butte II, Rostbraten, dazu das gurgelige  
Sommerfrische Robertsmühle im Mühlthal  
ruhig im Walde gelegen, Veranda u. Liegewiese, gute Küche, Auto-Einfahrt  
Kursdorf (P) Ruf Eisenberg 168 Bahnh. Randa Prospekt

**Kinderheim Hilligenlei**  
Südstrand. Aerztl. Aufsicht. Ganzjährig geöffnet. Hausprospekt. Ruf 215. Gertrud-Hube.  
**Wangerroge**  
Nordseebad  
Preiswerter Pauschal-Aufenthalt in Vor- und Nachsaison. Meereswasser-Trinkkuren

**Meuselbach-Schwarzühle**  
Meuselbach-Schwarzühle  
Sommerfrische  
im Oberen Schwarzwald  
Gast- und Pensionshaus 11 Zur Kuppel Das Haus der guten Küche. Ruf: Mellenbach 56  
Freundl. Fremdenzimmer - Bad - großer Garten mit Liegewiese - Dichtgarten - 2 Minuten vom Hochwald  
Gast- und Pensionshaus 11 Waldrieden (Orstl. Schwarzwald), mitten a. Hoch-walden u. Verand. Liegew. Balkon. B. K. u. w. Bad u. w. Schwimmb., gelblich ger., Gar. Ruf Mellenbach 82. Hausprosp. Bes. Arno Jahn

**Eisenberg**  
Eisenberg (Thür.) und Gasthof Karsdorf  
mit herrlichem, waldreichem Mühlal-Friedrichstanneck, rufen zur Erholung n. Ein-kehr. Direkt an der Autobahn Berlin-Leipzig-Nürnberg. Auskunt Verkehrsmittel und alle Reisebüro.  
Gasthaus u. Pension Friedr. Stanneck Telefon 319  
Direkt am Wald - großer Garten - Freizeitanlage - Saal - Kegelbahn (P) Ausflugstokal  
Trompeter Schützchen vulgo Butte II, Rostbraten, dazu das gurgelige  
Sommerfrische Robertsmühle im Mühlthal  
ruhig im Walde gelegen, Veranda u. Liegewiese, gute Küche, Auto-Einfahrt  
Kursdorf (P) Ruf Eisenberg 168 Bahnh. Randa Prospekt

**Nordseebad Langeoog**  
Hausprospekt - Ruf 119 -  
**Hotel Deutsches Haus**  
Sanatorium für Kinder u. Jugendliche. Dr. med. Bunsen  
Gastzimmer. Prospekt. Klimawasser  
**Haus Godenswind**  
2 Min. v. Bunsen  
Ruf 128

**Wallendorf**  
Thür. Wald (ob. Lichtetal)  
Gaststätte Wießer  
die, am Walde, schöne Zimmer mit liegendem Wasser, Zentral-heizung, Beste Verpfögung, Eigene Fischrest., Liegewiese. Pension inkl. 3,95 M. Prospekt Thür. Haus, Rosenberg Di. Verlag.

**Hotel Altenburger Hof**  
Hause der DAF. Hotel Altenburger Hof  
80 Pl. an - 2 Säle - Kegelbahn. Für Betriebsausläufe bestens geeignet.

**Pension Luc Heyen**  
2 Min. v. Bunsen  
Ruf 128

## Rektor Koopmann †

Einen schweren Verlust erleidet in diesen Tagen das Volkstum Nordostschleswigs. Rektor Koopmann, dessen Name als Organistator des deutschen Schulwesens im nördlichen Grenzland weiten volks- und reichsdeutschen Kreisen wohl vertraut war, ist plötzlich gestorben. Mit seiner Familie trauert das ganze deutsche Nordostschleswig um diesen Mann, der sein Leben in den Dienst am Volkstum gestellt hatte und dem in erster Linie die Erfolge auf dem Gebiete des nordostschleswigschen Schulwesens zu verdanken sind.

Rektor Koopmann wurde kurz vor dem Kriege von der preussischen Regierung zum Leiter der Sonderburger Mädchenschule berufen. Eine der ersten Taten der Dänen nach der Vorkriegszeit Nordostschleswigs war die Verlagerung des verdienstvollen Schulmannes aus seinem Amte, aber die Kraft dieser ferndeutschen Natur wurde dadurch nicht gelähmt. Aus dem Nichts heraus baute Rektor Koopmann allmählich das weite Netz des deutschen Privatunterrichts auf, das vorläufig für alle anderen Grenzgebiete wurde. Er ließ sich weder durch dänische Schikanen noch durch das Unverständnis reichsdeutscher Stellenbehörden beirren und ging Schritt für Schritt den als richtig erkannten Weg weiter: Ein Gymnasium, mehrere Mittelschulen und viele ländliche Volksschulen sind die äußeren Erfolgszeichen seiner unermüdlichen Arbeit. Die Leistungsfähigkeit dieser deutschen Kulturstätten geht am besten dadurch hervor, daß schulpflichtige dänische Kreise von Anfang an in diesem deutschen Schulwesen ihr häusliches Widerstandszentrum erblickten. Wer heute durch Nordostschleswigs wandert, wird überall in Stadt und Land die schmalen deutschen Schulgebäude feststellen können, die zu wahren Mittelpunkten des deutschen Kulturlebens geworden sind.

Der Mann, dem dies in erster Linie verdankt werden konnte, ist nicht mehr. Er durfte in seinen letzten Lebensjahren noch die große Freude erleben, daß sein Einsatz von dem nationalsozialistischen Deutschland voll gewürdigt wurde, wie sich auch das nordostschleswigsche Volkstum unter einer Fahne zusammenloste, und wie es von Wahl zu Wahl neue Siege errang. Wenn die innerlich geeinte und geehrte Volksgemeinschaft um den bisherigen Erfolge anhebt, um schließlich einmal allen deutschen Kindern eine deutsche Schulbildung zu ermöglichen, dann wird durch alle Zeiten der Anbruch des Toten fortgehen, der die erste Pionierarbeit in diesem Grenzland getan hatte. Auch dänische Wälder konnten nicht umhin, die Frömmigkeit und die persönliche Aufrichtigkeit dieses Mannes festzustellen.

## Vergessene Brüder?

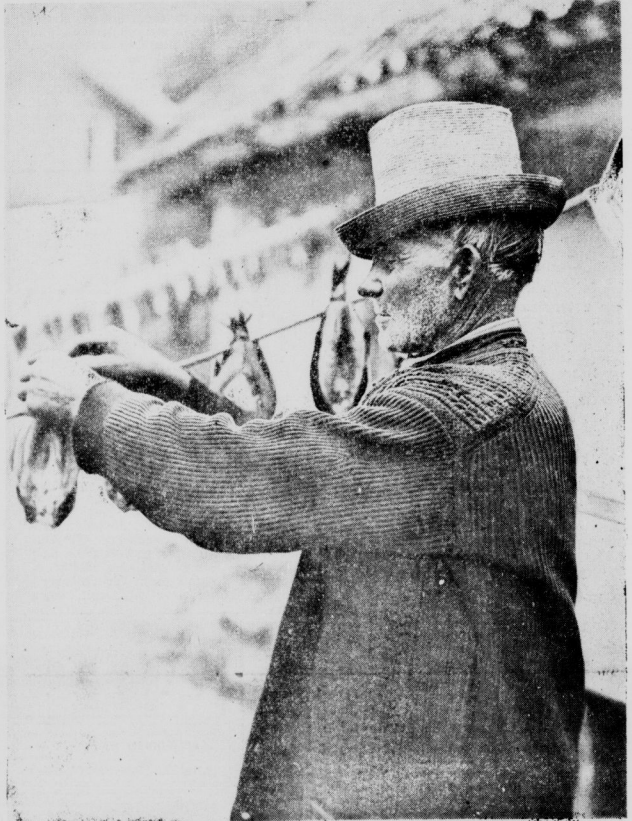
# Heute noch leben 35000 Deutsche in Groß-Litauen

Die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Reich darf uns nicht vergessen lassen, daß in Litauen deutsche Volksgenossen nach wie vor der Verfolgung ausgesetzt sind / Will Kowno Assimilationspolitik treiben?

Zu den hervorsteckendsten Zügen der außenpolitischen Entwicklung der letzten Jahre gehört zweifellos die Tatsache, daß das Deutsche Reich erstmalig in seiner Geschichte den Anspruch erhoben und praktisch vertreten hat, Schlichter und Schlichter der Rechte aller Glieder des Deutschen Volkes zu sein. Die Lösung der österrheinischen, fischelowerlandischen und memeländischen Frage hat diesen Tatbestand der ganzen Welt zum Bewußtsein gebracht. Heute beherrscht das Interesse am Erachen der deutschen Volksgruppen in der Welt die deutsche Öffentlichkeit, und der nunmehr beendete Kampf der deutschen Bevölkerung des Memelgebietes um ihr Recht und um ihre Freiheit lenkt unseren Blick auch nach Litauen und läßt die Frage aktuell werden, wie sich die führenden Stellen Kownos zu dem seit München in Europa als allgemeines Ordnungsprinzip anerkannten Recht auf nationale Selbstbestimmung stellen.

Diese Frage muß auch die deutschen Volksgenossen umfassen, die auf dem Gebiete Großlitauens leben. Die Schicksale der deutschen Volksgruppe in Litauen sind wenig bekannt, obwohl die Zahl der Deutschen nach offiziellen litauischen Angaben über 35000 beträgt. Gewiß, das litauische Volkstum hat keine glanzvolle Geschichte und keine überragenden kulturellen Leistungen aufzuweisen. Im Vergleich zu anderen Volksgruppen ist es arm. Seit langer Zeit lebt es in einem Gebiet, das weder durch Bodenschätze noch durch seine geographische Lage ausgezeichnet ist. Vertrieben unter einer fremdherrigen Bevölkerung wohnend, konnte es nicht zu einer in sich geschlossenen Lebensform kommen wie in anderen Siedlungsgebieten. Der wirtschaftliche Niedergang des litauischen Landes unter der russischen Herrschaft hat auch dem Volkstum dieses Gebietes den Stempel der Armut aufgedrückt. Was aber deutsche Arbeit und deutscher Kulturwille trotz allem für dieses Land bedeutet haben, läßt sich mit wenigen Worten nicht umreißen.

Heute befindet sich diese Volksgruppe in einer Lage, die wohl einzigartig in Europa daheilt. Die Deutschen Litauens sind zwar in einer zentralen Organisation, dem „Kulturverband“ mit dem Sitz in Kowno, zusammengeschlossen. Dieser Kulturverband hat aber nur 19 Ortsgruppen. Die Gründung weiterer Ortsgruppen ist vom Innenministerium bis heute nicht gestattet worden. Tadel muß man berücksichtigen, daß die 35000 Deutschen nicht etwa geschlossen siedeln,



Bedächtigt hängt ein memelländischer Fischer Scholle für Scholle zum Trocknen aus

londen sich über das ganze litauische Staatsgebiet verteilen. So kommt es, daß nur einem verschwindenden Bruchteil die Möglichkeit kultureller und sozialpolitischer Betätigung und Betreuung offensteht.

Noch fataler ist die Lage auf dem Gebiete des Schulwesens. Bei der letzten litauischen Volkszählung im Jahre 1923 wurden 29000 Deutsche gezählt. Darunter waren 4000 schulpflichtige Kinder. Man wird daher eher zu niedrig als zu hoch greifen, wenn man die Zahl der schulpflichtigen deutschen Kinder für das Jahr 1938 mit 6000 annimmt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen haben je 30 Kinder Anspruch auf eine staatliche Volksschule. Theoretisch müßte also die deutsche Volksgruppe in Litauen 2000 staatliche Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache zur Verfügung haben. Bei der zerstreuten An siedlung der Deutschen kommen die praktischen Bedürfnisse dieser Zahl außerordentlich hoch. In Wirklichkeit existiert nun in Litauen keine einzige staatliche deutsche Volksschule, die mit eigenem Recht auf diesen Namen Anspruch erheben könnte. Die Zahl der privaten deutschen Volksschulen beträgt sechs. Die Regierung hat nicht nur die Neugründung privater deutscher Volksschulen verhindert, sondern sogar zahlreiche bestehende geschlossen.

Den Vorstand für diese Maßnahmen bildeten in zahlreichen Fällen die Vertreter der litauischen Volkstumsgemeinschaft in den litauischen Pöffen. Als man 1919/20 mit der Ausgabe von Pöffen begann, wurde in diese die Volkstumsgemeinschaft des Pöffeninhabers eingetragen. Bei den kulturellen und politischen Verhältnissen, die zu diesem Zeitpunkt auf dem litauischen Staatsgebiet herrschten, war es unvermeidlich, daß sich weder die Beamten noch die Bevölkerung über die Bedeutung dieser Eintragung Rechenschaft gaben. Nur so ist es zu erklären, daß nicht selten die Volkstumsgemeinschaft völlig sinnlos angesetzt ist, etwa mit ewigwährender oder katholisch, dafür dann gelegentlich das Bekenntnis als deutsch und ähnliches mehr. Die litauischen Behörden haben denn auch anfangs auf Antrag des Pöffeninhabers diese Bemerkte geändert. Seit mehr als zehn Jahren aber gelten die

unverrückbare Entscheidung über die Volkstumsgemeinschaft des Betroffenen. So kommt es, daß zahllose Kinder deutscher Eltern weder die deutsche Sprache erlernen dürfen noch überhaupt deutschen Unterricht, und sei es auch nur Religionsunterricht, der meist überall in Europa in der Muttersprache erfolgt, erhalten können. Tausende von Anträgen auf Abänderung falscher Volkstumskennzeichnungen in den Pöffen sind im Laufe der Jahre bei den litauischen Behörden und bei den deutschen Volkstumsgemeinschaften eingegangen, aber kein einziger ist berücksichtigt worden.

Es ist schwer einzusehen, was Kowno mit dieser Volkstumspolitik beabsichtigt. Glaubte man, daß die Kraft amtlicher litauischer Tinte härter ist als die Stimme deutschen Blutes? Bildet man sich im Ernst ein, ausgerechnet Litauen könne sich erlauben, eine Assimilationspolitik gegenüber deutschen Volksgenossen zu treiben? Oder nimmt man an, das Deutsche Reich werde die Deutschen in Litauen vergessen, weil sie arm und politisch nicht sehr bedeutend sind? Litauen läßt sich nicht so leicht auf dem eigenen Lande auf Methoden verzichten würde, deren Unweidmütigkeit sich inswischen wohl genügend erweisen hat.

## So sieht's draußen aus!

Die Gattin des ungarndeutschen Rechtsanwaltes Dr. Steiner, Frau Martha Steiner, promoviert kürzlich zum Doktor der Medizin. Sie ist ferner die erste volksdeutsche Ärztin in Ungarn.

Die volksdeutsche Jugend Ungarns gibt ein eigenes Blatt „Jungamerer“ heraus, das zunächst monatlich einmal erscheinen wird.

Das Wochenblatt der Slowenen in Jugoslawien, der „Slovonische Volkstrotz“, erscheint jetzt in erweiterter Umfang. Die Schriftleitung betont in einem Aufruf an die Leserführung, daß nach der Eingung der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien die innere Erneuerung jedes einzelnen dringend erforderlich sei.

## Aus der Arbeit des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes

### Völkisch gebundene Kunst in deinem Heim

Das Kulturstreben der Deutschen in Jugoslawien und seine Schwierigkeiten

Vor kurzem fand in Jugoslawien die erste deutsche Kulturtagung statt. Sie ließ deutlich erkennen, daß auch der kulturelle Wille in den deutschen Volksgruppen zu wachsen beginnt, andererseits aber zeigte sie auch die Schwere eines kulturellen Kampfes, wenn er zugleich einen Existenzkampf darstellt und seinen Mann ermahnen soll. Ein einseitiges Kunstschaffen, besonders auf dem Gebiete der Malerei und Plastik war der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien lange Zeit ein unbekannter Begriff. Wir müssen immer bedenken, daß manche Kräfte, die aus deutschem Blute stammen, in fremden Völkern untergegangen und damit dem deutschen Schaffen verloren gingen. Erst nach dem Kriege begannen sich in den Reihen der deutschen Jugend die Kräfte zu regen, die die kulturelle Kraft des Volkstums dem Schaffen im Reich anzuschließen vermögen.

Die Notwendigkeit, die sich nun aus dem stärkeren Auftreten von Künstlern und Berufen ergibt, ist die Heranbildung eines dauerhaften und innigen Verhältnisses zwischen Künstler und Volk. Der schwäbisch-deutsche Kulturbund verfuhr in Bildern und Kulturveranstaltungen zum ersten Male dieser Forderung zu genügen und die Verbindung zwischen Künstler und Volk herauszufinden. Diese Verbindung ist in vielen Fällen noch nicht vorhanden, wie einige Beispiele aus der jüngsten Zeit beweisen. Es ist nicht richtig, wenn der Granatler Patronatsvorstand der Kirchengemeinde sich für kirchliche Arbeiten einen Künstler aus Zlonenien heranzieht, trotz des Widerstandes der jüngeren Glieder der Gemeinde. Es wäre ein leichtes gewesen, deutsche Kräfte, die in der Kunstmalerei etwas leisten, ausfindig zu machen und für diese Arbeit zu verpflanzen.

Abwärtig betrachtet ein großer Teil der deutschen Volksgenossen den Künstler, wenn er sich an seinen Werken erweist, sie bewundern und anerkennen, sich aber auf der anderen Seite nicht den geringsten Gedanken macht, daß das Künstlerum in seiner Kunst auch irgendein Leben muß. Die Werte, die der Künstler bei Ausstellungen verbreitet — und dieser Umstand gilt gerade für unsere Volksgruppen —, reichen nicht hin, um seinen wirtschaftlichen Existenzkampf zu sichern. Da müssen die Aufträge der Gemeindeverwaltungen und Kirchengemeinden als Vertreter des Volkes dem Künstler helfend unter die Arme greifen, damit er die Möglichkeit zu weiterer schöpferischer Tätigkeit für jeden einzelnen deutschen Volksgenossen. Er sollte sich bemühen, wenn seine wirtschaftliche Lage es ihm gestattet, sein Heim mit der Möglichkeit des künstlerischen Schaffens zu schmücken und dafür alle Dingenbare hinauszusetzen. Aus Vereinen und andere Körperchaften des öffentlichen deutschen Lebens müssen an der Unterstützung des aus der Volksgemeinschaft vorgegangenen Künstlers mitwirken. Denn die Haltung des kulturellen Lebens der deutschen Volksgruppe ist gleichzusetzen mit ihrer Erhaltung selbst.

In der polnischen Hafenstadt Gdingen verbreitet sich hartnäckig das Gerücht, daß sich der aus der Heimat emigrierte jüdische Pianist Moritz von Striffl aus um die Gründung einer Expeditionsgesellschaft bemühe. Er wolle allerdings so freundlich sein, zwei Polen als Geschäftsführer einzustellen. Die polnische Öffentlichkeit ist natürlich über die weitere Verfeinerung der ohnehin grenzenlos werdenden jungen Stadt nicht allzu begeistert.



# Hamster Kasten

Frauen-Gonntag

Saale-Zeitung

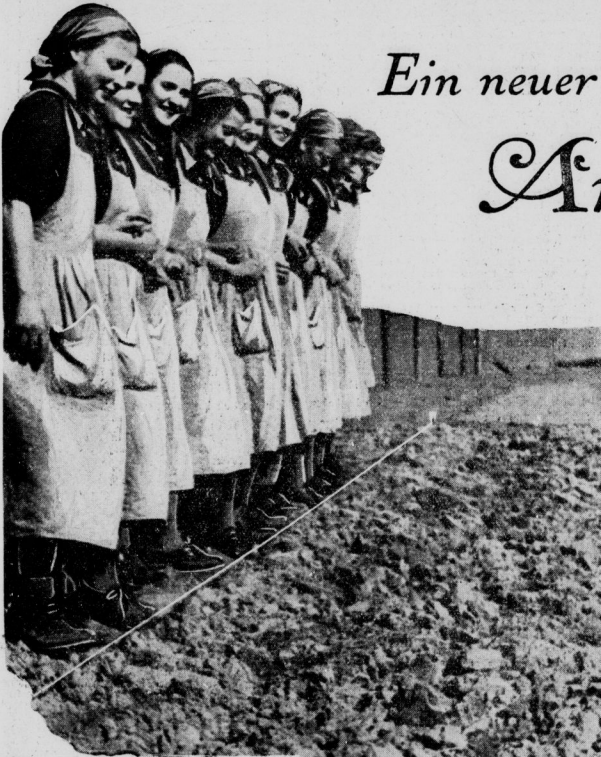
Beiblatt zur Saale-Zeitung

Halle (Saale), Sonnabend, den 6. Mai 1939

Erscheint zum Wochenende

## Ein neuer Jahrgang

# Arbeitsmädchen



Das Frühjahr bringt dem Dorf wieder alle Hände voll zu tun. Bauern, Landwirte und Siedler sind vom frühen Morgen bis zum späten Abend tätig, das Land zu bestellen, an die aufgegebenen Saaten zu pflügen, an die Herrichtung der Landmaschinen muß gedacht werden, denn nur noch wenige Wochen trennen uns von der Heuernte. Von Tag zu Tag häuft sich jetzt die Arbeit. Das läßt erst wieder nach, wenn die heißen Karstoffeln und die Hüben unter Dach und Fach sein werden. Besonders die Bäuerinnen und Stedlerfrauen müssen ein Gebirg von Arbeitsüberlastung zu tragen. Das ist zwar schon immer so gewesen, aber durch den Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande wird dies alles viel augenfälliger.

Einen Ausweg hat hier der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend geschaffen. Die Arbeitsmädchen helfen der Bäuerin und den Stedlerfrauen. Gewiß, der Arbeitsdienst stellt seine Aufgabe auch in der politischen Schulung der jungen Menschen. Sie sollen aber auch mit der fräulichen Arbeit im weitesten Sinne vertraut gemacht werden. Und wo wäre die Frauenarbeit vielseitiger als auf dem Lande? Das ist auch mit ein Grund, die Lager des weiblichen Arbeitsdienstes weit hinaus in das flache Land zu stellen. Dort wohnen die Arbeitsmädchen, dort erhalten sie ihre politische Bildung, dort verstehen sie den Dienst im eigenen Haushalt, dort haben sie Gelegenheit, ihre ersten praktischen Erfahrungen zu sammeln. Und nicht zuletzt: sie leben in der würzigen Luft guter Kameradschaft.

Das haben wir uns einmal in der Nähe angesehen, wir besuchten ein Lager des weiblichen Arbeitsdienstes. Die Belegschaft hatte gerade gewechselt. Das halbe Jahr der „Alten“ war herum, die „Jungen“ waren gerade ein paar Tage da. Vier Wochen bleiben die neugebadenen Mädchen zunächst im Lager, erst dann gehen sie in die Familien der Bauern und Siedler. Das hat seinen guten Grund. Meist handelt es sich ja um sehr jugendliche Mädchen, die gerade die Schulbank verließen. Sie sollen nicht gleich die schwere Feldarbeit verrichten, es ist nötig, sich zunächst mit der neuen Umgebung vertraut zu machen. Das geschieht natürlich nicht im Schlaf, sondern, doch auch

nicht im Uebereifer. Gerade junge Menschen neigen ja leicht zum Uebereifer und, damit sie den goldenen Mittelweg finden, übernimmt die Lagerführerin allein in den ersten Wochen die Führung. Es gibt keine Lagerführerin, die nicht selbst die ersten Tage des jungen Mädchenlebens erlebt. Alle Voraussetzungen sind also geschaffen, daß sie sich in die Seele eines Mädchens hineinfinden kann, das zum ersten Male im blauen Kleid, mit feinem Stoff beschürzt und mit einem Kopftuch „behaupert“ vor den Spiegel tritt. . . .



Noch einen anderen Zweck hat die Uebergangszeit. Die Landfrauen bekommen dann keine Laien mehr, sondern Menschen, die schon bäuerliche Luft geschmeckt haben, (hoch, Luft schmeckt), die mit dem Fußstich nicht nur weichen, sondern putzen

und die in der Küche nicht nur kochen, sondern auch schon kochen können. Von allen wichtigen Arbeiten, denen sich die Mädchen später bei „ihren“ Leuten hingeben, bekommen sie zunächst im Lager eine Vorstellung, und dann greifen sie hinein ins volle Menschenleben. Manchmal ist es auch nur ein Fußstich. Jede Arbeit, die die Bäuerin verrichtet, sei es auf dem Felde, im Haushalt, auf dem Hof oder im Stall, in allem soll ihr die Maid zur Hand gehen. Die Mädchen mit ihrer jugendlichen Anpassungsfähigkeit fühlen sich schnell in die Vorgänge auf dem Bauernhof ein. Das ist nicht nur eine Behauptung, es ist eine Erfahrungstatsache derjenigen, in deren Haushalt sich schon Arbeitsmädchen nützlich machten.

Die Arbeitsmädchen bringen aber nicht nur der Landfrau praktische Hilfe, sie sind auch Mittler zwischen Stadt und Land. Das Leben auf dem Lande besteht nicht nur aus forderlicher Arbeit, es berührt auch geistige Bereiche. Die Maid lernt die Sorgen des Landvolks kennen, sie ist jung genug, man braucht sie gar nicht erst mit der Rote draufzutreiben. Sie weiß recht bald, daß die Feldbestellung nicht damit endet, die Saaten in die Erde zu legen. Der Boden muß ja erst bereitgemacht werden. Die Maid wird es später auch sein, die unadäquaten Gerüche überzogen entgegenzutreten kann, z. B. wenn Mischmenschchen davon sprechen, das Obst wachse doch ganz allein auf den Bäumen, oder eine Kuh gebe schon Milch, wenn man sie nur immerzu Gras fressen ließe. Die Maid wird sich bei solcher Gelegenheit wohl verschaffen; die Kuh hat ihr ja oft genug beim Melken den Schwanz um die Ohren gefegt.

Und die Landfrauen ändern ihre Meinung von dem vermeintlich schönen Leben, das unsere Stadtfrauen jahraus, jahrein führten, die nur (wenigstens aber oft) ins Kaffeehaus gingen, um Kuchen zu naschen. Die Mädchen werden ihnen erzählen, — und das tun sie mit der gleichen Eindringlichkeit wie sie die Landfrau in Schutz nehmen — daß auch unsere Stadtmütter ihre Sorgen haben, die Kinder groß zu kriegen, den

Haushalt soviel wie zu führen, gute Vorratswirtschaft zu treiben und daß auch in den Fabriken nicht geschafft werden kann, ohne daß man schmutzige Hände bekommt. Die falsche Vorstellung vom gnußfreudigen Stadtmenschen und der Irrtum über städtische Lebensführung überhaupt gehören mit zu jenen Uebeln, die die Landluft begünstigen. Alle diese Mißverständnisse zwischen Landfrau und Stadtfrau werden, je länger es den weiblichen Arbeitsdienst geben wird, um so gründlicher beseitigt werden.

Heinz Dick.

### Hühnerfütterung auf „Chemnitzer Art“

Außer dem Arbeitsdienst gibt es noch manche anderen Wege, um ein Stadtmädchen mit dem Landleben vertraut zu machen; Landdienst, Landfahrt, die ländliche Hausarbeitslehre, die ländliche Hauswirtschaftslehre. Jede braucht freilich erst ein Weilchen Zeit, sich anzueignen; es ist noch keine Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft vom Stadthimmel gefallen! Da wird manchmal der Geduldsfaden der Bäuerin recht kurz. Bei einer, die irgendwo im Gau als tüchtige Hausherrin auf ihrem Hof schaltete und walzte, wurde er so kurz, daß sie im Anfang ihrem Mann erklärte: „Gutweder der Lehrling geht oder ich gehe!“ Da hatte der Lehrling gerade die Hühner auf folgende Weise gefüttert: Die Bäuerin war mit ihr auf den Futterboden gegangen und hatte ihr die einzelnen Getreideforten und Samen erklärt. Dann ließ sie sie vor dem Säufen mit Gerste fassen und begab sich eilig wieder davon, vielleicht ein Wackfisch oder in den Kuhstall oder in die Küche. Dort suchte sie ihr Mann nach einer ganzen Weile auf und sagte: „Du, was find denn das für neue Nodden? Die Urkel steht draußen und füttert die Sünder die ganze Zeit mit dem teureren Grasfamen!“

Dieselbe Bäuerin lagte ein paar Monate später, die Urkel möchte sie am liebsten nicht wieder hergeben; wie die zupatte! — Urkels

Das obere Bild zeigt die Mädchen bei einer „gewichtigen“ Arbeit: Sie treten gemeinsam in einer Reihe einen Weg glatt. Im unteren Bild legen sie ein Erbsenbeet an.

Bilder v. Verfasser.







# Unser Hausarzt meint:

## Aerzie dringen in den Steigerwald

Die idyllische Grenze des Gau's Mainfranken bildet der Steigerwald, ein wohlgepflegtes, landschaftlich schöner Höhenzug. Weniger schön ist aber dort die wirtschaftliche und gesundheitliche Lage der Bevölkerung. Im vergangenen Sommer nahm eine Würzburger Ärztin mit einer Anzahl Studentinnen dort eine Reihe von Untersuchungen vor. Schon dabei konnte festgestellt werden, daß unzureichende Ernährungsgüter gemadert wurden, die bei etwa 50 v. D. der Kinder Minder als 200g haben. Die Säuglingssterblichkeit ist mit darauf zurückzuführen, daß die Mütter vielfach nicht in der Lage sind, länger als einige Tage zu stillen, so daß die Säuglinge auf andere Weise ernährt werden müssen. Dabei bekommen sie zuviel Milch und Fettbrot, aber kein oder nur sehr wenig Gemüse. Dabei handelt es sich aber in diesem Gebiet um durchaus kinderreiche Familien. Der Durchschnitt beträgt sich auf Kinder je Familie.

Bei den dann folgenden eingehenden Untersuchungen hat sich als besonders wichtig herausgestellt, daß nicht erst bei den Säuglingen und Kleinkindern für die Ernährung des Mannes mehr und demerter häuft und es vor Müttererfüllung die Hauptfrage der meisten Angestellten früher schließt als dieses einfache Mittel. Man sollte es zweimal am Tage anwenden, wenn das Auge vielerlei gerade schmächtige Anstrengungen zu bestehen hat. Alle anderen Erhaltungs- und Stärkungsmittel des Schwermögens wende man nur nach Rücksprache mit dem Arzt an.

Die Mittel wurden von dem Stillschwert „Mutter und Kind“ bereitgestellt, um bei den zu verschickenden Müttern vorer Jahren fähigen und andere gesundheitliche Schäden beheben zu können, die notwendig sind, wenn eine Erholungsversicherung oder eine Kur überhaupt Zweck haben soll. Die Erholungsversicherung können sich hier in den meisten Fällen nicht einstellen, weil es sich um durchaus wirtschaftlich schwache Gemeinden handelt. In Verbindung mit den stürken des Reichsmütterdienstes wird Einfluß auf die Ernährungsweise und die Gesundheitsführung angenommen werden. Ganz besonders energhisch wird man danach an den Ausbau der Landerkinderstätten gehen. Die Gemeinden gehen, sofern sie wirtschaftlich dazu in der Lage sind, Zuschüsse, auf jeden Fall aber stellen sie die Grundstücke, leisten dazu Hand- und Spanndienste und liefern das Bauholz.

### Wie stärkt man die Sehkraft?

Ein vorzügliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft ist die Gewohnheit, sowohl die Augenlider als auch die Augenbrauen und Schilfenengegend täglich am besten unmittelbar vor dem Schlafengehen mit kaltem Wasser zu befeuchten. Es gibt in der Tat nichts, was die Verwahrlosung des Mannes mehr und demerter häuft und es vor Müttererfüllung die Hauptfrage der meisten Angestellten früher schließt als dieses einfache Mittel. Man sollte es zweimal am Tage anwenden, wenn das Auge vielerlei gerade schmächtige Anstrengungen zu bestehen hat. Alle anderen Erhaltungs- und Stärkungsmittel des Schwermögens wende man nur nach Rücksprache mit dem Arzt an.

# Zwischen gestern und morgen

## Studentinnen, Pflichtjahr und Ausgleichsdiens

Nach einer neuen Verfügung wird der Ausgleichsdiens der Studentinnen auf das Pflichtjahr angesetzt. Das Pflichtjahr erfolgt bekanntlich jede leibliche weibliche Arbeitskraft unter 25 Jahren, die außerhalb der land- und hauswirtschaftlichen Berufe einen Erwerbsberuf ausüben will, den sie nicht schon vor dem 1. März 1939 innehatte. Dies trifft auch auf die Studentinnen zu, die in dem sie als Angestellte tätig sind, z. B. Apothekerin, Chemikerin usw. Für die akademischen Berufe nun ist der Reichs-Arbeitsdienst eine Pflicht, die zur Zulassung zum Hochschulstudium von Nachwuchs der Arbeitsdienstleistung abhängt. Für diejenigen angehenden Akademikerinnen, die aus gesundheitlichen Gründen den Arbeitsdienst nicht leisten können, ist der sogenannte Ausgleichsdiens, der in der Sozialarbeit der Reichs-Arbeitsministerin, eingerichtet. Im Zweifelsfall in Begonnen hat der Reichs-Arbeitsminister nunmehr verfügt, daß auch der Ausgleichsdiens ebenso wie der Reichs-Arbeitsdiens der Akademikerinnen auf das Pflichtjahr anzurechnen ist.

sich die Schülerinnen verpflichtet, gleich nach Beendigung der Ausbildung eine Stellung als Hausgehilfin anzunehmen. Nach je drei Tagen Unterricht geben die Mädchen für drei Tage in private Haushaltungen, um dort das Gelesene in die Praxis umzusetzen. Die Hausfrauen arbeiten mit der Schule Hand in Hand und berichten regelmäßig über die Leistungen der Schülerinnen. Durch diese Haushaltungsschulen will man auch gleichzeitig der Arbeitslosigkeit begegnen und einen Teil der etwa 100000 arbeitslosen Frauen und Mädchen unter 30 Jahren unterbringen.

### Strandkinderärten in Badeorten

Die Einrichtung von Strandkinderärten in deutschen Badeorten wird vielfach in diesem Sommer eine Erweiterung erfahren. Die bisherigen Einrichtungen dieser Art haben sich sehr gut bewährt, denn sie geben den zur Erholung weilenden Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder auf Tage oder

Stunden der Obhut einer Kinderärztin auszuwehren. Diese Maßnahme erweist vom sozialen Standpunkt besonders begrüßenswert, weil damit Eltern in mittleren Verhältnissen, die nicht in der Lage sind, eine Hausangehelfte mitzunehmen, ihre Kinder in sichere Obhut geben können, wenn sie sich einmal an einer Wanderung oder einem Ausflug beteiligen wollen.

### Erstes festes BDM-Lager Deutschland

Das Rheinische Jugendberzelager für den ersten Schritt auf einem neuen Weg für Kinder in sichere Obhut geben können, wenn sie sich einmal an einer Wanderung oder einem Ausflug beteiligen wollen.

## 22000 Berliner Mütter bekommen Das Ehrenkreuz

Am diesjährigen Muttertag, am 21. Mai, werden in Berlin rund 22000 Mütter-Ehrenkreuze erstmalig zur Verteilung gelangen. Bekanntlich werden in diesem Jahr die älteren Mütter bedürftig, wobei als Grenze ein Alter von 70 Jahren festgelegt wurde. Die übrigen Mütter mit vier oder mehr Kindern werden am nächsten Muttertag mit Ehrenkreuzen bedacht werden. Die Anzahl der kinderreichen Familien ist größer, als für gewöhnlich angenommen wird. Genaueres wird man erst nach der neuen Volkszählung feststellen können. Im letzten Jahr wurden in Berlin rund 56000 Kinder geboren. Darunter sind mehr als 200 Fälle, in denen das neugeborene Kind das neunte oder zehnte in einer Familie war.

# Kniffe und Pfeife

## Spiegefragen werden geklärt

Die Hauptfeinde des Spiegels sind vor allem Schmutz, Staub, ein grelles Sonnenlicht und fortwährende Temperaturschwankungen. Täglich muß der Spiegel, wenn das Zimmer gereinigt und Staub geräumt wurde, mit einem lauberen weichen, nicht fasernden Tuch abgerieben werden. Einmal in der Woche wird ein Spiegel feucht behandelt. Hierzu ist es unbedingt nötig, daß er zuerst trocken mit einem lauberen Tuch vom Staub befreit wird, danach reibe man ihn mit einem weichen, feuchten (nicht nassem!) Lederlappen ab und poliere zum Schluß mit einem trockenen Lederlappen nach. Bei dieser feuchten Reinigung ist genau darauf zu achten, daß keine Feuchtigkeit an die Spiegelfläche (Belaag) gelangt.

Ist genügt aber auch diese einfache feuchte Reinigung nicht, um dem Spiegel den erwiderten Glanz zu geben, besonders in Wohnräumen nicht, in denen viel geräucht wird, oder in Badezimmern mit Gasheizung oder Kohlenofen. Es bildet sich dann auf dem Spiegelfläche ein bläulicher oder gelblicher Belag, der dem Abreiben mit Wasser nicht weicht. Hier nehmen wir verdünnten Salmiatgelösung oder Spiritus und reiben nach dieser Behandlung mit einem trockenen, weichen Leder nach. Ein anderes Rezept: Wir geben keine gepulverte Schlämmkreide in einen kleinen Behälter diesen Behälter an und befeuchten damit das Spiegelflas. Den so enttandenen weichen Belag lassen wir trocknen und wischen dann alles mit einem trockenen, weichen Tuch vorfichtig ab.

Niede auf dem Spiegelflas entfernen wir mit einem Kässchen, das in Kampfer-Spirituss getaucht wurde. Niede auf der Rückseite, auf dem Belag des Spiegels, sind schwerer zu entfernen. Bei größeren Schäden gehen wir den Fachmann zu Rate.

Keine Ausbesserungen können wir selbst vornehmen. Mit einem in Benzin getauchten Wattebäuschchen reiben wir die Flecken auf dem Belag ein, befeuchten sie nach zweimaliger solcher Reinigung mit einem Gummiarabikum und brühen mit Hilfe eines Nadelstiches ein Stück Stanniolpapier darauf. Diese Arbeit muß sehr sorgfältig ausgeführt werden und ist, wenn sich der Spiegel im feuchten Raum befindet, immer nur vorbereitend von Wirkung.

Spiegel, die lange auf dem Boden oder Zweifler gelagert haben, sind oft durch Temperaturerweiterungen fast blind geworden. Wir behandeln sie auf der Glasfläche mit gebrannter Magnesia, die wir mit Benzin oder Spiritus in einem kleinen Behälter vermischt, viellecht hilft aber schon ein Dreier Schlämmkreide aus Gips. Ist aber bei solcher Epochen auch der Belag sehr angegriffen, so muß er zu einer gründlichen Behandlung in die Hände des Fachmannes.

Kein Spiegel darf direkt ins Sonnenlicht gehängt werden. Auch vor zu großer Feuchtigkeit müssen wir unsere Spiegel schützen. Dadurch werden die Spiegel blind. Ist die Ursache feucht, dann müssen wir die Ursache zu entfernen. Bei der Bereinigung der Spiegelfläche soll man die Menge von Stärke und Wasser nicht nach Gutdünken wählen, sondern genau die auf den Packungen verzeichneten Mengen nehmen. Denn man kann nicht ohne weiteres erkennen, ob man eine feinstmörtige Stärke aus Meis für feinstmörtig oder eine grobkörnige Kartoffelstärke hat. Ist die Stärke zu dünn oder zu dick, so bringt sie entweder nicht in die Gewebe ein oder aber sie härt die Faser nicht hinreichend.

Auch das Fäulen von Stärkemäße erfordert einige Vorsicht. Man lorge für einen kleinen Schwamm oder einen weichen Lappen zum Abreiben der Wäsche und für eine Schüssel mit reinem Wasser zum Anfeuchten der anepflatteten Wäsche. Das geübte Auge wird vor dem Bügeln erkennen, wo im Gewebe noch alte Stärkemäße vorhanden sind. Diese müssen sorgfältig mit dem Schwamm ausgetupft werden, wenn man nicht beispielsweise im Serren-

## Ein appetitanregendes Bild aus der Mark



Beim Spargelstechen . . .

### Kindergruppen lernen säen und pflanzen

Waren im Gau Sachsen die Kindergruppen des Deutschen Frauenwerks im vergangenen Jahr emsig im Zeidenbau tätig, so arbeiten sie im neuen Jahr als kleine Gärtner. Der Gauleiter schenkte den Kindergruppen einhalb Millionen Pflanzen von Maulbeerfräuchern. Sie werden nun gepflanzt und gepflegt, um dann den Zeidenraupen als Futter zu dienen. In selbstangelegten Gärten oder Gartencorren werden die Kleinen dann noch andere Pflanzen anbauen, wie Kiemenfräucher, Heilfräucher und auch Blumen.

### Arbeitslose Mädchen — aber Mangel an Hausgehilfinnen!

Wie in den meisten europäischen Ländern besteht auch in Holland ein erheblicher Mangel an Hausangehelften. Im Zusammenhang mit der Minderzahl vieler deutscher Mädchen ins Reich, die in Holland als Hausgehilfin tätig waren, beschäftigt sich die holländische Presse stark mit dieser Frage. Dem Manne abzuwehnen, sind wesentlich. Hausgehilfinnen eingeschrieben worden, die den Mädchen eine kostenfreie dreimonatige hauswirtschaftliche Ausbildung vermitteln. Es ist Bedingung für die Aufnahme in einer solchen Schule, daß

## Frauenlachen

Ob sie nun fliegt?  
Herr Strong: „Unser neue Köchin kocht wirklich famos. Lange hat mir das Essen nicht so gut geschmeckt.“  
Frau Strong: „Aber ich habe doch mitgescholfen.“  
Herr Strong: „Na, dann verdient sie doppeltes Lob!“

### Telegramme für den Muttertag

Nach dem Mutter der Glückwunschtogramme werden zum kommenden Muttertag am 21. Mai von der Reichspost erstmalig Grußtelegramme ausgelassen. Diese Grußtelegramme, die einen feierlichen Wortlaut haben, können in deutscher oder englischer Sprache über die deutschen Post- und Kabelwege ausgeföhrt werden. Telegramme in deutscher, englischer oder spanischer Sprache werden über den deutschen Postweg aus Mexiko ausgeföhrt. Nur in Richtung nach Nordamerika und nach Mexiko sind solche Telegramme nicht zulässig.

fragen ganz Niede finden will. Das Bügelleisen darf beim Stärkelpflanzen nicht so heiß sein, wie wenn man große Stücke der Hauswäsche bügelt.

Da das Stärken die Lebensdauer der Wäsche erhöht, ist es ratsam, aus Tisch-, Leib- und Bettwäsche zu härten. Durch Einhängen werden besonders bei älteren Wäschestücken die Gewebeporen und Linienheiten ausgefüllt. Beim Einhängen von Hauswäsche kann die Stärke dem letzten Spül- oder Blaumwasser beigegeben werden. Die Wäsche wird dann wie üblich getrocknet, ziemlich feucht eingeprengt und heiß mit Wasser abgewaschen. Garben und Sonderarbeiten trocknen man nach dem Einhängen am besten nicht, sondern wickelt sie in ein trockenes Tuch, um sie dann unmittelbar zu bügeln. Für das Einhängen von Hauswäsche benötigt man etwa 50 bis 60 g Weisstärke auf 10 Liter Wasser.

Unser Frauenroman:

Das war ein starkes Stück

Von Ulrika von Schoenhoff

Nachdruck verboten

8. Fortsetzung

„Sie sind ein fabelhafter Pflanzensünder?“ ... „Ihre Gattin hat es besaunget.“ ... „Da hat sie Ihnen einen Bären aufgebunden; das tut sie gern. Wären Sie nicht vor mir?“

„Ich glaube nicht“, sagte das Mädchen ... „Sieh mal an ...!“ Das kam ganz langsam, gebedt, dazu ein argwöhnischer Blick ... „Da eilte sie nach den Bettelchen und begann, sie in ratender Geschwindigkeit zu zählen.“

„Scharmant, scharmant!“ ... „Das war der raffinierteste Schachzug, den dieses gemeingefährliche Individuum im Augenblick erfinden konnte!“

„Das war der raffinierteste Schachzug, den dieses gemeingefährliche Individuum im Augenblick erfinden konnte!“ ... „Der Antrag wurde mit allen gegen Manis Stimme angenommen.“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

„Was hast du beim Spiel ins Publikum auf gelassen?“ ... „Du siehst Geisteskranker!“

Wir hören mit:

Reichsrender Peispaig

Donnerstag, 7. Mai, 9.30: Morgenländchen: ... Sonntag, 13. Mai, 15.20: ...

du zu mir! Also in Darmstadt willst du ... in Darmstadt werde ich mit dir glücklich sein?

„Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“ ... „Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“

„Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“ ... „Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“

„Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“ ... „Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“

„Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“ ... „Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“

„Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“ ... „Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“

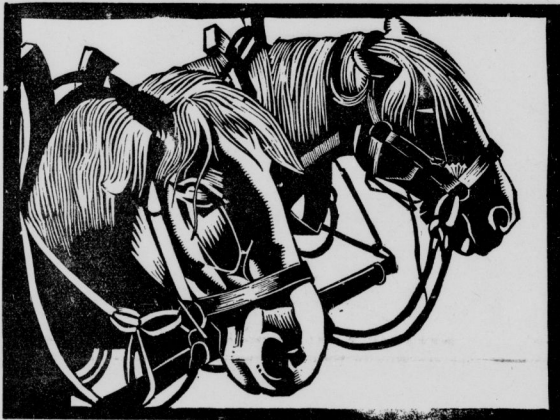
„Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“ ... „Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“

„Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“ ... „Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“

„Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“ ... „Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“

„Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“ ... „Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“

„Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“ ... „Aber, Herr Direktor, wo denken Sie hin?“



Arbeitskameraden

Bild: Deitl-W.

„Ich wer selbst nachschauen gehn“, erklärte der Obmann.

„Geh mir doch auch!“ ... „Geh mir doch auch!“

„Da niemand widerproh, schloß Panzerbieter die Versammlung.“ ... „Da niemand widerproh, schloß Panzerbieter die Versammlung.“

„Während der Antrag zur Erörterung gestellt wurde, als Schöfel auf der schimmernden Winterstraße im Schein der bunt beschnittenen Glühlampe eine kleine Gierpuppe und trant dazu ein halbes Gellies. Mehr hatte sie abgesehen.“

„Ich denke: Wir fahren morgen früh mit dem Zug um neun Uhr jedoch!“ ... „Ich denke: Wir fahren morgen früh mit dem Zug um neun Uhr jedoch!“

„Schöfel nahm ein schlüssiges Bier und sagte: „Ich denke: das lassen wir bleiben!““ ... „Schöfel nahm ein schlüssiges Bier und sagte: „Ich denke: das lassen wir bleiben!““

„Wie du willst, mein Liebling. Der nächste geht allerdings erst um vierzehn Uhr zwanzig.“ ... „Wie du willst, mein Liebling. Der nächste geht allerdings erst um vierzehn Uhr zwanzig.“

„Eine hineinzuweisen, rief sie es mittendurch, legte die beiden Säulen aufeinander, rief ein zweites, ein drittes Mal und kreuz und quer ...“

„So hatte er vor einem Monat in den Mozartanlagen seinen Brief zerfassen, um dessen Inhalt und Bedeutung die im Park verammelten Müllheber noch immer in ständig wachsender Erregung stritten.“

„Man wird doch seinen Gegner nicht mit Ausflüchten verlorren?“ ... „Man wird doch seinen Gegner nicht mit Ausflüchten verlorren?“



„Auf dieser Bank habe ich meine Verlobung ausgetüschelt.“

„Tatsächlich? Das war sicher sehr dramatisch!“ ... „Nein, gar nicht! Er kam nicht, und nachdem ich eine Stunde gewartet hatte, ging ich auch!“

„Nein, gar nicht! Er kam nicht, und nachdem ich eine Stunde gewartet hatte, ging ich auch!“

# Das Buch für Dich

Eine zweckmäßige Ernährung soll nicht bloß fett machen, auch nicht nur die volkswirtschaftlichen Forderungen berücksichtigen, sondern soll vor allem in richtiger Zusammenstellung bei häufiger Abwechslung dem Körper alle notwendigen Nährstoffe und die fast noch notwendigen Substanzen zuführen. Diese Nährstoffe, Vitamine, Mineralstoffe usw. sind im Fleischgewebe und im Fett enthalten, das, roh zubereitet, eine wertvolle Ergänzung für die täglich geforderte Nahrung bildet. Auch kann Gemüse als Fleischersatz an die Stelle von Fleisch treten — vor allem dann, wenn das nicht in genügender Menge vorhanden oder für die Hauswirtschaft nicht erwerblich ist. Es gibt vielfach viele, die die Fleischkost nicht abstoßen, weil ihnen der Geschmack frischer Gemüse und Kräuter fremd ist. Hier kommt es darauf an, daß die Hausfrau Fleisch nicht wirklich geschädigt und schmackhaft zubereiten kann.

Gute Vorehen erstellt das Werk „Fleischlos an jedem Tag“ in der Fachlektüre für die praktische Hausfrau in Verbindung mit der Nahrungsaufnahme vom Weisheitsbuch für volkswirtschaftliche Aufklärung zum Preise von 0,20 RM. herausgegeben. Neben den Aufträgen über Einkauf, über zweckmäßige Geräte geben eine Reihe von Beispielen für richtige Zusammenstellung und Verwendung von Fleischlos zu Nudeln, Kartoffeln, Nudeln, Pasteten und Süßen darin.

Paula Frischke, die auf der anderen Seite des Autos den eingerollten Mundhorizont befeigte, hatte Aus und Gegenstück mit sich. Woher wurde ihr davon nicht. Sie hätte sich wie angegriffen. Die nächste Veranstaltung bei Pauli war ergebnislos verlaufen. Dabei mußte sie genau: Sie hatte hunderte von Blüten gesammelt... Nein, sie konnte die Schmach nicht auf sich sitzen lassen. Sie wollte einen letzten Versuch unternehmen und ging in die Weinhandlung, in der die Kollegen der Schnecke halber mit dem Hundstisch zum Abdruckstrunk verbunden waren.

Paul Mau führte drinnen das große Wort. „Kinder“, sagte er, „ich habe Beziehungen zu Demold. Wir könnten mit Selbstgeit einen Miteiler hin machen. Ich engagiere euch alle miteinander, wie ihr da feht!“

Da ihm obzuehin keiner glaubte, sagten und trauer ihm alle zu: „Profi, Direktor! Es lebe Baldemar der Zweite!“ Der Kantstreicher begann ein Schallplattenkonzert.

„Für dich“, sagte Paul, als er Paula gewahr wurde, grausam, „für dich hab' ich keinen Platz! Das vergesse ich dir nie!“ „Enghil mal etwas, das Maul nicht veran!“ so Schiedana ihn auf.

Aber Paula sagte verblissen: „Und ich habe trotzdem recht! Ich werde es euch beweisen!“

Bennerbieter füllte ein Glas. „Geh, sei g'mütslich! Sau, das b' was wir!“ Beim dritten Glas Schammwein kam Paula ein verwegener Plan. Ohne Vorwissen der Kollegen wollte sie in Pauls Zimmer eindringen und eine zweite Säuung vornehmen.

Aber in Klingenberg fand gleich nach der Ankunft die „Waldborn“-Stellprobe statt, bei der Bauer die Anwesenheit verlangte, und zwischen Probe und Abendvorstellung lag Paul auf seinem Bett und schielte den Mittelberger Schammwein aus...

„Schloß ging in diesen Tagen wie in einer hellen Hoffnungsstolze. Unkel Heinrichs Antworten waren so lieb väterlich, so herzlich heimlich.“ „Du wohntst selbsterständig bei uns“, hatte er gefächert, „wir freuen uns, in unsern kleinen Großstadt so eine große Stützerin zu sehen wie unsere kleine Schloß.“

Schloß schnurte vergnügt mit Purzelchen um die Wette. Die Fingerringe und Heiligenberger Schumachers wollten auch kommen, hatte der Onkel angekündigt. Vielleicht auch die Verwandtschaft aus Pfalzheim, Nulau, Büttelborn, Ponsmether und Unterhambach. Habt Ihr sonst Platz im Theater? Die wollen alle rein. Ich anquänt! Mit unserer amerikanischen Geschäft ist es soweit richtig... Nichtig! Nichtig! Ich habe mit Johann Baptist, dem furchtlichen Schloß- und Kellerverwalter, telefoniert. Er erwartet in diesen Tagen seine Befähigung (!) über die Identität Onkel Jonathans. Wenn er sie bis dahin hat, ist er Dienstag hier, bei Schambes. Er hat Dich, liebe Nichte, auf der Bühne gesehen und, wie er mir mittelt, Tränen gelacht.

Am Dienstag waren nicht weniger als achtzehn ausgewasene Schumachers beiderlei Geschlechts nebst ihren Ehefrauen in Großstadt. Drei der Schwopare hatten einige ihrer Kinder mitgebracht: fünfzehn Äuße; denn die Schumachers waren von den

frühesten Zeiten bis auf unsere Tage reich mit Kindern gesegnet. Wenn nun erst der Geliebten von Uebersee kam! Dann konnten sie laden. Und auf das Baden verstanden sie sich: So konnten nur die Schumachers laden.

Die ersten Parfettreiben waren ausschließlich mit Familienangehörigen besetzt. Das kleine Glas drückte, schallte, machte von dem Gelächter, das in allen Höhenlagen mederte, wieberte, brüllte und schlafte; es war, als ob Stiefelsteine aufs Wirtshausdach prasselten.

Schambes, der mit dem Siebennußbaum gekommen war, sah mit Heinrich in der Mitte der ersten Reihe und veragb unter wildem Schindellaffen um zweitenal Tränen. Er wußte die Witze schon im voraus und beledete sie, noch ehe sie da waren. Er wußte auch sonst manches! Seine Anwesenheit und seine urfide Stimme wurden von allen als gutes Zeichen begrüßt.

„Wenn ich je ein eigenes Theater Frige“ sagte Alex an Schloß, „deine Komie hol' ich mir als Reflamelader!“

Erwin Schiedana blühte durch das Pod im Vorhang mit Kennernine über die beiden Parfettreiben. „Eine Familie von Komikern“, urteilte er. Die Anwechertellen laden den aborenen Schumachers fächerähnlich. Rühmlich Variationen über das Thema Schloß. Du hast deine Komie nicht gekostet, mein Kind!“

Erst nach der Vorstellung, als sämtliche Schumachers bei Onkel Heinrich und einem Biote Wein verammelt waren, vererbte das glückliche, füllende, Hals, Achse und Fingerspitz erschütternde Geschloß. Als Schloß einzog, wollte das Datto von neuem losgehen, aber da ergriff Schambes Schumacher das Wort, und Schloß drückte sich rasch hinten in eine Dentrermische zu Vetter Christian aus Pflanzstadt.

„Liebe Verwandte! Wir waren eben im Theater so vergnügt wie lang nie mehr. Wir hamwe so rohaktia gelacht, allmitlein ander, daß uns in diesem Nisch der Freuden ein kleiner Tropfen Barmut am End ganz befremdlich ist. Unter lieber Onkel Jonathan Schumacher ist faktisch am 19. Januar 1914 in Illinois in den Vereinigten Staaten hochbetagt eines sanften Todes entschlafen. Ehre seinem Andenken und Frieden seiner Seele!“

Die Anwesenden hatten sich erhoben. Nun setzten sie sich wieder.



„Ach, mein Theodor, was gibt es noch auf der Welt, außer der Liebe?“

„Nichts, mein Kind! Uebrigens, was gibt es heute zu Mittag?“

„Unter gottfälliger Dufel“, fuhr Johann Barth fort, „hat auch was hinterlassen. Was nicht, wie wir anfangs auf Grund von Gerüchten vermuteten, sechs Millionen — da hat halt irgend in ein Schwäber den Null drangehängt — sondern sechs Millionen Dollar.“

Ein Zufahr der Erleichterung ging durch die beiden mit Erben angefüllten Zimmer. Alle Gelehrte hindertieren ansetzt. „Königliche Dufel Heinrich, der zuerst mit dem Rechnung fertig war, da kommen auf jeden Schumacher als noch schlecht gerachtet hunderteitend Dollar. Der Dollar steht zwar niedrig, immer wir wollen ihm deshalb mit soie sein. Man nimmt, was man kriegt.“

„Das mein ich auch“, fuhr der furchtliche Schloßkammerer fort, „man nimmt, was man kriegt, und wer nie kriegt, der nimmt halt nie.“ Er erhob seine Stimme, um das Westpapper eines halben Hunderts Schumacherminnen zu überhören. „Unser lieber, in Gott ruhender Jonathan Schumacher wäre nämlich kein richtiger Schumacher — und daß er ein richtiger Schumacher aus Großstadt war, das hab' ich schwarz auf wech — ich laue, er wäre kein richtiger Schumacher — feite um Nabel —, wenn er nicht, wie mir alle, eine mit Kindern reich gelegnete Ehe geführt hätte.“

(Fortsetzung folgt.)  
Verantwortlich: Frieda Seidler

## Neue Blusen für den Frühling

**B 36613**: Schlichtes Blüschchen aus kariertem Stoff mit schmalem Schallragen und vordere Knöpfen. Erf.: etwa 1,45 m Stoff, 90 cm breit. Beper.-Schn. f. 84, 92, 100, 112 cm Dv.

**B 36601**: Elegante Bluse aus weißer Seide oder Orgazette. Die weitgehenden Vorderseite sind der Stoff verfürst angelegt. Erf.: etwa 2,35 m St., 90 cm br. B.-Schn. f. 84, 92, 100 cm Dv.

**B 36614**: Elegante Bluse aus Georgette mit Passe und Kragen aus Spitzenstoff. Erforderlich: etwa 1,90 m Stoff, 95 cm breit. Beper.-Schnitte für 84, 92 cm Oberweite erhältlich.

**B 36655**: Weiße Batistbluse mit Zierknöpfen besetzt. Die Kragenden sind vorn zu Zierknöpfen gebunden. Erforderlich: etwa 1,65 m Stoff, 80 cm breit. Beper.-Schnitte für 88, 96 cm Oberweite.

**B 36669**: Elegante Bluse aus Georgette mit Passe und Kragen aus Spitzenstoff. Erforderlich: etwa 1,90 m Stoff, 95 cm breit. Beper.-Schnitte für 84, 92 cm Oberweite erhältlich.

**B 36664**: Zarte Batistbluse mit Valenciennespöte verziert, die in Bogenlinie aufgesetzt ist. Erforderlich: etwa 1,50 m Stoff, 90 cm breit. Beper.-Schnitte für 84, 92 cm Oberweite.

**B 36682**: Schöfbluse aus Taft oder Krepp-Catin mit weicherem Fernel. Erforderlich: etwa 1,70 m Stoff, 90 cm breit. Beper.-Schnitte sind für 84, 92, 100 cm Oberweite erhältlich.

**B 36618**: Jugendliche Bluse aus Vellie mit runder Passe, der sich der Stoff in Reißfalten anfügt. Erforderlich: etwa 1,55 m Stoff, 90 cm breit. Beper.-Schnitte für 88, 96 cm Oberweite.

**B 36679**: Für zweierlei Stoff in entgegengesetzter Farbbildung ist die Schnittform dieser Bluse günstig, die über dem Nackt getragen wird. Erf.: etwa 1,85 m St., 90 cm br. B.-Schn. f. 88, 96 cm Dv.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bezieht man alle Schnittmuster beim Verlag Otto Beper, Leipzig 2/1.  
Zeichnung: Käthe Eieg

# W. F. Wollmer

Große Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769

## Sämtliche Schneidereiartikel Kleider- und Seidenstoffe Schnittmuster